

Wirtschaft

IN MAINFRANKEN

www.wuerzburg.ihk.de



Telemedizin made in Mainfranken

Das ZTM aus Bad Kissingen
arbeitet an der Zukunft der
Gesundheitsbranche



It's now or never.

Wie werde ich zum Gewinner in der digitalen Welt?

Heute managen Sie Ihre komplette Buchhaltung smart, morgen Ihren ganzen Betrieb. **Träumen Sie groß. Planen Sie mittelfristig. Aber starten Sie gleich.**

www.lexware.de



REINISCLAUSEN

LexWARE

Einfach machen



Mehr auf die Praxis hören!

Einer meiner Neujahrswünsche geht heuer wieder an die Politik: Liebe Mandatsträger, hören Sie in 2020 bitte mehr auf die Praxis, bevor Sie Gesetze verabschieden! Die Einbeziehung der Wirtschaft durch den Gesetzgeber lässt zunehmend zu wünschen übrig. Leider sind kurze Fristen bei Stellungnahmen zu Gesetzen oder Verordnungen inzwischen zur Regel geworden. Gerade in letzter Zeit sind die Stellungnahmefristen frappierend kurz: drei Tage beim Dritten Bürokratieentlastungsgesetz, drei Tage über das Wochenende bei der Anzeigepflicht für grenzüberschreitende Steuergestaltungen, ein Tag für die steuerlichen Regelungen aus dem Klimapaket – der Eindruck entsteht, dass der Beratungsauftrag der Wirtschaftskammern gegenüber der Politik keine Priorität mehr hat. Die Folge sind häufig unüberlegte Schnellschüsse des Gesetzgebers. Hinzu kommen systematische Lücken in der Bürokratiekostenmessung, die den Abstand zur Realität immer größer werden lassen. Bei 1:1-Umsetzungen von EU-Recht wie bei der Datenschutzgrundverordnung oder der Umsetzung von Bundesverfassungsgerichtsurteilen wie bei der Grundsteuer erfolgt keine Berücksichtigung des Erfüllungsaufwands der Betriebe, das Bild wird verfälscht, der Blick für die Belastungen der Wirtschaft bleibt getrübt. Unserer Wirtschaft geht es zum Jahreswechsel 2019/2020 immer noch gut, auch wenn sich die Aussichten eintrüben. Umso wichtiger ist es deshalb, jetzt die Weichen richtig zu stellen: Abbau von Bürokratie, Ausbau des schnellen Internets und Vereinfachung des Steuersystems sind drei Dinge, die ich schon vor einem Jahr hier als Erwartung an die Politik formuliert hatte. Aber wir kennen das ja: Manchmal müssen Wünsche ganz oft vorgetragen werden, bevor sie erhört werden. Starten Sie gut ins neue Jahr!

Ihr
 Professor Dr. Ralf Jahn
 Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt

»Unserer
 Wirtschaft
 geht es zum
 Jahreswechsel
 immer noch gut«



12 Telemedizin stellt die Zukunft der Gesundheitsbranche dar und hat großes Potenzial. Sebastian Dresbach vom Zentrum für Telemedizin aus Bad Kissingen weiß, wo die Möglichkeiten liegen – und wo eventuelle Schwierigkeiten.

28 Wolfgang Renninger tritt kräftig in die Pedale seines Lastenrades – und geht damit gegen Lärm- und Abgasbelastung vor.

Big Picture

REV Ocean. Mainfranken auf den Weltmeeren **06**

Namen + Nachrichten

Relaunch. WiM mit neuer Optik. **08**

Gesundheitstage. „Aktiv. Gesund. Vital.“ in Bad Kissingen . **10**

Schwerpunkt: Fit und Gesund

Telemedizin. Doktor auf Distanz **12**

Interview. Prof. Dr. Bernd Griewing im Gespräch. **16**

Fitnessstudio. Made in Mainfranken . **18**

Fitness-App. Sport für Mütter **20**

Bioregion. Vernetzung starker Potenziale. **22**

Bildung. Bundesweit neuer Studiengang **24**

Interview des Monats

Barrierefrei. Von Veränderung und Fortschritt **26**

Start-ups und Gründerszene

Büchertransport. Auf grünen Wegen . **28**

Kapital. Förderungen für Start-ups. . . **31**

IHK-Praxis

Kalender. Weiterbildung und Veranstaltungen in der Region **32**

Sitzung. Wie Robotik unser Leben verändert **34**

Steuer. Bayern soll Öffnungsklausel nutzen **37**

Amtliches. Wirtschaftssatzung für 2020. **43**

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompodium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen. **45**

Regionale Wirtschaft

ZF hilft. 100 Jahre – 100 Schulen **64**

Historie. „Markige Werbung“ **67**

Zertifikat. Gütesiegel für InnoSenT . . **69**

Nachhaltigkeit. Richtig aufgestellt zum Erfolg. **71**

Zeitsprung. 70 Jahre Amberger **76**

Firmenregister **80**

Marktteil / Inserentenverzeichnis **81**

Patente Franken / Impressum **82**



67 Die wirtschaftliche Entwicklung des Freistaats können Besucher des Bayerischen Wirtschaftsarchivs in einer besonderen Sammlung bestaunen.

#Gemeinsam

Der bunte Hashtag „#Gemeinsam“ steht für die Umsetzung des Markenkerns der IHK-Organisation: „Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung.“



Wirtschaftsfernsehen

Ihre regionale Wirtschafts-TV-Sendung für die IHK-Region Würzburg-Schweinfurt. Ausstrahlung jeweils am ersten Mittwoch des Monats von 18.30 bis 18.45 Uhr über Kabel, Satellit und auf den Frequenzen von tvn sowie unter www.tvmainfranken.de

Mehr Informationen auch unter www.wuerzburg.ihk.de/mediathek/ihk-tv

Sonderaktion

Angebot für Gewerbekunden (Preis zzgl. Mehrwertsteuer)

IVECO EasyCargo 75 E 19 P Euro 6



sofort verfügbar
137 kW (186 PS),
7.490 kg zulässiges
Gesamtgewicht

inkl. 2 Jahre IVECO-Neuwagengarantie

Neupreis inkl. Überführung **91.730,- €**
Angebotspreis:
49.900,- €
zuzüglich Mehrwertsteuer
Sie sparen:
41.830,- €

IVECO Daily 70 C 18 DK Euro 6



sofort verfügbar
132 kW (180 PS),
ca. 3.400 kg Nutzlast

inkl. 2 Jahre IVECO-Neuwagengarantie

Neupreis inkl. Überführung **74.990,- €**
Angebotspreis:
48.900,- €
zuzüglich Mehrwertsteuer
Sie sparen:
26.090,- €

IVECO Daily 35 S 16 V Euro 6



sofort verfügbar
115 kW (156 PS),
3.500 kg zulässiges
Gesamtgewicht

Umweltplakette grün

Neupreis inkl. Überführung **45.140,- €**
Angebotspreis:
25.990,- €
zuzüglich Mehrwertsteuer
Sie sparen:
19.150,- €

Vertragshändler für Mainfranken

IWM Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg
Tel. 0931/200210 · Fax 0931/2002139
IWM Autohaus GmbH vertrieb@iwmautohaus.de

IVECO
Händler



Mainfranken auf den Weltmeeren

Das Projekt **REV Ocean** ist in allen Belangen ein einzigartiges Projekt. Hinter dem Projekt steht der norwegische Geschäftsmann Kjell Inge Røkke, der versprochen hat, mindestens 50 Prozent seines Vermögens für philanthropische Zwecke einzusetzen. Dies tut er im Rahmen des von Bill und Melinda Gates sowie Warren Buffett initiierten „The Giving Pledge“. So wird die Yacht explizit als Forschungs- und Expeditionsschiff dienen, aber auch als Superyacht zu chartern sein. Es wird insbesondere Forschungsinstituten oder Universitäten ermöglicht, das Schiff zu nutzen und Forschung rund um die Themen Erforschung und Schutz der Ozeane sowie Klimaentwicklung zu betreiben. Teil des Projekts ist das Schiff REV mit einer Länge von **182,9 Metern** und einer Breite von 22 Metern, auf dem bis zu 90 Personen Platz finden sollen. Auf dem Schiff sind sechs Labore geplant, in denen Wissenschaftler aus aller Welt die Weltmeere und ihren Zustand erforschen werden. Ziel ist die Entwicklung konkreter Lösungsansätze, um den negativen Umwelteinflüssen auf die Weltmeere entgegenzuwirken.

Was das alles mit Mainfranken zu tun hat? Die Firma **Wolz Nautic** aus Gaukönigshofen fertigt die Holzdecks auf der zukünftig größten und fortschrittlichsten Forschungs- und Expeditionsyacht der Welt. Als Decksbelag wird ein langfristig getestetes, doppelt modifiziertes Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft zum Einsatz kommen. Neben den circa 2.800 Quadratmetern an Decksflächen aus Holz, fertigt Wolz Nautic auch noch Handläufe mit einer Gesamtlänge von rund 880 Metern.





1950



1960



1970

Die „WiM“

im Wandel der Zeit Seitdem die WiM im Jahr 1949 erstmals erschienen ist – damals noch als reines Mitteilungsblatt – hat sich viel verändert. Ein Gang durch die Jahrzehnte des regionalen IHK-Magazins anhand der Titelblätter.



2020

IHK-Magazin mit neuer Optik

RELAUNCH. „Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit.“ Getreu diesem Motto erscheint das IHK-Magazin pünktlich zum Jahresbeginn 2020 in ganz neuem Design.

In der Septemerausgabe 2019 der „Wirtschaft in Mainfranken“ haben wir Sie, die Leser des IHK-Magazins, gefragt: „Wie können wir die „WiM“ noch stärker an Ihren Erwartungen ausrichten?“ Viele von Ihnen haben an der Umfrage teilgenommen, dafür danken wir Ihnen ganz herzlich, denn wir wollen ein Heft produzieren, das Ihren Ansprüchen monatlich gerecht wird, und ein Heft, das gerne gelesen wird. Die Ergebnisse der Leserumfrage sind im Herbst 2019 in ein neues Heftkonzept eingeflossen und dienen als Grundlage für einen inhaltlichen und optischen Relaunch. Mit der Januarausgabe präsentiert sich die „Wirtschaft in Mainfranken“ nun in komplett neuer Gestalt: große Fotos, kürzere Texte, ein modernes Layout sowie eine noch stärkere Fokussierung auf regionale Wirtschaftsberichterstattung.

IHK-Magazine: Reichweitensiegerbesieger!

Eine bundesweite Reichweitenstudie aus dem Jahr 2018 hat ein klares Ergebnis hervorgebracht: Die IHK-Magazine sind klare Nummer eins und das relevanteste Medium für Entscheider aus dem Mittelstand. Von rund vier Millionen Entscheidern erreichen die IHK-



1980



1990



2000



2010

Magazine bundesweit rund 40 Prozent – doppelt so viel wie etwa der „Spiegel“ (22 Prozent) oder der „Focus“ (20 Prozent). Und auch in puncto Mittelstandsrelevanz ist das Ergebnis deutlich: Drei von vier Befragten (78 Prozent) geben an, die IHK-Magazine seien mittelstandsrelevant. Damit liegen sie noch vor dem Monatsmagazin „Markt und Mittelstand“ (72 Prozent) und der „Wirtschaftswoche“ (55 Prozent).

Damit das auch in Zukunft so bleibt, soll die Heftproduktion der „WiM“ zukünftig keine reine Einbahnstraße sein. Um Ihnen, den Lesern, genau die Inhalte zu präsentieren, die Sie auch interessieren, möchten wir in Zukunft stärker mit Ihnen in den Dialog treten.

Hat Ihnen eine Ausgabe besonders gut gefallen? Möchten Sie einen Text inhaltlich kritisieren? Brennt Ihnen ein Thema besonders unter den Nägeln? Schreiben Sie uns in diesem Fall gerne eine kurze E-Mail an: wim@wuerzburg.ihk.de

Wir hoffen, die neue „Wirtschaft in Mainfranken“ gefällt Ihnen – sowohl optisch als auch inhaltlich. Treten Sie gerne mit uns in Kontakt!

Radu Ferendino, Chefredakteur
radu.ferendino@wuerzburg.ihk.de

Marcel Gränz, CvD
marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de



Sichern Sie sich
Ihren Werbeauftritt
in der Ausgabe
2020/2021 des
Ausbildungsmagazins
fit for JOB!

Erscheinungstermin:
Juli 2020

Ihre Ansprechpartner:

Daniela Obst
Tel. 0931 7809970-1
d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Rainer Meder
Tel. 0931 7809970-2
r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de



Amtsantritt als Bankvorstand

Seit 1. November 2019 ist das Vorstandsteam der Raiffeisenbank Estenfeld-Bergtheim wieder komplett. **Thomas Endres** aus Röthlein-Hirschfeld (Landkreis Schweinfurt) trat die Nachfolge von Johannes Flammersberger an. Zusammen mit seinem Vorstandskollegen Franz Josef Hartlieb aus Oberpleichfeld leiten sie die Genossenschaftsbank im nördlichen Landkreis Würzburg.

Bild: VR-Bank



Trauer um Mecklinger

Die IHK Würzburg-Schweinfurt trauert um **Dr.-Ing. Roland Mecklinger**, der am 8. Dezember 2019 im Alter von 82 Jahren verstorben ist. Von 1991 bis 1996 engagierte sich Dr. Mecklinger im IHK-Ehrenamt. Er war Mitglied des Präsidiums und mehrerer Ausschüsse. Mit seinem Tod verliert Mainfranken eine herausragende Persönlichkeit der regionalen Wirtschaft.

Bild: privat



Bild: Pascal Koch

Aus für Bad Kissinger Gesundheitstage abgewendet

BAD KISSINGEN. Unter dem Motto „Aktiv. Gesund. Vital.“ werden die Bad Kissinger Gesundheitstage auch im Jahr 2020 wieder stattfinden, diesmal mit dem Schwerpunktthema Herzgesundheit.

Nachdem der Förderverein Gesundheitszentrum Bad Kissingen Ende 2019 aufgelöst wurde, hat die Gesundheitsmesse zwischenzeitlich ein neues Zuhause bei der Laboklin GmbH gefunden.

Der Trägerwechsel war sehr kurzfristig erforderlich. Die Türen werden jedoch pünktlich am 24. April 2020 aufgeschlossen, mit einem bunten Angebot rund um das Thema „Aktiv. Gesund. Vital.“. Für die Gesundheitstage 2021 soll das Konzept dann gemeinsam mit den Partnern unter die Lupe genommen und überarbeitet werden.

„Ich bin froh, dass die Gesundheitstage den Veränderungen im Vereinsleben zum Trotz weiterbestehen können. Sie sind aus dem Veranstaltungsreigen der Kurstadt kaum wegdenken und zeigen in besonderem Maße die Vielfalt an Angeboten, die im Rahmen der Ge-

sundheit, der Prävention von Krankheiten und der Rehabilitation hier im bayerischen Staatsbad zu finden sind“, erklärt Laboklins Geschäftsführerin Dr. Müller ihr Engagement.

23. Bad Kissinger Gesundheitstage im April

Die durch die Laboklin GmbH & Co. KG organisierte Veranstaltung ist eines der Highlights im Veranstaltungskalender von Bad Kissingen. Die dreitägige Veranstaltung mit großer Fachausstellung, etwa 80 Fachvorträgen zu verschiedenen Gesundheitsthemen, und einem Aktivprogramm zum Mitmachen zieht jährlich Tausende von Besuchern an – nicht nur aus der Region, sondern auch aus den benachbarten Bundesländern.

Der Besuch der Gesundheitstage ist an allen Tagen kostenlos.

Veränderungen im IHK-Vorstand

IN EIGENER SACHE. Zum 1. Januar 2020 sind bei der IHK Würzburg-Schweinfurt personelle Änderungen in Kraft getreten.

Dr. Sascha Genders, als Bereichsleiter bislang zuständig für Standortpolitik, Existenzgründung sowie Unternehmensförderung, steigt zum 1. Januar 2020 in die Hauptgeschäftsführung der IHK Würzburg-Schweinfurt auf. Er folgt damit auf Max-Martin W. Deinhard, der Anfang Oktober zur IHK Ulm gewechselt ist.

Genders verantwortet künftig als stellvertretender Hauptgeschäftsführer die Vorstandssäule „Firmen und Region“ und leitet weiterhin die Bereiche „Standortpolitik“ sowie „Existenzgründung und Unternehmensförderung“. Der 40-jährige promovierte Volkswirt arbeitet seit 2008 bei der IHK Würzburg-Schweinfurt, zunächst als persönlicher Referent des Vorstandes. Jürgen Bode, der als stellvertretender Hauptgeschäftsführer bislang die Vorstandssäule „Firmen und Region“ geführt hatte, übernimmt zum 1. Januar 2020 die ehemals von Deinhard geführte Vorstandssäule „Bildung“. Beide unterstützen IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Ralf Jahn als seine Stellvertreter und sind für die Planungsregionen Würzburg (Genders) sowie Main-Rhön (Bode) verantwortlich.

Jan-Markus Momberg, bisher persönlicher Referent des Vorstands, verstärkt künftig als Justiziar, Politikkoordinator und Datenschutzbeauftragter das IHK-Vorstandsteam, dem unverändert auch Pressesprecher Radu Ferendino und als Qualitätsmanagementbeauftragter Mathias Plath angehören.



Dr. Sascha Genders

Jan-Markus Momberg
Bilder: Norbert Schmelz



Isabel Schauz, Fachkräftereferentin der IHK, Daniel Stein, Geschäftsleiter der Gemeinde Veitshöchheim, Jürgen Götz, Erster Bürgermeister der Gemeinde Veitshöchheim, sowie IHK-Bereichsleiter Dr. Sascha Genders. Bild: Dieter Güz

Veitshöchheim erhält IHK-Auszeichnung

WÜRZBURG. Die IHK Würzburg-Schweinfurt hat das Qualitätszeichen „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“ an die Gemeinde Veitshöchheim vergeben.

Die Kommune punktet besonders bei Konzepten zur Nachhaltigkeit, die zur Steigerung der Lebensqualität beitragen. „Das IHK-Audit hat gezeigt, dass Familienfreundlichkeit, gelebte Willkommenskultur und das Serviceverhalten der Kommune gegenüber den Bürgern einen wichtigen Stellenwert haben“, betont Isabel Schauz, Fachkräftereferentin der IHK.

Als attraktiver Wohnstandort lege die Gemeinde besonderen Wert auf das Thema Nachhaltigkeit, so Schauz. Als Fairtrade-Gemeinde mit Fairtrade-Kindergarten und -Schule finanziert Veitshöchheim einen eigenen Klimaschutzmanager, der unter anderem Energieberatung für Bürger anbietet und das Thema umweltbewusste Mobilität vorantreibt. Bürgermeister Jürgen Götz freute sich über die Auszeichnung. „Dass wir das Audit erfolgreich absolviert haben, macht uns stolz und zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Aber auf diesen Lorbeeren wollen wir uns nicht ausruhen. Wir sind bestrebt, unsere Dienstleistungen und das Serviceangebot für unsere Bürger auch weiterhin auszubauen.“ Das Audit „Ausgezeichneter Wohnort“ wurde speziell für Städte und Kommunen entwickelt und soll diese dabei unterstützen, langfristige Strategien für Bürger und Neubürger zu entwickeln, um als attraktiver Wohn- und Arbeitsort zu punkten. Anhand eines Prüfbogens müssen die Kommunen insgesamt 38 Fragen in fünf Handlungsfeldern beantworten.

Isabel Schauz, IHK-Fachkräftereferentin,
0931 4194-358, isabel.schauz@wuerzburg.ihk.de

Doktor auf Distanz

TELEMEDIZIN. Sie gilt als eines der großen Zukunftsfelder in der Gesundheitsbranche. Obwohl es an einigen Stellen noch hakt, hat die Branche insgesamt großes Zukunftspotenzial, auch in Mainfranken: Das Zentrum für Telemedizin aus Bad Kissingen entwickelt und baut telemedizinische Systeme und ist international tätig.



Sebastian Dresbach ist ausgebildeter Rettungsassistent und Geschäftsführer des Telemedizinzentrums.
Bild: Rudi Merkl

Früher, als Sebastian Dresbach schwer verletzte Patienten rettete, zählte jede Minute. Mit Blaulicht und Martinshorn eilte er dann ins Krankenhaus, Tatütata, rote Ampeln waren ärgerlich, aber kein Hindernis. Wenn auf verstopften Kreuzungen kein Durchkommen war, steuerte Dresbach eben auf die Gegenspur. Doch selbst dann machten nicht alle Autofahrer Platz. Manche übersahen den Rettungswagen, andere waren mit der Situation schlichtweg überfordert. Dabei ist das Ganze eigentlich ganz einfach. Im Paragraphen 38 der Straßenverkehrsordnung steht in feinstem Beamtendeutsch geschrieben: „Blaues Blinklicht zusammen mit dem Einsatzhorn [...] ordnet an: Alle übrigen Verkehrsteilnehmer haben sofort freie Bahn zu schaffen.“ Hätte. Könnte. Würde.

Freilich ist das heute nicht anders, oft zählt nach wie vor jede Minute. Seit über zehn Jahren nun gewinnen Sebastian Dresbachs Kollegen bei ihren Rettungsfahrten jedoch ein bisschen Zeit. Es sind wertvolle Minuten, die so manches Mal darüber entscheiden, ob ein Patient weiterlebt oder ob er stirbt. Jene Minuten holt der Rettungsdienst natürlich nicht heraus, indem er früher beim Patienten ist oder gar schneller und unvorsichtiger in die Klinik fährt. Der Verkehr, so viel steht fest, ist auch nicht weniger geworden.

Nein, wenn, dann rettet NIDA das Patientenleben.

NIDA, das ist der „Notfall-, Informations- und Dokumentationsassistent“, entwickelt und gebaut von der Firma medDV und dem Zentrum für Telemedizin aus Bad Kissingen, kurz ZTM. Und, man könnte sich den Plot kaum besser

»Wir bringen Anwender und Hersteller zusammen.«

Sebastian Dresbach

ausdenken: Sebastian Dresbach ist nicht nur ausgebildeter Rettungsassistent, er ist als Betriebswirt seit 2012 auch Geschäftsführer des Telemedizinzentrums. Nach über 20 Jahren im aktiven Rettungsdienst fährt Dresbach heute zwar selbst keine Einsätze mehr, aber dafür hilft ihm das medizinische Vorwissen bei seinem Geschäftsführerjob.

Wenn MONA nach Hause kommt

Mithilfe von NIDA erfasst der Rettungsdienst wichtige Daten des Patienten – EKG, Vitalparameter wie Blutdruck oder die elektronische Versichertenkarte – und übermittelt diese und weitere lebensrettende Informationen via Tablet an die nächstgelegene Notaufnahme. „Die Klinik kann sich dann vorbereiten“, sagt Dresbach. Sobald der Patient in der Notaufnahme eintrifft, können die Ärzte ohne großes Tamtam umgehend mit der richtigen Behandlung loslegen. Noch vor ein paar Jahren hatten die Mediziner nur eine vage Ahnung davon, was sie eigentlich genau erwartet. Die Voranmeldung lief über Funk oder Telefon, der Informationsfluss war spärlich. In der Notaufnahme wiederum regierte König Analog, Bleistift und Papier waren ihm getreu zu Diensten. Zunächst musste der Rettungsdienst die Patientensituation ausführlich schildern, danach gab es ein handschriftliches Einsatzprotokoll. Wertvolle Minuten verstrichen. Heute sieht der Kardiologe das EKG-Bild einige Minuten, bevor der Patient tatsächlich eintrifft. Braucht dieser einen Herzkatheter, bekommt er ihn auch gleich.

Dass König Analog in den Notaufnahmen Mainfrankens

und Deutschlands inzwischen der Vergangenheit angehört, liegt auch am Zentrum für Telemedizin. Per Kabinettsbeschluss legte die Bayerische Staatsregierung im Jahr 2010 nach Initiative des Landkreises Bad Kissingen den Grundstein für das Zentrum. Damals zunächst als Verein, kurz darauf ist auch eine GmbH dazugekommen. Mittlerweile beschäftigt das ZTM an den vier Standorten Bad Kissingen, Karlsruhe, Würzburg und Berlin rund 40 Mitarbeiter, die meisten davon IT- und Softwarespezialisten sowie Gesundheitsökonomen, dafür keine Mediziner. „Die ärztliche Expertise holen wir uns bei unseren Partnern“, erklärt Geschäftsführer Dresbach. Gemeinsam mit den Partnern entwickelt und vertreibt das ZTM telemedizinische Versorgungssysteme; darunter befinden sich neben NIDA derzeit rund 15 bis 20 weitere Produkte in verschiedenen Entwicklungsstufen. MONA – einen Sinn für klingende Abkürzungen haben sie beim ZTM – ist so ein Produkt. Es steht für „mobile netzwerkmedizinische Assistenz“ und ist eine Plattform für die Televisite bei Hausbesuchen. Mit diversen Geräten, darunter EKG, Stethoskop und Tablet, ermitteln Sprechstundenhilfen oder medizinische Assistenten im Rahmen eines Hausbesuchs Gesundheitsdaten des Patienten und übermitteln diese an die Arztpraxis. Bei Bedarf schaltet sich der Hausarzt per Video einfach dazu. Was nach einem Konzept für den ländlichen Raum klingt, ist auch als solches gedacht. Die beiden Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld haben MONA im Rahmen eines Modellversuchs vor ein paar Jahren getestet. Ergebnis: Das Projekt ist gut gelaufen. Die

15-20

telemedizinische Systeme hat das ZTM derzeit im Angebot.

40

Mitarbeiter arbeiten beim ZTM.

2010

wurde das ZTM gegründet.



Mithilfe von NIDA meldet der Rettungsdienst den Patienten in der Notaufnahme an. Wichtige Vitalparameter wie das EKG werden via Tablet in die Klinik übermittelt...



...und wenn der Patient Minuten später in der Notaufnahme eintrifft, können die Ärzte umgehend mit der richtigen Behandlung starten.

Idee und vor allem die Resonanz hätten bestätigt, dass beim ZTM der richtige Ansatz verfolgt wurde.

Der ländliche Raum und die Telemedizin – das scheint ohnehin eine gut gedachte Symbiose zu sein. Wenn die Wege weit sind und die Mediziner rar, braucht es neue Lösungen. Telemedizin könne da unterstützen, sagt Dresbach. Allerdings hätten viele Menschen ein verzerrtes Bild der Telemedizin. „Es reisen nicht der Arzt oder der Patient, es reisen die Daten“, erklärt der Geschäftsführer. Kein Arzt und keine Pflegekraft würden jemals durch Telemedizin ersetzt. Vielmehr unterstütze Telemedizin im Alltag. „Dadurch schaffen wir Ressourcen.“ Freie Ressourcen, die unter anderem Landärzte dringend benötigen.

Die Spinne im Netz

Klingt also erst mal gut. Es gebe in der Branche aber noch so einige Fallstricke, die momentan nicht gelöst seien. „Da ist der Gesetzgeber gefordert“, findet Dresbach. Beim ZTM haben sie insgesamt vier Herausforderungen in der Branche ausgemacht. Erstens: den Datenschutz. Der sei zwar „irre wichtig“, „gelebte Praxis beim ZTM“ und „auch lösbar“, aber: „Der Datenschutz ist auch immer die letzte rote Karte, die

jemand ziehen kann, wenn er ein Projekt verhindern will.“ Zweitens: die Nutzerakzeptanz. Die Systeme müssten sich in den Alltag integrieren und handhabbar sein. Am besten, ohne dass der Anwender dies merke. „Die Systeme müssen sexy sein“, fordert Dresbach. Drittens: nicht vorhandene Abrechnungsmöglichkeiten. Das ZTM-System „Copilot“, das bei der häuslichen Pflege unterstützt, wurde bislang nicht in den Anforderungskatalog der Pflegekassen aufgenommen und kann daher nicht abgerechnet werden.

Trotzdem habe sich in den vergangenen Jahren einiges getan, erklärt der Geschäftsführer. Zum Beispiel hat die Bundesärztekammer vor rund eineinhalb Jahren ihre Berufsordnung geändert, wonach Mediziner künftig im Einzelfall per Videochat beraten und behandeln dürfen – ein Quantensprung für die Telemedizin hierzulande. Viertens und letztens: nicht vorhandene Informationen. Viele Menschen wüssten gar nicht, was möglich ist, sagt Dresbach. Und man könne das Problem auch um 180 Grad drehen: Viele Medizintechnikunternehmen würden am Anwender vorbei entwickeln. An dieser Stelle käme dann das ZTM ins Spiel. „Wir bringen Anwender

»Die Systeme müssen sexy sein.«

und Hersteller zusammen, sozusagen als Spinne im Netz.“

Das Netz, also die Partner des Zentrums – darunter fallen Unternehmen ebenso wie Kliniken –, ist bundesweit verteilt. Regional kooperiert das ZTM seit vielen Jahren unter anderem mit der Rhön-Klinikum AG aus Bad Neustadt und der Universitätsklinik Würzburg. Zusammen mit dem Rhön-Klinikum hatte das ZTM einst die Entwicklung von NIDA maßgeblich vorangetrieben. Darüber hinaus gebe es weitere gemeinsame Projekte in Sachen Digitalisierung und Telemedizin. An Trends mangelt es nicht: 5G, Cloud Computing, Blockchain, künstliche Intelligenz. „Irres Potenzial“ sieht Dresbach vor dem Hintergrund jener Technologien, allerdings auch „einige Aufbauarbeit“. Letztere leisten sie einmal mehr beim ZTM. In einem Projekt soll eine KI künftig entscheiden, welche radiologische Untersuchung bei einem Patienten Sinn ergibt. So gewinnt man wertvolle Zeit einerseits und verhindert unnötige Kosten andererseits. Außerdem bleiben dem Patienten Doppeluntersuchungen erspart.

Das alles klingt in der Tat nach großem Potenzial für die Zukunft. Der Geschäftsführer findet, das ZTM habe bis dato schon ein „Riesenspotenzial“

»Die ärztliche Expertise holen wir uns bei unseren Partnern.«



Mithilfe von Videosystemen können (Fach-)Ärzte Diagnosen auch aus der Ferne stellen.



Denkbar sind solche Systeme etwa bei Landärzten, die sich die Expertise ihrer Fachkollegen aus der Klinik einholen wollen. Alle Bilder: ZTM

gehoben. Und wenn es nach ihm geht, wird das auch künftig der Fall sein. Der einzige Wermutstropfen in der Geschichte: Weil ihn sein Geschäftsführerjob voll

in Anspruch nimmt, hat er inzwischen keine Zeit mehr, nebenbei als Rettungsassistent zu arbeiten. „Allerdings“, meint Sebastian Dresbach, „hat man nach 20

Jahren im aktiven Dienst ohnehin so ziemlich alles gesehen, was die Menschheit zu bieten hat. Im Positiven wie im Negativen.“

Marcel Gränz

WÜRZBURGER WAHLARENA

Podiumsdiskussion zur Oberbürgermeisterwahl

Bürgerspital Weinstuben

Theaterstraße 19, 97070 Würzburg

16

Januar 2020

18:30 Uhr Einlass 18:00 Uhr



Martin Heilig
(Bündnis 90 / Die Grünen)



Volker Omert
(Freie Wähler)



Christian Schuchardt
(CSU/FDP/ Bürgerforum)



Kerstin Westphal
(SPD)



Moderation:
Johannes Keppner

Infos und Anmeldung unter www.wj-wuerzburg.de/wahlarena






Die Gesundheitskasse. BAYERN

Keine Kompromisse

Unsere Gesundheit ist wertvoll, deshalb vertraue ich der Nummer 1 in Bayern.

www.aok.de/bayern/gesundheit

„Dank der Telemedizin können wir Lücken schließen“

INTERVIEW. WiM sprach mit Professor Dr. Bernd Griewing, Vorstand Medizin der Rhön-Klinikum AG, über das Thema Telemedizin.

WiM: Herr Professor Griewing, Sie sind Vorstand im Verein „Zentrum für Telemedizin e.V.“. Wie ist Ihr Engagement für das ZTM entstanden?

Bernd Griewing: Mit der Gründung des Zentrums für Telemedizin Bad Kissingen e.V. im Herbst 2010 wurde der Vorstand und meine Person als Vorsitzender gewählt – die Rhön-Klinikum AG und einige unserer Kliniken waren damals Gründungsmitglieder. Wir gewannen schnell weitere Mitglieder in Unterfranken und stellten zunächst eine Allianzplattform und damit Interessensgemeinschaft aus Vertretern in der Gesundheitswirtschaft, Kostenträgern, Technologieanbietern und universitären Einrichtungen auf. Heute hat der Verein über 70 Mitglieder; es wurden und werden gemeinsam versorgungsrelevante digitale und telemedizinische Projekte zur medizinischen Versorgung von Menschen mit Schwerpunkt für Unterfranken diskutiert, geplant, dargestellt und umgesetzt. Mit den Fördermit-

teln durch den Freistaat Bayern konnten junge Menschen aus Technik, medizinischen Berufen, Wirtschaft und Informatik für den Start gewonnen und die notwendigen Infrastrukturen in Bad Kissingen aufgebaut werden – heute eine Quelle für kreative und innovative Ansätze in der digitalen Medizin einschließlich der Telemedizin.

WiM: Welchen Stellenwert hat die Telemedizin für die Rhön-Klinikum AG?

Griewing: Die Rhön-Klinikum AG ist bereits seit vielen Jahren auf dem Gebiet der telemedizinischen Versorgung aktiv. In unseren Kliniken wurden bereits diverse telemedizinische Anwendungen, unter anderem in der Not- und Schlaganfallversorgung, mitentwickelt und eingesetzt. Seit 1998 ist die Rhön-Klinikum AG hier aktiv und hat unter anderem versorgungsrelevante Systeme wie Stroke- und Cardio-Angel – telemedizinische Plattformen, um Krankenhäuser mit Rettungs-

diensten flächendeckend zu vernetzen – mit auf den Weg gebracht. Mittlerweile nutzen 160 Kliniken in Deutschland diese Anwendungen.

Die Telemedizin ist integraler Bestandteil unserer konzernweiten Digitalisierungsstrategie. Mit der Gründung des gemeinsamen Unternehmens Medgate Deutschland GmbH, das wir mit dem Schweizer Telemedizinpionier Medgate aus der Taufe gehoben haben, bauen wir unser bisheriges Engagement im Bereich Telemedizin weiter stark aus. Wir wollen zukünftig Patienten, Beratungen und Behand-



»Die Rhön-Klinikum AG ist bereits seit vielen Jahren auf dem Gebiet der telemedizinischen Versorgung aktiv.«

Prof. Dr. Bernd Griewing,
Vorstand Medizin der Rhön-Klinikum AG

lungen per Telefon, Video oder Smartphone-App bei dringenden oder allgemeinen medizinischen Fragen im Rahmen der in Deutschland geltenden gesetzlichen Regelungen anbieten. Unser Unternehmen geht davon aus, dass vor allem Berufstätige, die wenig Zeit haben, oder auch junge Familien mit Kindern sowie ältere Menschen, die nicht mehr so mobil sind, Interesse an unserem telemedizinischen Angebot haben werden.

WiM: Was sind die größten Vorteile der Telemedizin?

Griewing: Das Gesundheitssystem in Deutschland steht vor verschiedenen großen He-

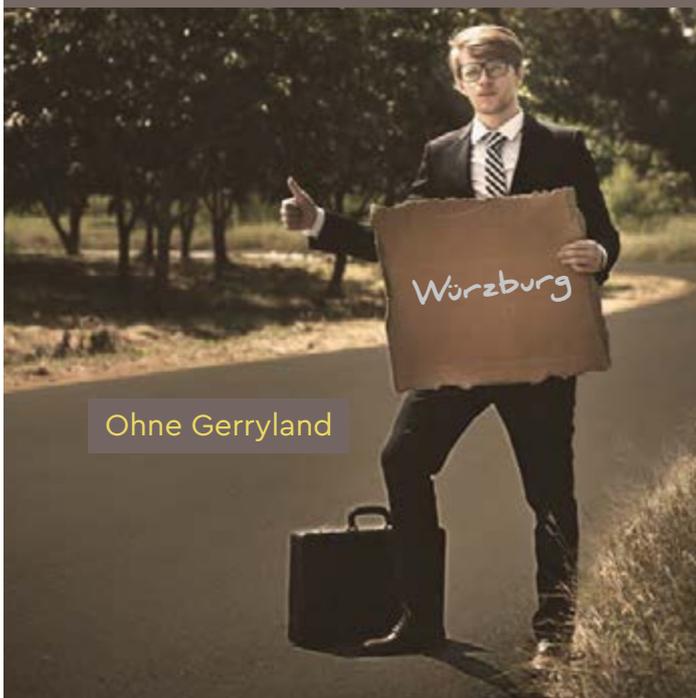
rausforderungen, insbesondere mit den stetig wachsenden ärztlichen Versorgungslücken im ländlichen Raum. Dank der Telemedizin können wir diese schließen. Die Patienten kommen einfacher und schneller zu einer hochwertigen medizinischen Versorgung – ohne lange Wartezeiten oder weite Wege auf sich nehmen zu müssen. Dies entspricht dem modernen Konsumverhalten und einem der Leitgedanken unseres Rhön-Campus-Konzepts – eine digital unterstützte moderne Patientennavigation. Die Zielsetzung dabei ist: digital vor ambulant vor stationär.

WiM: Wo sind Ihrer Meinung nach die Grenzen der Telemedizin erreicht?

Griewing: Neben den gesetzlichen Vorschriften für die Nutzung telemedizinischer Anwendungen ist eine Voraussetzung natürlich eine gewisse Offenheit gegenüber technischen Geräten wie Computern oder Smartphones. Darüber hinaus gibt es auch noch weitere Hindernisse wie die Versorgung der Bevölkerung mit einem schnellen Internetzugang, der noch nicht überall gewährleistet ist.

WiM: Vielen Dank für das Gespräch.

WIR MACHEN MEHR AUS IHRER WERBUNG!



Ohne Gerryland



Mit Gerryland

www.gerryland.de

 **GERRYLAND®**
Werbung seit 1985.

Von der Muckibude zum Fitnessstudio

WÜRZBURG. Bevor er eintaucht in eine Erfolgsgeschichte, in der es um Fitness, Powerlifting und den Beginn der mainfränkischen Fitnessbranche geht, entschuldigt sich Rainer Griehl kurz: „Muss der älteren Dame nur noch eine schnelle Einweisung geben.“

Die ältere Generation ist nämlich unsere Zukunft“, ruft er mir noch zu. Alt fühle sich Rainer Griehl selbst noch lange nicht. Auch mit 73 Jahren hält er die „Inhaberzügel“ im mit 1.000 Mitgliedern größten Fitnesscenter Mainfrankens noch selbst in der Hand. Vor 36 Jahren hat er „die Fitness-Abteilung im SV 05 Würzburg“ mit aus der Taufe gehoben – den damals zweiten Würzburger Fitnessclub seiner Zeit. Zeitgleich gab es bereits zwei öffentliche Krafttrainingscenter in Mainfranken. „In Würzburg seit 1978 das Studio Zwiebelberg in der Kroatengasse und in Schweinfurt das Studio Gelbfarb“, erzählt Rainer Griehl.

Rückblickend hatte 1956 Harry Gelbfarb zusammen mit Elly Böttcher in Schweinfurt das erste Fitnessstudio Deutschlands eröffnet. Laut Recherchen des Schweinfurter Journalisten Peter Steinmüller war der vom Bodybuilding und Boxen begeisterte Gelbfarb während seiner US-Militärzeit in Schweinfurt stationiert. Dort lernte er die Sportlehrerin Elly Böttcher, seine spätere Ehefrau, kennen.

Laut Erich Janner, Vorsitzender des Bayerischen Landesverbands für Bodybuilding, Fitness und Kraftsport e.V. (BLV-BFK e.V.) in München, wurde die Sportart Kraftdreikampf schon in den 1960er-Jahren in Deutschland ausgeübt, damals allerdings noch mit den Übungen Bankdrü-

cken, Kniedrücken und Bizeps-Curling. „In den 60er-Jahren waren dies gern gesehene Showdarbietungen im Rahmen der deutschen Bodybuilding-Meisterschaften Mister Germany. Man wollte zeigen, dass Bodybuilder nicht nur Muskeln präsentieren können, sondern auch in der Lage sind, Gewichte zu stemmen“, so Janner. Aus Gründen der exakten Messbarkeit wurde Mitte der 60er-Jahre das Kreuzheben statt des Bizeps-Curlings eingeführt. Die damaligen Studios seien aber nicht annähernd mit den heutigen vergleichbar gewesen, erklärt Janner. „Das waren schon mehr reine Muckibuden

Richtig trainieren: „Von Sportverletzungen bin ich beim Kraftsport bis heute verschont geblieben. Lediglich beim Fußballspielen oder anderen Mannschaftssportarten gab's Blessuren“, verrät der einstige Ausnahmesportler Rainer Griehl, der bis heute zweimal die Woche an Geräten trainiert. Bild: Behringer

für Männer.“ Im darauffolgenden Jahrzehnt schief die Trendsportart Bodybuilding mit ihren Wettkämpfen allerdings etwas ein. Verschwand gar aus dem Blick der Öffentlichkeit.

Sport im Wandel

In dieser Zeit hatten die Würzburger Rainer Griehl und Hans-Otto Wöhrle schon längst ihr Training in damaligen Muckibuden begonnen, wie zum Beispiel am Sportplatz des Eisenbahner Turn- und Sportvereins (ETSV) in Würzburg. Danach gingen sie zu einem Bundesligaverein nach Fürth. Griehl trainierte damals olympisches Gewichtheben,





Plakat der Erfolge des Fitnessclubs im Würzburger Schwimmverein SV 05.

Die Kraftdreikampfmannschaft des SV 05 Würzburg aus dem Jahr 1984 mit (v. l.): Hans-Otto Wöhrle, Günter Scherpf, Harald Löser und Rainer Griebel.



Hans-Otto Wöhrle seit 1979 „Powerlifting“, das aus den USA bekannt war, erinnert sich Griebel.

Ein Wandel vollzog sich mit Beginn der 80er-Jahre. In den USA lagen Powerlifting und Aerobic voll im Trend und eine Fitnesswelle schwappte nach Deutschland. Körperbildung, sportlich und fit sein waren hierzulande angesagt und lagen im gesellschaftlichen Zeitgeist – bei Männern und bei Frauen. Der Kraftdreikampf, wie man das Powerlifting in Deutschland nennt, mit Bank-, Kniegedrücken und Kreuzheben wurde „wiederbelebt“. Es bildeten sich erste Mannschaften und Verbände, auch unter den Damen. Hans-Otto Wöhrle wurde 1982 erstmals deutscher Meister im Kraftdreikampf – und das im Studio Gelbfarb in Schweinfurt.

Laut dem Landessportverband übertraf die von Heiner Köberich aus Darmstadt eingeführte Computerbestenliste im Kraftdreikampf schon 1984 die 500er-Marke. 1985 hatte sie 650 Männer und 178 Frauen registriert. Im Jahr 1994 waren es über 5.000 Männer und über 1.000 Frauen, die in Wettkämpfen Ergebnisse erzielten.

Würzburg erlebte eine Aufbruchstimmung: Mit ihren Galli-

Hans-Otto Wöhrle und Rainer Griebel beim Bürgermeisterstemmen 1986.

Alle Bilder: Behringer/SV 05 Fitness



Die Zahl der Fitnesscenter in Deutschland war Ende 2018 auf 9.343 gewachsen. 2009 waren es noch 5.880 Anlagen.

Arbeitgeberverband deutscher Fitness- und Gesundheitsanlagen DSSV

onsfiguren Hans-Otto Wöhrle und Rainer Griebel eröffneten die Mainfranken 1983 den Fitness-Club im Wolfgang-Adami-Bad. Und sie stemmten damals, „was das Zeug hielt“: Weltrekorde, Europarekorde und unzählige Meisterschaften. Trabiheben, Bürgermeisterstemmen, Einträge ins Guinnessbuch der Rekorde folgten fast im Jahrestakt. Manchem ist es vielleicht noch in Erinnerung geblieben, als Rainer Griebel bei „Wetten dass...?“ ein Kinderkarussell in die Höhe stemmte. Und die Welle der Begeisterung rollte weiter. Hans-Otto Wöhrle, sein Freund, so Griebel, führt ebenso wie er seit Jahren erfolgreich ein Fit-

nesscenter in Würzburg. Insgesamt gebe es im Großraum Würzburg heute rund 21 Fitnessstudios, sagt Rainer Griebel. Darunter auch große Ketten wie Kieser oder McFit, das seinerzeit 1997 in Würzburg von Rainer Schaller gegründet wurde. Rainer Griebel erinnert sich noch gut an den Unternehmer Schaller, als er Mitte der 90er-Jahre im Fitnesscenter des SV 05 zu trainieren begann. Die heutigen Center sind aus dem Kraftsport-Dasein zu Fitness-Sport-Centern gewachsen. Das kommt bei Älteren gut an: Alleine der SV 05 betreut sieben Mitglieder, die über 90 Jahre alt sind. Elmar Behringer

Eine Fitness-App für Mamas

SPORT FÜR MÜTTER. Frauen in den ersten Jahren nach der Schwangerschaft mit personalisierten Trainingsplänen und Kurzworkouts dabei helfen, aktiv und fit zu werden – das möchten Annika und Manuel Perez Prada mit ihrer Fitness-App für Mamas erreichen.

Eine ausgiebige Dusche oder ein längeres Telefonat sind purer Luxus – zumindest für frischgebackene Mütter. Mit einem Neugeborenen bleibt kaum Zeit für sich selbst, und schon gar nicht für Sport. Das stellten auch Annika und Manuel Perez Prada fest, als sie 2016 zum ersten Mal Eltern wurden. Aus der Not heraus hatten die beiden eine rettende Idee, von der auch andere Mütter profitieren sollen: „mommymove“ – eine Fitness-App für Mamas. Nachdem sie 2017 die Mateo Health GmbH gegründet hatten, begannen Annika und Manuel, gemeinsam mit Experten aus Sportwissenschaft, Geburtshilfe und Physiotherapie, die App zu entwickeln.

„Das personalisierte Training der App passt sich konstant an die Bedürfnisse jeder Mutter an“, erklärt Manuel Perez Prada, Geschäftsführer der Mateo Health GmbH. Es beachte nicht nur Aspekte rund um die Geburt und das körperliche Befinden, sondern helfe außerdem, geschwächte Körperbereiche bei Bedarf zu stärken. Kernstück der App ist ein Algorithmus, der die Trainingspläne individuell abändert. Zunächst werden Informationen zu Schwangerschaft und Geburt abgefragt. Anhand dessen bekommt etwa eine Mutter, die den dritten Kaiserschnitt nach der dritten Schwangerschaft hat, einen ganz anderen Trainingsplan als eine Mutter, die ihr erstes Baby auf natürlichem Weg entbunden hat. Außerdem haben die Userinnen die Möglichkeit, das Training in der App zu bewerten, was



ebenfalls den Algorithmus beeinflusst. Darüber hinaus werden ständig neue Features und Übungen in die App integriert.

„Als Ergänzung zu einem Rückbildungskurs kann mommymove bereits ab der achten Woche nach der Entbindung eingesetzt werden. Natürlich ist die mommymove-App nicht nur während des Zeitpunkts der Rückbildung ideal. Die App kann jede Mutter, auch mit älteren Kindern, im Alltag weiter begleiten“, erklärt Perez Prada.

Mittlerweile hat mommymove mehr als 20.000 registrierte Nutzer weltweit. „Das Ziel der Mateo Health GmbH ist es, innovative, digitale Produkte zu entwickeln, die Müttern das Leben erleichtern“, sagt Perez Prada. Deshalb möchte er langfristig auch Folgeprodukte entwickeln, die Mütter im Alltag unterstützen.



Von links nach rechts: Eva-Maria Perez Prada (Head of Finance), Alesia Perez Prada (Content), Stephan Hofmann (Head of Tech), Manuel Perez Prada (Managing Director), Mateo Perez Prada (Head of Cuteness), Annika Perez Prada (Testing & Customer Care).

Bilder: Melina Perez Prada

Ankommen & Wohlfühlen.



Ein familiär geführtes Wellnesshotel inmitten der Kitzbüheler Alpen!

WILLKOMMEN IM VITAL-LANDHOTEL SCHERMER

Das familiär geführte 4-Sterne Superior Hotel in Westendorf liegt auf einem ruhigen Sonnenplateau inmitten der Kitzbüheler Alpen. Im Sommer ein Rad- und Wanderparadies, im Winter Skifahren bis zur Haustür von der Skiwelt Wilder Kaiser-Brixental und Kitzbühel. Freuen Sie sich auf Geselligkeit und einen Wohlfühl Urlaub unter Freunden.

SCHERMERS WINTER- WELLNESSWOCHEN

buchbar von 13.12.2019
bis 31.03.2020

7 Nächte inkl. Genießerkulinarium,
2 Wellnessanwendungen

ab 745,- EUR pro Person



SUPERSKIWOCHEN – SKISTART IM ADVENT

buchbar zwischen 13.12.2019
und 31.03.2020

4 Nächte inkl. Genießerkulinarium
und 3-Tage „Skiwelt“ Skipass

ab 530,- EUR pro Person



VITAL-LANDHOTEL SCHERMER GMBH & CO KG
Dorfstrasse 106 | 6363 Westendorf - Tirol | Österreich | +43(5334)6268
welcome@schermer.at | www.schermer.at

Vernetzung starker Potenziale in der Biotechnologie

BIOREGION MAINFRANKEN. Die BioRegionen Deutschlands sind die regionalen Initiativen zur Förderung der wirtschaftlichen Nutzung moderner Biotechnologien.

Zum Arbeitskreis der mittlerweile 30 regionalen Projektinitiativen zählt auch das Innovations- und Gründerzentrum (IGZ) Würzburg. Durch die Plattform BioRegion Würzburg unterstützt das IGZ Würzburg die Sichtbarkeit der wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Akteure der regionalen Biotechnologie- und Medizintechnikszene. Seit über zehn Jahren ist das IGZ zudem Standortpartner des bayerischen Clusters Biotechnologie.

Beratung und Vernetzung

Ansprechpartner der BioRegion Würzburg ist das IGZ Würzburg, das größte Gründerzentrum in Mainfranken. „Unsere Hauptaufgabe ist die Beratung und Vernetzung“, erklärt IGZ-Projektleiter Dr. Gerhard Frank. Dabei arbeitet das IGZ Würzburg im Verbund der drei Würzburger Gründerzentren eng mit dem Technolo-

gie- und Gründerzentrum (TGZ) Würzburg und dem Zentrum für Digitale Innovationen (ZDI) Mainfranken zusammen.

Würzburgs starke Potenziale liegen in den Bereichen der Medizin- und Gesundheitswirtschaft. „Da bewegt sich alleine durch viele Forschungsneubauten der letzten Jahre eine ganze Menge“, sagt Frank. So zählen diese Branchen auch zu Wachstums- und Schlüsselbranchen der Stadt. Basis für fortwährende Innovationen sind die Universität und das Universitätsklinikum Würzburg mit ihren Forschungszentren und die außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

Die Julius-Maximilians-Universität zählt mit ihren Forschungszentren, Forschergruppen und Graduiertenkollegs in der Medizin und in Lebenswissenschaften zu den erfolgreichsten Hochschulen Deutschlands. Auch das Rudolf-Virchow-Zentrum für Experimentelle Biochemie ist eines der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Centers of Excellence. Dort werden Schlüsselproteine bei Krebs-, Herz-Kreislauf-, Autoimmun- und Entzündungserkrankungen als Grundlage für Diagnose und Therapien erforscht.

Spitzenzentrum der deutschen Krebshilfe

Das moderne Doppelzentrum für Innere und Operative Medizin des Universitätsklinikums Würzburg ist technisch optimal ausgestattet und bietet beste Bedingungen für die Patientenversorgung und Forschung.

In unmittelbarer Nähe liegt das Deutsche Zentrum für Herzinsuffizienz, ein integriertes Forschungs- und Behandlungszentrum für Herz-Kreislauf-Krankheiten, das 2016 seinen modernen Neubau auf dem Würzburger Klinikcampus bezogen hat.

Das 2011 am Universitätsklinikum angesiedelte Comprehensive Cancer Center (CCC) ist von der deutschen Krebshilfe als onkologisches Spitzenzentrum anerkannt. Ebenso ist die 2013 eingerichtete Interdisziplinäre Biomaterial- und Daten-



Er koordiniert die BioRegion Würzburg: IGZ-Projektleiter Dr. Gerhard Frank.
Bild: Behringer

bank Würzburg (idbw) eine von fünf bundesweiten Datenbanken, die ein wichtiger Grundpfeiler für die Erforschung von Krankheiten sind.

Die Fraunhofer-Projektgruppe zur Untersuchung von regenerativen Technologien für die Onkologie ging 2014 nach positiver Evaluierung im neu gegründeten Translationszentrum „Regenerative Therapien für Krebs- und Muskuloskelettale Erkrankungen“ auf, das vom Freistaat Bayern gefördert wird. Zu der vom Freistaat gestarteten Nordbayern-Initiative, mit der die wissenschaftliche Exzellenz Würzburgs weiter ausgebaut werden soll, gehört auch die Max-Planck-Forschungsgruppe für Systemimmunologie zur Erforschung

»Die letzten Jahre hat sich eine Menge bewegt.«

Dr. Gerhard Frank

der Immuntherapie von Krebs und anderen Erkrankungen, die Gründung eines Helmholtz-Instituts für RNA-basierte Infektionsforschung (HIRI) sowie das Center for Computational and Theoretical Biology (CCTB).

Überregionale Aufmerksamkeit

Auch innovative mittelständische Biotechnologie- und Medizintechnikunternehmen wie zum Beispiel die eResearchTechnology GmbH, die Gilyos GmbH oder die Vasopharm GmbH und entsprechende Zuliefererfirmen wie die Blendel GmbH, die Aycan Digitalsysteme GmbH oder die Clemens GmbH gehören dazu.

„Nicht zuletzt ist unser Ziel die Verbesserung der regionalen

und überregionalen Wahrnehmung der Region Würzburg als Forschungs- und Entwicklungsregion im Bereich Lebenswissenschaften (Life Science)“, betont Dr. Gerhard Frank.

Als regionaler Partner in Mainfranken sorgt das IGZ Würzburg zudem für eine gute Vernetzung mit dem bayerischen Cluster Biotechnologie, dem Medical Valley EMN e.V. in Erlangen und dem m4 Personalisierte Medizin e.V. in München. *Elmar Behringer*



RHÖN-KLINIKUM
Campus Bad Neustadt
Medizinische Exzellenz aus Tradition



Der RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt verzahnt auf einem Klinikgelände ambulante und stationäre Angebote mit einer Vielzahl medizinischer Service- und Vorsorgeleistungen, die bisher räumlich getrennt waren: niedergelassene Fachärzte, Kliniken unterschiedlicher Fachdisziplinen wie Herzmedizin, orthopädischer Chirurgie oder auch Neurologie arbeiten Hand in Hand mit Pflege und Rehabilitation zusammen. Die digitale Vernetzung aller an der Behandlung beteiligten Akteure ist dabei unverzichtbar.

RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt
Von-Guttenberg-Str. 11 | 97616 Bad Neustadt a. d. Saale

Ihr Kontakt: Tel. 09771 66-0 | service@campus-nes.de

www.campus-nes.de



RHÖN-KLINIKUM
AKTIENGESELLSCHAFT



Mit zehn Studenten und im feierlichen Kreis zahlreicher Vertreter aus Medizin und Politik eröffnete in letzten Jahr der erste Studiengang „Naturheilkunde und komplementäre Heilverfahren“ in Laub. Bild: Natura

Studieren im Landkreis Kitzingen

BILDUNG. Studieren auf dem Land ist in: Vor einem Jahr ist in Laub, einem Gemeindeteil von Prichsenstadt im Landkreis Kitzingen, der bundesweit erste Studiengang „Naturheilkunde und komplementäre Heilverfahren“ gestartet. Und das rückblickend mit großer Resonanz.

Bereits im ersten Jahr hatten wir eine Steigerung der Studienanfänger um 300 Prozent“, sagt Akademieleiter Dr. Michael B. Leisten. In einem Kooperationsprojekt mit der Hochschule Diploma in Nordhessen (Bad Soden) hat die Lauber Akademie Natura einen gemeinsamen von den Bildungsministerien in Bayern und Hessen autorisierten Pilotstudiengang ins Leben gerufen.

Was vor Jahren noch nicht denkbar gewesen wäre, ist jetzt Wirklichkeit geworden. Hochschulstudenten kommen zum Studieren auf den Campus nach Laub in den Landkreis Kitzingen. „Das stellt die Akademie und den kleinen Ort vor neue logistische Herausforderungen wie zum

Beispiel die Parkplatzsuche, Verkehr, Bewirtung und Übernachtungen“, so die gebürtige Lauberin Gertrud Leisten-Busch, Verwaltungsleiterin der Akademie. Es gebe aber eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister und der Gemeinde. Und so plane man mit der Diploma-Hochschule, weitere gemeinsame Studiengänge nach Mainfranken zu holen.

„Mittlerweile sind es an die 1.000 Studenten, Dozenten und Kursteilnehmer, die im Lauber Hochschulcampus monatlich ein- und ausgehen“, sagt Dr. Michael B. Leisten. Wochentags betreibt der Mainbernheimer seit fast drei Jahrzehnten eine Heilpraktikerpraxis auf dem heutigen Campusgelände. Seit Jahren

schon bietet die Erwachsenenbildungsstätte Natura ein Kurs- und Ausbildungsprogramm für Gesundheit und Soziales an – vor allem in den homöopathischen Fächern und der komplementären Medizin. Die Bildungseinrichtung verlegt zudem Fachbücher, ein Gesundheitsfachmagazin und vertreibt selbst produzierte Lernvideos.

Gestartet wurde der neue Studiengang im Herbst 2018 mit zehn Studenten und feierlich im Kreise zahlreicher Vertreter aus Medizin, Kommunalpolitik sowie Politprominenz – unter anderem mit der ehemaligen Bayerischen Landtagspräsidentin Barbara Stamm und dem Bundeswirtschaftsminister a.D. Michael Glos. Sie unterstützen



das mainfränkische Pilotprojekt. Mittlerweile ist der Studiengang auf über 30 Studenten gewachsen.

Die Bachelor- und Masterstudiengänge sind konzipiert als berufsbegleitendes Präsenz- und Fernstudium. Laut Gertrud Leisten-Busch sind Lehrmaterial sowie alle basisrelevanten Vorlesungen und Seminare in einem E-Campus der Akademie darüber hinaus digital abrufbar. Die weiterführenden praxisintensiven Seminare werden überwiegend an Wochenenden auf dem Campus in Laub durchgeführt.

„Naturheilkunde und komplementäre Heilverfahren“ sind jetzt erstmals akademisch in einem Studiengang gebündelt. Der Leiter der Natura-Akademie in Laub, Dr. Michael B. Leisten, und die Natura-Verwaltungsleiterin Gertrud Leisten-Busch im großen Hörsaal der Akademie.

Bild: Behringer

Für den neuen Studiengang, der erstmals komplementäre Fachrichtungen akademisch ausbildet und diese in einem anerkannten Hochschulabschluss bündelt, sind nahezu 30 Hochschuldozenten im Lehrkörper. Die Absolventen kommen aus dem gesamten Bundesgebiet oder dem deutschsprachigen Ausland. Unter den Studenten sind sowohl Abiturienten als auch Vertreter medizinischer Heilberufe wie Krankenschwestern, Heil- oder Pflegekräfte.

Nahezu malerisch erstreckt sich in Laub, gleich neben der

Brücke über der Schwarzach, der rund 8.000 Quadratmeter große Campus. Das private Hochschul-Studienzentrum mit seinen drei großen Bildungshäusern verfügt über verschiedene Vorlesungssäle und Seminarräume, eine Bibliothek sowie über Pausen- und Verwaltungsräume.

Inhaltlich vermittelt der Naturheilkunde- und komplementärmedizinische Fern- und Präsenzstudiengang schulmedizinisches und naturheilkundliches Wissen. Das Studium gewährt Einblicke in die inhaltlichen, fachlich-methodischen und angewandt-praktischen Bereiche der naturmedizinischen Heilverfahren. Dabei erwerben die Absolventen akademisches Wissen in Grundlagenfächern wie Medizin, Statistik und Methodenkompetenzen. Die Inhalte des Studiums sind in Module gegliedert und aufeinander aufgebaut. Im Block „spezielle Heilverfahren“ und „berufspraktische Grundfertigkeiten“ wählen die Studierenden außerdem später eine Spezialisierung aus drei Angeboten: Homöopathie, Traditionelle chinesische Medizin und Europäische Naturheilverfahren. Dazu zählen unter anderem Phytotherapie und Hydrotherapie. *ebe*



LIFESTYLE

Ihr Partner für
Gesundheit & Fitness

Firmenfitness Tarife 20% Rabatt

Ihr Ansprechpartner **Jürgen Schweighöfer**
Fachkraft für betriebliches Gesundheitsmanagement
js@lifestyle-fitness.de



„Lippenbekenntnisse nutzen wenig“

Interview
des Monats



INTERVIEW. Nach seinem Studium zum Wirtschaftsmathematiker arbeitet Sebastian Wächter als Aktienanalyst bei einer Privatbank. Inzwischen ist er als Redner und Coach in Unternehmen, auf Kongressen und Foren aktiv. Dieses Jahr gewann er den European Speaker Award und gründete mit Geschäftspartnern ein Start-up: die „Barrierefrei im Kopf UG“.

Der 30-jährige Würzburger ist seit seinem 18. Lebensjahr querschnittsgelähmt und verbindet seine Erkenntnisse aus dem Handicap mit seinem Wissen über Unternehmen als Analyst. Was und wie die Wirtschaft von seinen Themen lernen kann, darüber sprach WiM mit Sebastian Wächter.

WiM: *Als Speaker und Coach halten Sie im Rahmen Ihres neu gegründeten Start-ups Vorträge und Workshops zu den Themen Veränderungsprozesse, Motivation und Inklusion. Wie gestaltete sich Ihr Weg, darüber öffentlich zu referieren?*

Sebastian Wächter: Natürlich steht mein eigenes Schicksal im Vordergrund der Aufmerksamkeit. Mein Weg vom Pflegefall zurück in die Eigenständigkeit dauerte sehr lange. Insbesondere waren es Barrieren im Kopf, die mich zurückhielten. Diese zu durchbrechen und meine noch vorhandenen Potenziale zu nutzen, war entscheidend. Die Opferrolle abzulegen und dadurch wieder handlungsfähig zu werden. Ähnliches finde ich heutzutage bei vielen Unternehmen vor, besonders bei den Themen Change und Inklusion ist der „Schmerz“ groß. Als Aktienanalyst habe ich mich ständig gefragt, welche Unternehmen den Turnaround hinbekommen, weil dort hohe Renditen winken. Mit meinen Erfahrungen aus beiden Welten kann ich heute Unternehmen beim Vorkommen helfen. Häufig ist die Einstellung der handelnden Personen der springende Punkt.

WiM: *Gibt es aus Ihrer Sicht Indikatoren, wann ein Unternehmen einen Veränderungsprozess einleiten sollte?*

Wächter: Meist sind es drei Indikatoren: sinkender oder stagnierender Umsatz, Druck auf die Margen und dass die Mitarbeiter im Unternehmen unzufriedener werden oder gar abwandern. Das eigentli-

che Problem dabei ist: Wenn das zu beobachten ist, ist es meist schon viel zu spät.

WiM: *Wann sollte man dann Veränderungsprozesse im Unternehmen starten?*

Wächter: Heutzutage gibt es eigentlich kaum noch Unternehmen, die nicht proaktiv tätig werden. Aufgrund des stark gestiegenen Wettbewerbs ist das unerlässlich. Denn Veränderungsstrategien brauchen immer eine gewisse Zeit, bis sie greifen – je nach Größe des Unternehmens auch mehrere Jahre. Wichtig erscheint mir dabei immer die Analyse, wo man als Unternehmen aktuell steht und wo sich der Markt hinentwickeln könnte. Also: Genau hinschauen, die Situation akzeptieren und die Motivation und den Mut zu Veränderungen haben.

WiM: *Was sehen Sie als Ursachen?*

Wächter: Die Veränderungsprozesse am Markt sind derart schnell geworden und passieren eigentlich ständig. Viele Veränderungen kommen von außen auf die Unternehmen zu – und da geht es ebenfalls darum, sich nicht in eine Opferrolle zu begeben, sondern zu handeln. Äußere Einflüsse können die Digitalisierung, Globalisierung oder Wechselwirkungen unter den Wirtschaftsteilnehmern sein, wie zum Beispiel Abhängigkeiten in Zulieferketten. Ein Paradebeispiel ist zurzeit die Automobilindustrie.

WiM: *In welcher Korrelation sehen Sie Themen der Veränderung und der Motivation?*

Wächter: Was bei Veränderungsprozessen häufig vergessen wird, sind die Emotionen. Die Mitarbeiter müssen auch auf dieser Ebene mitgenommen werden, nicht nur rational. Denn Veränderung bedeutet immer Unsicherheit und Anstrengung. Gerade dann brauchen Mitarbeiter ein Motiv, warum sie sich bewegen sollen. Lippenbekenntnisse nutzen da wenig.

»Viele Barrieren
entstehen im Kopf.
Diese gilt es
zu durchbrechen.«

Sebastian Wächter,
Geschäftsführer
Barrierefrei im Kopf



Auf grünen Wegen

BÜCHERTRANSPORT. Wolfgang Renninger tritt kräftig in die Pedale eines Lastenrads, um schwere und/oder voluminöse Fracht umweltfreundlich an den Mann zu bringen.



Wer sich bei seinem Buchhändler um die Ecke ein Buch bestellt, kann es in aller Regel am nächsten Morgen abholen. Hinter diesem Service steckt ein großer Aufwand: im sogenannten Nachtsprung bringt ein Grossist mit Lastwägen die Bücher sechs Mal pro Woche zu jedem Buchladen in Deutschland. In Würzburg allerdings, wo die Buchhändlerdichte deutschlandweit mit am höchsten ist, erfolgt die Zustellung seit Herbst 2018 auf emissionsfreiem Weg. Dieser grüne Büchertransport ist im ganzen Bundesgebiet einmalig. „Die Lärm- und Abgasbelastung durch Lieferverkehre ist hier wie in allen

»Mit meinem Büchertransport möchte ich auch gegen Lärm- und Abgasbelastung vorgehen.«

Wolfgang Renninger

anderen Innenstädten sehr hoch. Das war mein Ansatzpunkt“, sagt Wolfgang Renninger, der deswegen das Kurierunternehmen Vamos Velos ins Leben gerufen hat.

Die Branche liegt ihm nahe: Renninger ist gelernter Buchhändler, hat auch viele Jahre in der Logistik gearbeitet und fährt zudem leidenschaftlich gerne Fahrrad. Warum also das alles nicht miteinander verknüpfen? „Ich habe ein Konzept erstellt und es einem der Buchgroßhändler geschickt. Zu meiner Überraschung hat er sich schnell gemeldet – und wir waren uns direkt einig“, berichtet der 52-Jährige. Seither kommen die Bücher jede Nacht aus dem großen Zent-

rallager des Buchgrossisten Libri in Hessen, das einem Schlaraffenland für Leseratten gleichen muss, zum Würzburger Hauptbahnhof.

Dort lädt Renninger die grauen Kisten in den frühen Morgenstunden in sein Cargobike. Bis zu 250 Kilogramm kann das Lastenrad stemmen. „Wenn fleißig gelesen wird, fahre ich zweimal“, sagt er. Die nächtliche Tour bringt Renninger bei Wind und Wetter quer durch die Stadt. Der Frühaufsteher genießt es, wenn morgens die Fußgängerzone langsam erwacht. Er schließt jeden Buchladen akkurat auf und wieder zu, tauscht die vollen Bücherkisten gegen die leeren aus und radelt



Serie (85):
WiM stellt jeden
Monat Existenz-
gründer vor.

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns!

Ihre Expertin für Existenzgründung:
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

leise weiter durch die Straßen. Am Ende wird er zwischen 30 und 40 Kilometer zurückgelegt haben. In puncto Zustellgeschwindigkeit kann Vamos Velos mit den Lastwägen locker mithalten. Die Würzburger Buchhändler kennt Renninger so gut wie alle persönlich. Das Feedback sei ausnahmslos sehr positiv.

„Natürlich befördere ich nicht nur Bücher“, unterstreicht der sportliche Geschäftsführer. Auch die regelmäßige Zustellung von Drucksachen innerhalb der sogenannten letzten Meile erledigt er mittlerweile im Kundenauftrag. Generell hat es Rennin-

ger auf solche Güter abgesehen, bei deren Zustellung er Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor ersetzen kann. Damit die Stadt und ihre Bewohner, zu denen er selbst auch gehört, wieder etwas aufatmen können. Vorstellen kann sich der Radunternehmer auch den Transport von Medikamenten und (frischen) Lebensmitteln. „Grundsätzlich gibt es in dem Bereich noch viele Möglichkeiten, sauber zu transportieren.“ Bei der Umsetzung hilft ihm ein weiteres großes Plus von Vamos Velos: Lastenräder dürfen auch tagsüber unbeschränkt in die Fußgängerzone einfahren, Autos und Lastwagen dagegen nur am Vormittag.

Das positive Image von Lastenrädern nutzt Renninger auch in einem anderen Bereich ge-

winnbringend. Auf den Außenwänden des Lastendrad-Aufbaus können Werbefolien angebracht werden. „Die Flächen sind für Unternehmen interessant, die Wert auf ein umweltbewusstes und nachhaltiges Image legen und das auch authentisch präsentieren möchten“, sagt Renninger. Dabei achtet er darauf, dass es nicht nur darum geht. „Ich habe schon manchmal den Eindruck, dass Umweltbewusstsein gerade schick ist und manche da nur aufspringen wollen, um gut auszusehen.“ Wenn das gegen seine eigenen Prinzipien gehe, verzichte er auch einmal auf schnellen Umsatz. Es scheint, als hätte der Luftverbesserer als nicht mehr ganz junger Gründer mit Vamos Velos seine berufliche Bestimmung gefunden. *Jörg Rieger*

Das Unternehmen

Vamos Velos Wolfgang Renninger, Franz-Stadelmayer-Straße 22, 97074 Würzburg
Telefon: +49 176 963 921 89, w.renninger@vamosvelos.de, www.vamosvelos.de

Die Person Wolfgang Renninger

Die Idee 100 Prozent klimafreundliche und emissionsfreie Transporte per Cargo-bike im Stadtgebiet. Und vor allem: machen, nicht nur reden.

Größte Herausforderung Die Umstellung von Logistikprozessen ist erst einmal mit Aufwand verbunden. Es müssen daher oft dicke Bretter gebohrt werden, um die Entscheider davon zu überzeugen, dass mittel- und langfristig alle davon profitieren.

Pläne Innovativ bleiben, querdenken und so neue Geschäftsfelder erschließen.





Nexxt-Change-Angebot

Großes modernes & gut eingeführtes Kindermodengeschäft in Bad Kissingen sucht Nachfolger. Cosimo-Kindermode ist das größte Kindermodengeschäft in der Region Main-Rhön. Es gibt Kindermode in den Größen 44-176 zu vernünftigen Preisen. Die Marken und brandneuen Kollektionen werden monatlich mit den schönsten Outfits ergänzt. Das Unternehmen bietet unter anderem moderne, trendige Verkaufsfächen, eine schöne neu renovierte Babyabteilung und einen Spiel- sowie Loungebereich für Kinder und Kunden.

Urteil/Rechtsprechung

Gerichtliche Überprüfung eines Beschlusses über Erhöhung der Vergütung eines Gesellschafters durch Gesellschafterversammlung. Ein Beschluss, mit dem die Gesellschafterversammlung einer GmbH eine Vergütung ihres Geschäftsführers einführt oder erhöht, kann unter den Gesichtspunkten der Gleichbehandlung und der Treuepflicht auch gerichtlich überprüft werden. Den Gesellschaftern steht allerdings ein weiter Ermessensspielraum zu. (OLG Hamm, Urt. v. 9.9.2019 - Az. 8 U 7/17)

Jacek Braminski
0931 4194-242
jacek.braminski@wuerzburg.ihk.de



Mehr unter
www.nexxt-change.org
Chiffre-Nr. WÜ-A-862

Vanessa Truskolaski
0931 4194-302
vanessa.truskolaski@wuerzburg.ihk.de

08.01.

Gründertag „Wie mache ich mich selbstständig?“, von 13:00 bis 20:00 Uhr, IHK in Würzburg (auch in der IHK in Schweinfurt am 29.01.2020)

15.01.

Finanzierungssprechtag zusammen mit der LfA-Förderbank, stündliche Einzeltermine zwischen 9:00 und 16:00 Uhr, IHK in Würzburg (auch in der IHK in Schweinfurt am 05.02.2020)

19.02.

Fachseminar für Gründer „Preiskalkulation und Finanzplanung“, von 9:00 bis 17:00 Uhr, IHK in Würzburg

18.02.

Infonachmittag „Förderungen, so weit das Auge reicht“, von 13:00 bis 17:00 Uhr, IHK in Würzburg

Information/
Anmeldung im Bereich
Existenzgründung:
www.wuerzburg.ihk.de/ex-seminare
oder bei
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de



Qualifizierung für Start-ups und Existenzgründer

FACHSEMINAR. Fit für die eigene Gründung werden mit der IHK Würzburg-Schweinfurt.

Um Existenzgründer, Start-ups und Jungunternehmer fit für die Selbstständigkeit zu machen, hat die IHK Würzburg-Schweinfurt auch im Jahr 2020 zusätzlich zum Basis-Gründerseminar „Wie mache ich mich selbstständig?“, das mindestens einmal im Monat stattfindet, eine Fachseminarreihe mit umfangreichem Programm aufgelegt.

Angeboten werden gründungsnahen Themen rund um Marketing, Preiskalkulation und Finanzplanung sowie Steuerthemen und betriebswirtschaftliche Auswertung. Die Seminarreihe wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie.

Programm:

Folgende Seminare sind für Gründer in der Vorgründungsphase oder Gründer einschließlich des fünften Jahres nach Gründung geeignet:

- **Preiskalkulation und Finanzplanung**, Referent: Dr. Uwe

Kirst, Unternehmer und Gründercoach, Termin: 19.02.2020, 9:00-17:00 Uhr, Ort: Würzburg.

- **Kunden finden und begeistern:** So starten Sie erfolgreich mit Ihrem Marketing und gewinnen Stammkunden, Referent: Emil Hofmann, Marketingexperte und Gründercoach, Termin: 18.03.2020, 9:00-17:00 Uhr, Ort: Würzburg.

- **Betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA):** von Beginn an die Zahlen verstehen, Referentin: Johanna Menninger, Steuerberaterin, Termin: 26.03.2020, 13:00-16:30 Uhr, Ort: Würzburg.

- **Richtig vorbereitet für das Finanzamt:** Kein Buch mit sieben Siegeln, Referentin: Jutta Keß, Steuerberaterin, Termin: 01.04.2020, 8:30-13:30 Uhr, Ort: Würzburg.



Informationen und Anmeldung unter
www.wuerzburg.ihk.de/gefördert

Daniela Dusel
0931 4194-296
daniela.dusel@wuerzburg.ihk.de



Förderungen für Start-ups

KAPITAL. Zu einer Gründung gehört immer ein Startkapital – doch woher soll es kommen?

Wer als Gründer viel Geld in die Hand nimmt, um das eigene Geschäft zu verwirklichen, zögert schon mal. Oft übersteigt der Kapitalbedarf einer Selbstständigkeit den Rahmen dessen, was man mal so eben aus der Portokasse nehmen kann – manchmal ist es gar die größte Investition des Lebens. Da liegt die Frage nach einer Förderung nahe. Staatliche Hilfen reduzieren das finanzielle Risiko oder erweitern das Spektrum der unternehmerischen Möglichkeiten.

Viele wissen zwar, dass es Förderungen gibt und manche kennen sogar jemanden, der (angeblich) Geld bekommen hat. Selbst wissen aber nur die wenigsten, welche konkreten Programme für das eigene Vorhaben nutzbar sind. Hier macht es sich bezahlt, die richtige Vorgehensweise bei der Suche nach Unterstützung zu kennen.

Zum Scheitern ist nämlich der verurteilt, der fragt: „Gibt's für mich auch was?“ Die schiere Viel-

falt von Förderungen macht eine direkte Antwort auf diese Frage sinnlos.

Infoveranstaltung am 18. Februar 2020

Vor diesem Hintergrund organisiert die IHK Würzburg-Schweinfurt am 18. Februar 2020 von 14:00 bis 17:00 Uhr eine Infoveranstaltung zu den verschiedenen Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten in den Bereichen Gründung, Erweiterung, Innovation, Technologie, Umwelt und Außenwirtschaft. Interessierte können die Gelegenheit nutzen, um sich umfassend zu informieren. Die Teilnahme ist kostenfrei.



Weitere Informationen unter www.events.wuerzburg.ihk.de/geldgeschenke

Ralf Hofmann
0931 4194-377
ralf.hofmann@wuerzburg.ihk.de



Mehr unter www.wuerzburg.ihk.de/coaching

Vanessa Truskolaski
0931 4194-302
vanessa.truskolaski@wuerzburg.ihk.de

Zuschüsse für Coaching und Beratung

Sie sind Gründer oder Unternehmer und benötigen Unterstützung bei der Finanzierungs- und Strategieplanung, der Erstellung eines Businessplans oder wünschen eine intensive Begleitung in anderen Bereichen der Unternehmensführung? Es gibt Förderprogramme, die Unternehmensberatungen bezuschussen.

Finanzierungssprechtage 2020

Die IHK berät zu Finanzierung & Förderung: Kontakte, Know-how und Kapital – drei wesentliche Erfolgsfaktoren für Unternehmen. Um bei Wachstum, Liquiditätserweiterung, Investitionen, Existenzgründung oder Betriebsübernahme alle Möglichkeiten staatlicher Unterstützung zu nutzen, bietet die IHK Würzburg-Schweinfurt regelmäßig gemeinsam mit der LfA Förderbank Bayern Finanzierungssprechtage in der Region an.

In vertraulichen Einzelgesprächen können individuelle Vorhaben mit den Finanzierungs- und Fördermittelexperten diskutiert werden, um sinnvolle Varianten in Form von Förderkrediten, Beteiligungen, Bürgschaften oder Zuschüssen zu finden.



Termine und Anmeldung unter www.wuerzburg.ihk.de/finanzierung

Jessica Philipp
0931 4194-342
jessica.philipp@wuerzburg.ihk.de

Sie befinden sich in der Gründungsphase Ihres eigenen Start-ups?

Sie haben bereits gegründet und wollen Ihr Unternehmen erweitern? Sie haben Fragen rund um die Themen Gründung, Firmenrecht, E-Business, Datenschutz, Produkthaftung, Außenwirtschaft oder Schutz- und Patentrechte? Das Start-up-Team der IHK Würzburg-Schweinfurt steht Ihnen als erste Anlaufstelle in der Region zur Seite.

Alle Ansprechpartner auf einen Blick: www.wuerzburg.ihk.de/startup

Das Wichtigste auf einen Blick

VERANSTALTUNGEN. Auf unserer neuen Kalenderdoppelseite gibt es nun die wichtigsten Termine und Highlights auf einen schnellen Blick. Auf der linken Seite finden Sie Veranstaltungen, die Sie nicht verpassen sollten. Auf der rechten Seite bekommen Sie aktuelle News zum Thema Weiterbildung.

Weitere Veranstaltungen unter www.wuerzburg.ihk.de



05.02.

Brennpunkt Nahversorgung

Die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs kann Bürger in schwach strukturierten Gegenden vor große Herausforderungen stellen. Diesem Thema widmet sich die Kooperationsveranstaltung „Brennpunkt Nahversorgung“.

Zukunftsforum Handel – Brennpunkt Nahversorgung: Wie steht es um den ländlichen Raum? Am Mittwoch, 5. Februar 2020, 18:30 bis 20:30 Uhr, IHK Würzburg-Schweinfurt, Hauptgeschäftsstelle Würzburg, Mainaustraße 33-35, 97082 Würzburg, Gebäude C, 2. OG, im Raum 201/202. Weitere Infos unter events.wuerzburg.ihk.de/nahversorgung

15.01.

Sprechtag zu **Websitegestaltung und Onlineshop**: 09:30 – 17:00 Uhr, IHK-Hauptgeschäftsstelle Würzburg
» Michaela Rentmeister, 0931 4194-278, michaela.rentmeister@wuerzburg.ihk.de

21.01.

Marken- und Patentsprechtag: 15:00 – 17:00 Uhr, RSG Bad Kissingen
» Monika Tast, 0931 4194-201, monika.tast@wuerzburg.ihk.de

23.01.

Informationsveranstaltung Mobilfunk Würzburg: 10:00 – 14:00 Uhr, Residenz Würzburg
» Oliver Freitag, 0931 4194-327, oliver.freitag@wuerzburg.ihk.de

27.01.

Marken- und Patentsprechtag: 15:00 – 17:00 Uhr, ZDI Mainfranken – Ideenlabor am Tower
» Monika Tast, 0931 4194-201, monika.tast@wuerzburg.ihk.de

05.02.

Umweltrecht aktuell: 09:00 – 13:00 Uhr, IHK-Hauptgeschäftsstelle Würzburg
» Stefanie Roth, 0931 4194-362, stefanie.roth@wuerzburg.ihk.de

06.02.

KI im Mittelstand – Chancen, Risiken, Mythen: 16:00 – 18:00 Uhr, IHK-Hauptgeschäftsstelle Würzburg
» Stefanie Roth, 0931 4194-362, stefanie.roth@wuerzburg.ihk.de



WEITERBILDUNG

Weitere Termine und Informationen finden Sie online unter www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildung

Fachwirte, Fachkaufleute,
Bilanzbuchhalter

25.04.

Geprüfte/r Personalfachkauf- frau/mann (IHK)

Würzburg, Teilzeit, 490 UE,
Dauer: 1 Jahr, 2.850,00 €

In diesem Lehrgang erhalten Sie das Fachwissen für leitende Funktionen im Personalmanagement – von der Organisation über den rechtlichen Rahmen bis zum Marketing und Controlling der Personalarbeit.

04.05.

Kombinierter Power-Lehrgang Wirtschaftsfachwirt / Industriefachwirt (IHK)

Würzburg, Vollzeit, 650 UE,
Dauer: 7 Monate, 3.500,00 €

Sie erhalten erstmals nicht nur die Möglichkeit, den Industriefachwirt in Vollzeit zu absolvieren, sondern auch den Abschluss Industriefachwirt oder Wirtschaftsfachwirt zu erwerben (falls Sie die Zulassungsvoraussetzungen für den Industriefachwirt erfüllen; erfüllen Sie diese nicht, können Sie nur die Prüfung zum Wirtschaftsfachwirt ablegen). Egal, welche der beiden Prüfungen Sie ablegen, Sie bekommen das Wissen aus beiden Abschlüssen im Unterricht vermittelt.

	Meister, Techniker	Betriebswirte, Techn. Betriebswirte, Industriemanager
Assistenz, Office Management	Ausbilder, Azubis	Außenhandel, Zoll, Sprachen
Berater, Coaches, Trainer, Mediatoren	BWL, Finanzen, Immobilien	
EDV-Anwendungen	Einkauf, Logistik	Geförderte Maßnahmen
Gesundheit	Gründung und Unternehmens- nachfolge	Marketing, Vertrieb und Events

Digitalisierung, IT, Technik

09.03.

Projektleiter/in (IHK)

Schweinfurt, Vollzeit, 92 UE,
1.350,00 € zzgl. Zertifikatstest
150,00 €

Modernes Management in Unternehmen findet heute unter immer komplexer werdenden Rahmenbedingungen statt. Neben den Routinearbeiten wird die projektbezogene Teamarbeit in nahezu allen Geschäftsprozessen eines Unternehmens als unverzichtbar angesehen. Das Projektmanagement verfügt über ein effizientes Methodenspektrum, um die gesetzten Ziele und gestellten Aufgaben effektiv meistern zu können.

Personal, Recht und Steuern

10.02.

Arbeitsrecht für Manager/innen und Führungskräfte (IHK)

Schweinfurt, Vollzeit, 50 UE,
1.500,00 € zzgl. Zertifikatstest
150,00 €

Dieser Lehrgang vermittelt Arbeitgebern, Managern, Führungskräften, Mitarbeitern in Personalabteilungen das notwendige Wissen in arbeitsrechtlichen Fragen, um Entscheidungen sicher und kompetent zu treffen.

	Persönlichkeits- entwicklung, Soft Skills	
Qualitätsmanagement, Energie und Umwelt	Weinschule, Gastronomie	Firmen- seminare
Kostenfreie Informations- veranstaltung		

Unternehmensführung,
Mitarbeiterführung

18.03.

Künstliche Intelligenz und Machine Learning – Chancen für Ihr Unternehmen

Würzburg, Tagesseminar,
225,00 €

In diesem Seminar lernen Sie die Chancen und Risiken der beiden digitalen Technologien kennen. Neben dem technologischen Überblick bieten wir Ihnen konkrete Hilfestellung für das Erkennen von Potenzialen und Ansätzen zur weiteren Vorgehensweise.

Zufriedene Azubis

Die IHK hat eine „Ausbildungszufriedenheitsbefragung Herbst 2019“ durchgeführt. Kernergebnis: Um die duale Berufsausbildung in Mainfranken ist es insgesamt gut bestellt. Die Auszubildenden sind zu einem sehr großen Teil zufrieden und schätzen die Qualität ihrer Ausbildung. Dennoch gibt es Ansatzpunkte, um die Ausbildung weiterzuentwickeln.

Das Ausbildungsangebot der mainfränkischen Unternehmen ist ungebrochen hoch. Allerdings werden immer mehr offene Stellen nicht besetzt, mit aktuell 21 Prozent mehr als im Vorjahr in Mainfranken. In den meisten Fällen erhalten die Betriebe überhaupt keine oder keine passenden Bewerbungen. Um die Zahl der potenziellen Auszubildenden zu erhöhen, unterstützt die IHK die Betriebe neben speziellen Abiturientenmodellen auch mit dem bayernweiten Projekt AzubiScout.



Die detaillierten Ergebnisse finden Interessierte unter www.wuerzburg.ihk.de/ausbildung/bildungspolitik/ausbildungsumfrage

Dr. Lukas Kagerbauer
0931 4194-361
lukas.kagerbauer@wuerzburg.ihk.de

79

Prozent der Ausbildungsplätze in Mainfranken wurden 2019 besetzt.

Wie Robotik unser Leben verändert

SITZUNG. Die Vollversammlung der IHK Würzburg-Schweinfurt hat im Dezember 2019 in der IHK-Geschäftsstelle in Schweinfurt getagt.

Im Mittelpunkt der Sitzung des Parlaments der mainfränkischen Wirtschaft stand neben der Verabschiedung von Positionspapieren etwa zur Industriepolitik, zu Tourismusabgaben und zum Ausbau der Schienestrecke Frankfurt am Main – Nürnberg, auch die Verabschiedung des Wirtschaftsplanes für 2020. FHWS-Präsident Prof. Dr. Robert Grebner referierte zudem darüber, wie KI und Robotik die künftige Arbeitswelt verändern.

Ferner beschloss die IHK-Vollversammlung nach der letzten Beitragserhöhung im Jahr 2002 und zwei Beitragssenkungen in den Jahren 2010 und 2012, neben einer Fortschreibung der Gebührensätze die Mitgliedsbeiträge anzupassen. Ab 1. Januar 2020 gelten folgende Grundbeiträge: 50 Euro (bisher 45 Euro), 175 Euro (bisher 140 Euro), 330 Euro (bisher 240 Euro), 660 Euro (bisher 480 Euro) und die Großbetriebsstaffeln auf 3.500 Euro (bisher 2.500 Euro) und 7.000 Euro (bisher 5.000 Euro). Der Umlagehebesatz steigt von bisher 0,17 Prozent auf 0,18 Prozent. In Verbindung mit einem mehrjährigen Kostensenkungsprogramm soll so langfristige Planungssicherheit auch für Zeiten eines konjunkturellen

Abschwunges geschaffen werden. Die Wirtschaftssatzung für das Jahr 2020 finden Interessierte auf der Seite 43.

Roboter verändern alles

In einem Gastvortrag erläuterte FHWS-Präsident Prof. Dr. Robert Grebner, wie künstliche Intelligenz (KI) und Robotik aus Sicht der Hochschule die Arbeitswelt von morgen verändern. KI werde Roboter in alle Arbeits- und Lebenslagen bringen, so Grebner. „Wenn eine starke KI gefunden ist, wird der Absatz für Roboter massiv steigen“, prognostizierte der FHWS-Präsident, der selbst Informatiker ist. Roboter mit einer „starken KI“ seien in der Lage, bewusst zu handeln. Bislang beschränkte sich die „schwache KI“ nur auf zielgerichtetes Wahrnehmen, etwa bei der Bilderkennung. Auf die Frage, was in Bezug auf Roboter zu tun sei, gab Grebner den Unternehmern drei Tipps mit auf den Weg: Diese sollten Roboter „sofort kaufen“, „sofort damit herumspielen“ und „sofort zerlegen“. Mit den Computern sei es auch nicht anders gewesen. Grebners Fazit nach rund 30 Minuten Vortrag: „Roboter werden – wie der Computer früher – alles verändern.“



IHK-Präsident Dr. Klaus D. Mapara (l.) bedankte sich bei FHWS-Präsident Professor Dr. Robert Grebner (r.). Bild: Gränz/IHK



Ministerpräsident Markus Söder sowie Präsidenten und Hauptgeschäftsführer bayerischer IHKs beim Spitzengespräch im Prinz-Carl-Palais. Bild: Wolf Heider-Sawall

Ministerpräsident Söder diskutiert mit bayerischen IHKs

AUSTAUSCH. Beim traditionellen Spitzengespräch wurden wirtschaftliche Probleme und mögliche Lösungen besprochen.

Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) hatte die Präsidenten und Hauptgeschäftsführer der neun bayerischen IHKs Ende November 2019 ins Prinz-Carl-Palais zum traditionellen Spitzengespräch zwischen Staatsregierung und Wirtschaft geladen. Söder hatte die Staatsminister Albert Füracker (Finanzen), Judith Gerlach (Digitales) und Kerstin Schreyer (Arbeit, Familie und Soziales) sowie den Staatssekretär im Wirtschaftsministerium Roland Weigert an seiner Seite. Gleich zu Beginn machte Söder klar, welche Probleme es bei Bayerns Vorzeigebereichen Autoindustrie und Maschinenbau gibt. 33 große bayerische Firmen starten Kurzarbeit: ein deutliches Alarmzeichen. Gleichwohl zeigte sich der Ministerpräsident gut aufgelegt. Die fehlende „konzeptionelle Strahlkraft“ und „Ratlosigkeit der Berliner Eliten“, die Füracker kritisierte, gebe es in Bayern nicht. Mit der Hightech-Agenda liefert die Staatsregierung, was sich Unternehmer von Berlin seit Jahren wünschen: Wirt-

schaftspolitik pur. Zwei Milliarden Euro für Zukunftsinvestitionen – Bayern ist das einzige Bundesland, das so etwas finanziell stemmen kann. Und seine Forderung an Berlin: „Wir brauchen bundesweit eine neue Form von Konjunkturprogramm mit Schwerpunkt auf Investitionen.“

Die IHK-Spitzen lobten Söders Agenda in allen Punkten. Allein BIHK-Hauptgeschäftsführer Manfred Gößl meinte, in der Förderung von Spitzenforschung dürfe der „Link zur Realwirtschaft“ nicht fehlen. Söder sieht den schon eingebaut. Es würden nur MINT-Studiengänge gefördert. Zudem wandelten sich die Hochschulen zu unternehmerischen Unis, an denen die Professoren selbst gründen werden. Söder erklärte, so würde Forschung näher an den Mittelstand heranrücken.

Auch über die Berliner Politik wurde intensiv diskutiert. Eine Idee von Bundesbildungsministerin Karliczek findet Bayerns Wirtschaft gut: Das neue Berufsbildungsgesetz sieht vor, dass die Fortbildungsabschlüsse Fachwirt und Meister mit dem

Zusatz „Bachelor Professional“ und „Master Professional“ versehen werden. Trotz Kritik der Hochschulrektoren wird Bayern das im Bundesrat befürworten.

Das Thema Steuern musste im Prinz-Carl-Palais nur am Rande erwähnt werden. Im Kern sind sich Bayerns Staatsregierung und Wirtschaft einig. Die Entlastung der Unternehmen ist überfällig. Söder sagte, wenn die Wirtschaft weiter einbreche, werde auch in Berlin jeder einsehen, dass etwas getan werden müsse. Von einem schuldenfinanzierten Konjunkturprogramm will er aber nichts wissen.

Unter dem Strich werteten die IHK-Spitzen Söders Kurs als überzeugend. Im Gegenzug schrieb Staatsministerin Schreyer auf Twitter, das Gespräch mit den IHKs sei „sehr konstruktiv“ gewesen. Das darf man durchaus als Lob verstehen.

Martin Armbruster

Jan-Markus Momberg
0931 4194-348
jan-markus.momberg@wuerzburg.ihk.de

Arbeitsrecht für Arbeitgeber

Welche Fragen dürfen Sie im Bewerbungsgespräch stellen? Was sollte alles in einem Arbeitsvertrag geregelt sein? Wie muss ein Arbeitszeugnis formuliert sein? Diese und weitere Fragen zum Arbeitsrecht beantworten Stephanie Kaufmann-Jirsa und Claudia Kilian in ihrem Ratgeber „Arbeitsrecht für Arbeitgeber“. Rechtssicher und verständlich, mit vielen Beispielen und Praxistipps, sprechen sie alle wichtigen arbeitsrechtlichen Themen an. Ergänzt wird das Buch durch einen Downloadbereich im Internet mit Arbeitshilfen wie Musterschreiben und -verträgen. Das Buch richtet sich an Inhaber kleiner und mittelständischer Unternehmen und Personalverantwortliche.



Stephanie Kaufmann-Jirsa, Claudia Kilian: „Arbeitsrecht für Arbeitgeber – Praxisratgeber für Personalverantwortliche“, 235 Seiten, Vahlen-Verlag, München, ISBN: 978-3-8006-5965-4, 24,90 Euro



Livetest des Forschungsprojekts an der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg. Bild: Zentrum für Telematik e.V.

Fachforum Drohnentechnologie

FORSCHUNGSPROJEKT. Eine Drohne soll Feuerwehren künftig bei der Lageplanung helfen.

Für die Planung von Feuerwehreinsätzen ist ein möglichst genaues Lagebild zur Einsatzplanung wichtig. Das im Rahmen des BMBF-Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ geförderte Projekt „Eins3D“ verfolgt daher das Ziel, ein luftgestütztes System zur schnellen 3D-Lageerkundung für Feuerwehren zu entwickeln. Im Rahmen des Projektes soll ein unbemanntes Fluggerät zur Aufklärung entwickelt werden, das eine 3D-Kartierung des Einsatzgebietes in Echtzeit ermöglicht. Zur Einbindung des Systems in die Arbeitsabläufe der Rettungskräfte sollen die Bodenstation und die Datenauswertung in einen Einsatzleitwagen integriert werden.

Zur Entlastung soll das System zudem eigenständige Flugrouten planen und Suchmuster berücksichtigen. Das Projektkonsortium vereint die Partner Zentrum für Telematik e.V., Universität Würzburg, Hensel Fahrzeugbau

GmbH & Co. KG, SLK GmbH und die Staatliche Feuerweherschule Würzburg. Die Teilnehmer des Fachforums Drohnentechnologie konnten sich Ende 2019 von den Projektergebnissen vor Ort am Zentrum für Telematik überzeugen. Neben diesem Forschungsprojekt stellte die Bergwacht Bayern Region Rhön Spessart Anwendungsfälle der Drohnen aus der Praxis vor. Das nächste Treffen des Fachforums findet im Frühjahr 2020 statt.



Weitere Infos zum kostenfreien Fachforum Drohnentechnologie unter www.wuerzburg.ihk.de/drohnen

Frank Albert
0931 4194-352
frank.albert@wuerzburg.ihk.de

Grundsteuerreform: Bayern soll Öffnungsklausel nutzen

STEUER. Ab 01.01.2025 wird das neue, im November beschlossene Reformpaket gelten.

Die IHK begrüßt die fristgerechte Umsetzung der Grundsteuerreform, die der Bundesrat Anfang November auf den Weg gebracht hat. Durch die Zustimmung zum Gesetz zur Reform des Grundsteuer- und Bewertungsrechts hat der Freistaat Bayern zeitgleich die Chance, durch die Länderöffnungsklausel ein bürokratieärmeres Modell umzusetzen, nach dem die Grundsteuer wertunabhängig berechnet werden soll.

Das Bundesverfassungsgericht hatte dem Bundesgesetzgeber im April 2018 aufgetragen, bis Ende 2019 eine Neuregelung für die Bemessung der Grundsteuer zu schaffen. Das Reformpaket besteht aus einer Grundgesetzänderung mit Länderöffnungsklausel, einer Neuregelung des Bewertungsrechts und der Einführung einer Grundsteuer C zur Mobilisierung von baureifen Grundstücken für die Bebauung. „Dass Bayern diesen Weg beschreiten will, ist zu begrüßen“, erklärt Professor Dr. Ralf Jahn, Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt. Der Freistaat hatte sich von Anfang an dafür stark gemacht, über eine Öffnungsklausel im neuen Gesetz ein eigenes und einfacheres sowie lediglich flächenorientiertes Konzept zu verfolgen. „Die mainfränkischen Unternehmen haben dennoch einen wachsamen Blick auf die Pläne des Freistaats“, so Jahn, „sie brauchen eine möglichst

unkomplizierte, pragmatische Lösung, die vor allem aufkommensneutral und bürokratiearm ausgestaltet wird.“

Nach dem neu beschlossenen, ab 01.01.2025 geltenden Reformpaket soll künftig alle sieben Jahre der Marktwert eines Grundstücks nach dem Sachwertverfahren bestimmt werden. Die hierzu notwendigen Bodenrichtwerte liegen jedoch nicht flächendeckend vor. Die Wertermittlung übernehmen regional sehr unterschiedlich besetzte Gutachterausschüsse in komplexen Verfahren. „Das ist ein schwieriges Unterfangen für die Verwaltung und ein teures für die Wirtschaft oben drein. Nach Schätzungen des DIHK müssten die Unternehmen in Deutschland 100 Millionen Euro jährlich allein in die Wertermittlung ihrer Grundstücke und Gebäude investieren. Die Unternehmen sehen nicht zuletzt die Neubewertung von 36 Millionen wirtschaftlichen Einheiten kritisch“, bilanziert Jahn. Man sehe zwar durchaus die Probleme des Gesetzgebers, dem das Bundesverfassungsgericht aufgegeben hat, zukünftig vergleichbare Grundstücke nicht ungleich zu behandeln. Man habe jedoch Zweifel, ob dieses Ziel auf dem von Scholz eingeschlagenen Weg mit beherrschbarem Aufwand erreicht werden könne. „Deshalb setzen wir auf den Freistaat Bayern“, so Jahn abschließend.

Künstliche Intelligenz im Mittelstand

Unter diesem Motto steht eine Kooperationsveranstaltung der mainfränkischen IHK und der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt am 6. Februar. In einer einführenden Keynote wird Professor Frank-Michael Schleif ein wenig Klarheit in die verschiedenen Begrifflichkeiten bringen. Außerdem zeigt er Potenziale auf und stellt dar, was technisch möglich – und was Mythos ist.

Ob und wie lässt sich künstliche Intelligenz im Mittelstand nutzen? Dieser Fragestellung hat sich Professor Gerhard Hube mit seinen Studenten gestellt. Die Ergebnisse präsentiert Professor Hube an diesem Abend erstmals der Öffentlichkeit. Abgerundet wird die Netzwerkveranstaltung durch drei kurze Impulsvorträge aus der mainfränkischen Wirtschaft. Experten aus der Praxis berichten, ob und wie künstliche Intelligenz, maschinelles Lernen oder doch nur „Big-Data-Auswertungen“ bereits heute im betrieblichen Alltag eingesetzt werden.

Wann?
06.02.2020, 16:00 – 18:00 Uhr

Wo?
IHK-Hauptgeschäftsstelle Würzburg, Mainaustraße 33, Haus A



Weitere Informationen zur kostenfreien Veranstaltung und zur Anmeldung unter events.wuerzburg.ihk.de/KI-im-Mittelstand

Frank Albert
0931 4194-352
frank.albert@wuerzburg.ihk.de





Was bietet das neue IHK-Bildungsportal?

Für Ausbildungsbetriebe:

- Ausbildungs- und Umschulungsverträge abschließen
- Einstiegsqualifizierungsverträge abschließen
- Ausbilder benennen und verwalten
- Anträge auf Verkürzung oder Verlängerung der Ausbildungszeit stellen
- Ausbildungsnachweise prüfen und genehmigen
- Prüfungstermine der Auszubildenden einsehen
- Informationen zum Ausbildungsbetrieb (Azubis, Ausbilder etc.)
- Pflege der Veröffentlichungen für den IHK-Ausbildungsatlas

Für Ausbilder:

- Ausbildungsnachweise prüfen und genehmigen
- Informationen zu ihren Auszubildenden abrufen
- Genehmigung von Projektarbeiten

Für Auszubildende:

- Ausbildungsnachweise elektronisch führen
- Erinnerungsfunktion für fehlende Ausbildungsnachweise
- Prüfungsergebnisse abrufen

Wie können sich Ausbildungsbetriebe registrieren?

Ausbildungsbetriebe können ihre Zugangsdaten anfordern unter www.wuerzburg.ihk.de/bildungsportal-zugangsdaten

Wir unterstützen Sie bei der Einführung!

Kommen Sie bei einem unserer Einführungsworkshops vorbei und informieren Sie sich über die Vorteile des neuen IHK-Bildungsportals.



Melden Sie sich an unter events.wuerzburg.ihk.de/bildungsportal

Neues IHK-Bildungsportal

DIGITAL. Ab dem 1. Februar 2020 können Ausbildungsbetriebe ihre Verträge und Auszubildende ihre Nachweise elektronisch bei der IHK einreichen. Mit diesem Angebot erhöht die IHK den Service für Ausbildungsbetriebe und Auszubildende und verkürzt Bearbeitungszeiten.

Das neue Onlineportal bietet auch Informationen rund um die Ausbildung: Auszubildende, Betriebe und IHK sind miteinander vernetzt und können alle wichtigen Daten zur Ausbildung online abrufen – natürlich passwortgeschützt und verschlüsselt“, erklärt Dr. Lukas Kagerbauer, IHK-Bereichsleiter Berufsausbildung. Rund 10.000 Auszubildende, 2.500 Ausbildungsbetriebe sowie mehr als 3.500 Ausbilder sollen das onlinebasierte Verwaltungssystem zukünftig nutzen.

Mehr Komfort für Ausbilder

Im IHK-Bildungsportal stehen Informationen zu den genehmigten Ausbildungsberufen, zu Ausbildern und Auszubildenden. Die Ausbildungsbetriebe können beispielsweise die Benennung eines Ausbilders oder die Verkürzung oder Verlängerung der Ausbildung direkt am PC beantragen. Um die Handhabung einfach zu machen, sind alle Daten zum Ausbil-

dungsbetrieb bereits hinterlegt, Mehrfacheingaben gehören der Vergangenheit an.

Nur einmal Daten eingeben

Der Online-Ausbildungsvertrag ist besonders komfortabel. Er leitet durch das Onlineformular und unterstützt durch Plausibilitätsprüfungen den vollständigen und korrekten Vertragsabschluss. Angaben wie Firmen oder Ausbildername oder die Berufsbezeichnungen werden automatisch hinterlegt. Auch für Auszubildende bietet das Onlineportal Vorteile. Sie können beispielsweise Prüfungstermine einsehen oder ihren Ausbildungsnachweis online pflegen. Diese werden dann vom Ausbilder im Portal geprüft und genehmigt. Das Portal erinnert zudem an die Führung des Ausbildungsnachweises, falls längere Zeit kein Nachweis geführt wurde. Diejenigen, die ihren Nachweis weiterhin in einem PDF-Dokument führen wollen, können diesen im Portal

hochladen und somit den digitalen Freigabeprozess nutzen.

Keine papierbasierten Prozesse

In das neue Onlineportal sind alle administrativen Abläufe der Ausbildung – vom Vertragsabschluss über die Prüfungsanmeldung bis zur Dokumentation von Prüfungsergebnissen – integriert. Gleichzeitig wird die Digitalisierung auch eine Entlastung des Ehrenamtes mit sich bringen. Prüfer profitieren ebenfalls von der Transparenz des Portals: Online-Terminabsprachen oder Infos rund um die Prüfungen stehen jederzeit digital zur Verfügung. Die IHK wird fortlaufend überprüfen, was die Unternehmen konkret benötigen, um ihre Prozesse weiter verbessern und zeitgemäß gestalten zu können.

Dr. Lukas Kagerbauer,
0931 4194-361
lukas.kagerbauer@wuerzburg.ihk.de



Beratung für den Mittelstand Unternehmensnachfolge richtig gestalten

Mit einer rechtzeitigen Nachfolgeregelung sichern Sie die Zukunft Ihres Unternehmens!

Eine fundierte Nachfolgeplanung ist eine komplexe Sache: Familiäre und persönliche Aspekte sind ebenso zu berücksichtigen wie finanzielle, betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Gesichtspunkte. Neben der Gestaltung der Unternehmensnachfolge zu Lebzeiten ist auch Vorsorge für den Todes- oder Krankheitsfall des Unternehmers zu treffen.

Unsere Experten für Unternehmensnachfolge beraten mittelständische Unternehmen und freiberufliche Praxen in allen Fragen rund um die Geschäftsnachfolge. Egal, ob Geschäftsübergabe in der Familie, Fortführung des Betriebes durch qualifizierte Mitarbeiter, Verkauf des Unternehmens an Dritte oder die richtige Gestaltung des Unternehmertestaments:

Wir zeigen Ihnen, wie es geht.

- › Entwicklung eines Nachfolgekonzeptes
- › Unterstützung bei der Suche nach dem geeigneten Nachfolger
- › Rechtsberatung und Vertragsgestaltung
- › Steuerberatung und Steuerplanung
- › Gesprächs- und Verhandlungsführung
- › Konfliktlösung / Mediation durch zertifizierte Wirtschaftsmediatoren
- › Vorsorgeregungen für Unfall und Krankheit
- › Testamentsgestaltung und Testamentsvollstreckung
- › Beratung durch qualifizierte „Fachberater für Unternehmensnachfolge“

Erhöhung des Förderhöchstbetrags

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat zum 1. Januar 2020 die Richtlinien im Weiterbildungsstipendium geändert. Im Zuge dessen wird der Förderhöchstbetrag von derzeit 7.200 Euro auf 8.100 Euro erhöht. In der Regel stehen den Stipendiaten somit 2.700 Euro pro Jahr zur Verfügung. Der neue Höchstbetrag steht allen Stipendiaten zur Verfügung, die seit dem 1. Januar 2020 neu aufgenommen wurden oder sich zu diesem Zeitpunkt noch im Programm befinden. Selbst Stipendiaten, die im Jahr 2020 ausscheiden und deren maximaler Förderbetrag durch eine laufende, bewilligte Maßnahme bereits ausgeschöpft ist, können gegebenenfalls über zusätzliche 900 Euro verfügen. Außerdem wird die Förderung berufsfachlicher und fachübergreifender Maßnahmen im Ausland durch die Anpassung der Richtlinien erleichtert.

Johannes Röder
0931 4194-282
johannes.roeder@wuerzburg.ihk.de



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!

Zeugnis-Check: Betrüger rasch entlarven

GEGEN BETRUG. Mit dem neuen IHK Zeugnis-Check können Unternehmer und Personaler schnell ermitteln, ob ein vorgelegtes IHK-Dokument echt ist oder ob ein Bewerber eine Fälschung abgibt.

Der Bericht der Polizei dokumentiert nichts Geringeres als Urkundenfälschung. Eine Bewerberin hatte sich mit einem gefälschten Arbeitszeugnis einer Münchner Firma – bei der sie nie beschäftigt war – bei einem Unternehmen in Baden-Württemberg beworben und wurde dort, weil der Betrug nicht auffiel, als Führungskraft eingestellt. Des Weiteren hatte die Frau Urkunden der IHK für München und Oberbayern beigelegt, unter anderem ein Prüfungszeugnis in einem Ausbildungsberuf und einen Meisterbrief.

Nun bittet die Polizei die IHK um Überprüfung der Unterlagen auf Richtigkeit. Es sei davon auszugehen, dass auch diese Dokumente Fälschungen seien. Es kommt immer wieder vor, dass Bewerber versuchen, sich mit Tricks in ein besseres Licht zu rücken, um so ihre Chancen auf einen Arbeitsplatz zu steigern. Kommt kriminelle Energie hinzu, schrecken manche sogar vor gefälschten Urkunden nicht zurück. Die Bandbreite dabei ist groß. „Manche verleihen sich bessere Noten, andere haben die Prüfung gar nicht bestanden – tun mit der Fälschung aber so, als ob“, sagt Alex Schaurer, IHK-Referatsleiter Technisches Prüfungswesen bei der IHK für München und Oberbayern.

So funktioniert der Check

Wer auf Nummer sicher gehen will, ob ein IHK-Zeugnis echt ist, musste sich bislang an die IHK wenden, die dann recherchierte. Das dauerte eine Zeit lang. Nun ist dieser Prozess enorm beschleunigt worden. Im Sommer dieses Jahres hat die IHK Würzburg-Schweinfurt mit dem Zeugnis-Check ein kostenloses Onlinetool zur Überprüfung von Ausbildungszeugnissen ins Netz gestellt. Unter zeugnis-check.ihk.digital gelangen Personaler und

Firmenchefs direkt zur Eingabemaske. Sie ist mithilfe des vorgelegten IHK-Zeugnisses einfach auszufüllen. Nutzer geben den Namen und das Geburtsdatum des Bewerbers ein, das auf der Urkunde vermerkte Datum der Prüfung sowie den dort angegebenen Ausbildungsberuf. Anschließend erscheinen in der Maske die Notenfelder. Hier tragen die Unternehmen die Noten aus dem vorgelegten Zeugnis ein. Dann schickt der Nutzer die Daten per Mausklick ab.

Sofort danach erscheint das Ergebnis: Grün bedeutet, dass das Zeugnis mit diesen Angaben auch in der IHK-Datenbank gefunden wurde. Es ist also echt. Rot bedeutet, dass es keine exakte Übereinstimmung mit der Datenbank gibt. „Das heißt nicht automatisch, dass das Zeugnis gefälscht ist“, meint Schaurer. Allerdings soll-

ten Unternehmen sich in diesem Fall mit der IHK in Verbindung setzen, die noch einmal einen eigenen Check macht. Dieses Ergebnis erhält der Unternehmer nach einigen Tagen.

Anzeige im Betrugsfall

Im Falle eines Betrugs erstattet die IHK Anzeige. Ein Straftatbestand liegt allerdings nur dann vor, wenn das Original gefälscht wurde. Eine fingierte Kopie reicht hingegen dafür nicht aus. Für Unternehmer ist das meist zweitrangig. Für sie zählt zuallererst, dass die Fälschung überhaupt als solche entlarvt wurde. Der Check bewahrt sie davor, womöglich einen Hochstapler einzustellen, der nicht nur kriminell ist, sondern auch wegen der nicht vorhandenen, sondern nur vorgegaukelten Erfahrungen und Kenntnisse eine absolute Fehlbesetzung wäre. *Sabine Hölper*

 zeugnischeck.ihk.digital



Neues Infoblatt zu Registrierkassen verfügbar

KASSENPRÜFUNG. Seit 1. Januar 2020 gibt es für eine ordnungsgemäße Kassenführung neue Regelungen.

Bei Betriebsprüfungen legen die Finanzbehörden verstärkt ihren Fokus auf Registrierkassen sowie Kassensysteme und überprüfen sehr genau die Ordnungsmäßigkeit der Kassenführung, insbesondere bei bargeldintensiven Betrieben, etwa im Einzelhandel. Die Mehrzahl der Kassenprüfungen schließt mit Beanstandungen ab. Das führt in der Regel zu Hinzuschätzungen. Sie können eine Höhe von 10 Prozent des Jahresumsatzes plus Sicherheitszuschlag erreichen. Im schlimmsten Fall kann es zur Einleitung eines Strafverfahrens kommen.

Die Anforderungen an eine ordnungsgemäße Kassenführung haben sich insbesondere seit 2018 erheblich verschärft. Grund dafür sind verschiedene Vorschriften wie beispielsweise die sogenannte Kassenrichtlinie, das Kassengesetz und weitere Verordnungen. Wichtig sind vor allem folgende Vorgaben:

- Seit 1. Januar 2020 müssen grundsätzlich alle Kassen mit einer sogenannten zertifizierten elektronischen Sicherheitseinrichtung (TSE) ausgestattet werden
- Der DIHK konnte jedoch erreichen, dass Unternehmen durch eine Nichtaufgriffsregelung bis zum 30.09.2020 ausreichend Zeit zur Anschaffung/Implementierung einer TSE erhalten
- Seit 1. Januar 2020 gilt eine Belegausgabepflicht für elektronische Kassen. Sie verpflichtet die Unternehmen zur sofortigen Ausstellung eines Kassenbons

- Hierdurch wird die seit 2018 nunmehr gesetzlich geregelte Einzelaufzeichnungspflicht ergänzt: Jeder Verkaufsvorgang muss detailliert im elektronischen System aufgezeichnet werden – ein „Z-Bon“ reicht nicht aus
- 2018 wurde auch die Kassennachschau eingeführt. Prüfer der Finanzverwaltung dürfen unangekündigt die Kassenbuchführung überprüfen und Zugriff auf die Kasse verlangen
- Erforderlich ist außerdem eine Verfahrensdokumentation. Diese muss auch die Organisationsunterlagen zum eingesetzten Kassensystem wie Kassenfabrikat, Seriennummer, Einsatzzeiten oder Programmieranleitungen enthalten.

Ein neues Merkblatt fasst die wichtigsten Informationen zu den Änderungen zusammen. Wegen der besonderen Relevanz insbesondere bei bargeldintensiven Unternehmen wurden die wichtigsten Grundlagen einer ordnungsgemäßen Kassenführung sowohl bei elektronischen Kassen(-systemen) als auch bei offenen Ladenkassen umfassend und praxisnah erläutert und mit den entsprechenden Quellenangaben (Links) versehen.



Das neue Merkblatt steht zum Download unter www.wuerzburg.ihk.de/infoblatt-registrierkassen

Dr. Christian Seynstahl
0931 4194-314
christian.seynstahl@wuerzburg.ihk.de



Neuberufung der Prüfungsausschüsse

Am 31. Oktober 2019 endete die fünfjährige Amtszeit der IHK-Prüfungsausschüsse in der Berufsausbildung. Deshalb wird seit dem 1. November 2019 in konstituierenden Sitzungen die personelle Besetzung der Prüfungsausschüsse für den Zeitraum 2019 bis 2024 festgelegt und die Prüfungsausschussvorsitzenden und deren Stellvertreter gewählt. Jedem Prüfungsausschuss gehören als Mitglieder Beauftragte der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der Berufsschule an.

Haben Sie Interesse, einer von über 2.500 ehrenamtlichen Prüfern zu werden? Dann schauen Sie doch einmal auf unsere Internetseite (www.wuerzburg.ihk.de) oder sprechen Sie uns an!

**Kaufmännische
Ausbildungsprüfungen:**
Maresa Brückner
0931 4194-310

**Gewerblich-technische
Ausbildungsprüfungen:**
Wolfgang Büttner
0931 4194-382

Weiterbildungsprüfungen:
Peter Schmitt
0931 4194-263

Was „Weinfranken“ so besonders macht

Wein ist fester Bestandteil des mainfränkischen Kulturraums mit jahrhundertalter Tradition. Studenten der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) haben sich deshalb im Rahmen eines Projektseminars unter Leitung von Professor Dr. Marcus Klemm den Facetten der mainfränkischen Weinwirtschaft gewidmet. Herausgekommen ist eine Publikation für Weinneulinge wie auch für -kenner und -liebhaber. Die Studie mit dem Titel „Facetten der mainfränkischen Weinwirtschaft“ wurde mit Unterstützung der Bayerischen Landesanstalt für Wein- und Gartenbau (LWG) und des Fränkischen Weinbauverbands e.V. erarbeitet und ist in der Reihe „Wirtschaftspolitische Perspektiven“ der IHK Würzburg-Schweinfurt erschienen.

Die Ergebnisse der Studie helfen, die Weinanbauregion Franken näher zu charakterisieren. Ein paar der Ergebnisse schon einmal hier: 6.200 Hektar Rebfläche, hohe Qualität der Weine, Franken ist der größte Silvanerproduzent in Deutschland.



Die Publikation „Wirtschaftspolitische Perspektiven – Facetten der mainfränkischen Weinwirtschaft“ steht zum kostenfreien Download über nachfolgenden Link zur Verfügung: www.wuerzburg.ihk.de/weinwirtschaft

Dr. Christian Seynstahl
0931 4194-314
christian.seynstahl@wuerzburg.ihk.de

Nahversorgung: Wie steht es um den ländlichen Raum?

VERANSTALTUNG. Dieser Frage gehen Experten am 5. Februar 2020 in der IHK-Hauptgeschäftsstelle Würzburg nach.

Die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs kann Bürger in schwach strukturierten Gegenden vor große Herausforderungen stellen. Es gibt – auch in Mainfranken – große räumliche Unterschiede in der Angebotssituation. Diesem Thema widmet sich die Kooperationsveranstaltung „Brennpunkt Nahversorgung: Wie steht es um den ländlichen Raum?“, die am Mittwoch, 5. Februar 2020, ab 18:30 Uhr in der IHK-Hauptgeschäftsstelle Würzburg stattfindet.

Der demografische Wandel führt gerade im ländlichen Raum in Mainfranken zu einer Zunahme des Altersdurchschnittes. Sinkt mit dem Alter die Mobilität, wird die Grundversorgung vielerorts zum Problem. Neben der Bevölkerung betrifft eine schlechte Erreichbarkeit von Versorgungsmöglichkeiten ebenso Touristen, insbesondere wenn vor Ort auch keine Gastronomie ansässig ist. In der Folge sinken Attraktivität und Lebensqualität von kleineren Orten – ein Prozess, dem nur mit großem Aufwand entgegengetreten werden kann. Als Reaktion auf die Entstehung von Versorgungslücken in den ländlichen Räu-

men und zur Belebung der schrumpfenden Ortschaften sind in den letzten Jahren Anpassungsstrategien entwickelt worden. So wurden etwa alternative Versorgungsangebote, wie Dorf- und Hofläden oder mobile Versorgungsangebote durch Verkaufswagen, eingerichtet. Weitere Entwicklungsperspektiven könnten sich durch die Digitalisierung oder den Onlinehandel ergeben.

Eine Studie des Zentrums für Regionalforschung (ZfR) an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg im Auftrag der IHK Würzburg-Schweinfurt befasst sich aktuell mit diesen Entwicklungen. Ergebnisse der Arbeit werden unter anderem im Rahmen der Veranstaltung am 5. Februar 2020 vorgestellt.



Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Interessierte online unter events.wuerzburg.ihk.de/nahversorgung

Dr. Christian Seynstahl
0931 4194-314
christian.seynstahl@wuerzburg.ihk.de





Wirtschaftssatzung der IHK Würzburg - Schweinfurt für das Geschäftsjahr 2020

Die Vollversammlung der IHK Würzburg-Schweinfurt hat am 5. Dezember 2019 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 82 des Zweiten Gesetzes zur Anpassung des Datenschutzrechts an die Verordnung (EU) 2016/679 und zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/680 vom 20. November 2019 (BGBl. I S. 1626) und der gültigen Beitragsordnung folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2020 beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

- 1. in der Plan-GuV mit

Erträgen in Höhe von	19.939.500,00 Euro
Aufwendungen in Höhe von	20.106.500,00 Euro
geplantem Vortrag in Höhe von	0,00 Euro
Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	167.000,00 Euro
- 2. im Investitionsplan mit

Investitionseinzahlungen in Höhe von	1.150.100,00 Euro
Investitionsauszahlungen in Höhe von	919.300,00 Euro

II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 Euro nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebsöffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebsöffnung erfolgt und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000 Euro nicht übersteigt.

- 2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von
 - 2.1. IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert
 - a) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 24.500 Euro, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift 50 Euro
 - b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von 24.500,01 Euro bis 250.000 Euro 175 Euro
 - 2.2. IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, mit einem Verlust oder mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 250.000 Euro 175 Euro
 - 2.3. allen IHK-Zugehörigen mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von 250.000,01 Euro bis 500.000 Euro 330 Euro
 - 2.4. allen IHK-Zugehörigen mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb über 500.000,00 Euro 660 Euro
 - 2.5. allen IHK-Zugehörigen, die zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:

mehr als 8.000.000 Euro	Bilanzsumme	
mehr als 16.500.000 Euro	Umsatz	
mehr als 250	Beschäftigte	
auch wenn sie sonst nach Ziffern 2.1. - 2.4. zu veranlagten wären 3.500 Euro		
 - 2.6. allen IHK-Zugehörigen, die zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:

mehr als 16.000.000 Euro	Bilanzsumme	
mehr als 33.000.000 Euro	Umsatz	
mehr als 500	Beschäftigte	
auch wenn sie sonst nach Ziffern 2.1. - 2.4. zu veranlagten wären 7.000 Euro		

- 2.7. Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer 2.2. zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren Tätigkeit sich in der Komplementärfunktion in nicht mehr als einer ebenfalls der IHK zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 Prozent ermäßigt.
- 3. Als Umlagen sind zu erheben 0,18 Prozent des Gewerbeertrages, hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 Euro für das Unternehmen zu kürzen.
- 4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2020 (Geschäftsjahr).
- 5. Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben. Dies gilt entsprechend für die Bemessungsgrundlagen Umsatz, Bilanzsumme und Zahl der Beschäftigten, soweit diese für die Veranlagung zum Grundbeitrag erheblich sind.
- 6. Soweit ein IHK-Zugehöriger, der nicht im Handelsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird die Bemessungsgrundlage entsprechend § 162 AO geschätzt.

Diese Wirtschaftssatzung tritt zum 1. Januar 2020 in Kraft.

Würzburg, 5. Dezember 2019

IHK Würzburg - Schweinfurt

Dr. Klaus D. Mapara
Präsident

Prof. Dr. Ralf Jahn
Hauptgeschäftsführer

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und in der IHK-Zeitschrift „Wirtschaft in Mainfranken“ veröffentlicht:

Würzburg, 5. Dezember 2019
IHK Würzburg-Schweinfurt

Dr. Klaus D. Mapara
Präsident

Prof. Dr. Ralf Jahn
Hauptgeschäftsführer

Der Wirtschaftsplan kann während der Öffnungszeiten in der Hauptgeschäftsstelle der IHK Würzburg-Schweinfurt, Mainaustr. 33, 97082 Würzburg eingesehen werden.

Nachtrag zur Wirtschaftssatzung der IHK Würzburg - Schweinfurt für das Geschäftsjahr 2019

Die Vollversammlung der IHK Würzburg-Schweinfurt hat am 5. Dezember 2019 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 82 des Zweiten Gesetzes zur Anpassung des Datenschutzrechts an die Verordnung (EU) 2016/679 und zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/680 vom 20. November 2019 (BGBl. I S. 1626) und der gültigen Beitragsordnung folgenden Nachtrag zur Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2019 beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird wie folgt verändert und festgestellt.

1. in der Plan-GuV	
mit der Summe der Erträge um auf	84.300,00 Euro 19.629.200,00 Euro
mit der Summe der Aufwendungen um auf	-522.700,00 Euro 20.248.400,00 Euro
mit der Summe des geplanten Vortrag um auf	-15.900,00 Euro 0,00 Euro
mit dem Saldo der Rücklagenveränderung auf	-591.100,00 Euro 619.200,00 Euro
2. im Investitionsplan	
mit der Summe der Investitionseinzahlungen um auf	454.900,00 Euro 1.555.000,00 Euro
mit der Summe der Investitionsauszahlungen um auf	512.000,00 Euro 1.396.000,00 Euro

Im Übrigen bleiben die Festsetzungen der von der Vollversammlung am 6. Dezember 2018 beschlossenen Wirtschaftssatzung 2019 unverändert.

Würzburg, 5. Dezember 2019
IHK Würzburg - Schweinfurt



Dr. Klaus D. Mapara
Präsident



Prof. Dr. Ralf Jahn
Hauptgeschäftsführer

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und in der IHK-Zeitschrift „Wirtschaft in Mainfranken“ veröffentlicht:

Würzburg, 5. Dezember 2019
IHK Würzburg-Schweinfurt



Dr. Klaus D. Mapara
Präsident



Prof. Dr. Ralf Jahn
Hauptgeschäftsführer

Der Wirtschaftsplan kann während der Öffnungszeiten in der Hauptgeschäftsstelle der IHK Würzburg-Schweinfurt, Mainaustr. 33, 97082 Würzburg eingesehen werden.

Erlaubnisse nach § 34 c Gewerbeordnung wechselt zur IHK München

Seit dem 1. Januar 2020 ist die IHK für München und Oberbayern neue Erlaubnis- und Aufsichtsbehörde in Bayern für Immobilienmakler, Darlehensvermittler, Bauträger und Baubetreuer nach § 34c GewO. Ausgenommen ist lediglich der Kammerbezirk der IHK Aschaffenburg. Bis zum 31. Dezember 2019 erteilte § 34c GewO-Erlaubnisse gelten fort. Wichtig: Unternehmen mit einem Internetauftritt müssen ihr Impressum an die neue Zuständigkeit anpassen.

Informationen zum Zuständigkeitswechsel sowie zur Gestaltung des Internet-Impressums finden Sie unter www.ihk-muenchen.de/34c-gewo/. Hier können ab 1. Januar 2020 auch die Antragsformulare für Neuanträge oder Anträge auf Erweiterung einer § 34c GewO-Erlaubnis abgerufen und Anträge online gestellt werden.

Lesen Sie
Mainfranken
exklusiv mobil
mit der App!



Mainfranken exklusiv

INFORMATIV: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

46 REGIONALSPECIAL MAIN-SPESSART

Art Oriental Teppich-, Möbel-, Anti-
quitäten-Handelsgesellschaft mbH

48 IM FOKUS ARNSTEIN

Fensterbau Ziegler GmbH

50 PERSONAL- DIENSTLEISTER

Beckhäuser Personal &
Lösungen e.K.; Christoph
Schalk- empowerment.zone

51 ABFALLENTSORGUNG & RECYCLING

Preuer GmbH; Karl Fischer &
Söhne GmbH & Co. KG; Würzburger
Recycling GmbH; Krappmann &
Hufnagel GmbH

54 MODERNES BÜRO

Huber Büromöbel GmbH;
Gerryland AG; TWE-Immobilien
Thomas Erthle e. K.; Steinmetz
Einrichtungen GmbH; Regnauer
Fertigbau GmbH; Lifestyle
Fitnesszentrum; Leonhard Weiss
GmbH & Co. KG; AOK Bayern

58 INDUSTRIE- & MASCHINENBAU

Willi Führen Steuerberater

59 RUND UM MAINFRANKEN

Rhön Klinikum AG; Hagenauer
GmbH; atarax GmbH & Co. KG;
m-cit GmbH

62 BERUFSINFORMATIONSTAG KITZINGEN

Knauf Gips KG; LZR Lenz-Ziegler-
Reifenscheid GmbH; FRITSCH GmbH;
LEONI Bordnetze-Systeme GmbH;
EIKONA Systems GmbH; Lindner
Group; wüma GmbH; Franken Guss
GmbH & Co. KG; Frische und Service
GmbH; Göpfert Maschinen GmbH;
Iglhaut GmbH; REKA Wellpappen-
werke GmbH

REICHWEITEN- SIEGER **BESIEGER!**

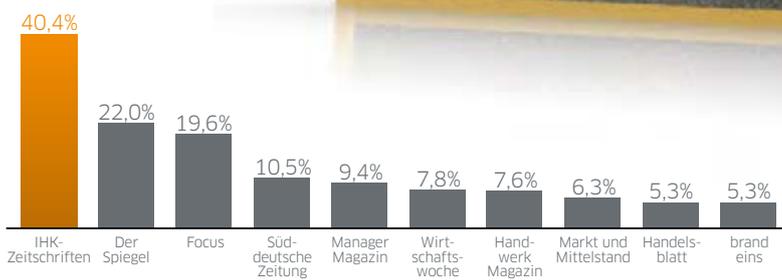


40,4%
Reichweite

IHK-Zeitschriften sind damit der ideale Werbeträger.

77,9%
Relevanz

Im Mittelstand haben IHK-Zeitschriften die höchste Relevanz.



Die IHK-Zeitschriften erreichen die meisten Entscheider im Mittelstand. Das zeigt die gleichnamige Studie von KANTAR TNS. Die IHK-Zeitschriften sind damit unangefochten die Nummer 1 – und der Besieger von Reichweitesiegern in anderen Umfragen.

KANTAR TNS Reichweitenstudie 2018: „Entscheider im Mittelstand“ von KANTAR TNS. Datenerhebung von April bis Juni 2018.



Präsentieren Sie Ihr Unternehmen dieser wertvollen Zielgruppe. Wir beraten Sie gerne!
Ansprechpartnerin: Daniela Obst · Telefon 0931 7809970-1 · d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de



Art Oriental
Teppich-Möbel-Antiquitäten
Handelsgesellschaft mbH
Ludwigstr. 21, 97816 Lohr a. Main
Tel.: 09352 / 80382
karl-heinz.djoharian@artoriental.de
www.artoriental.de

Kunstvolle Teppiche nach Wunsch geknüpft

**Djoharian in Lohr ist spezialisiert auf exklusive
Sonderanfertigungen hochwertiger Stücke**

Über Generationen hinweg waren sie Stolz und Schmuck von Schloss Pommersfelden, der Sommerresidenz der Familie Schönborn: Zwei außergewöhnliche „Polonaise-Teppiche“ aus dem 17. Jahrhundert zierten dort mehr als 300 Jahre lang die Wände. Geknüpft wurden sie einst im persischen Isfahan, der Hauptstadt des Kaisers Shah Abbas. Seine Regierungszeit von 1587 bis 1629 gilt als goldene Periode in Architektur und Kunst, in der das Knüpfen von Teppichen eine herausragende Rolle spielte.

In diesem Frühjahr wurden bei der Auktion „Kunst der islamischen und indischen Welt“ die beiden kostbaren Stücke bei Christie's in London versteigert. Ausgehend vom Schätzwert um die 800.000 Pfund gingen sie letztlich für fast 4 Millionen Pfund an die neuen Besitzer – und inspirierten gleichzeitig einen Liebhaber aus Franken zu der Idee, sich einen Teppich mit genau diesem Muster knüpfen zu lassen. Das war genau die Herausforderung, der sich das Haus Djoharian in Lohr am Main besonders gern stellt.

Das familiengeführte Unternehmen ist spezialisiert auf Sonderanfertigung von Einrichtungssteppichen in exklusiver Qualität. Handgeknüpfte Teppiche aus feinsten Seide und Wolle werden nach Kundenwünschen hergestellt. Djoharian vertraut dabei auf beste Manufakturen als Produktionspartner in Nepal, Indien, Iran, Afghanistan, Pakistan und Marokko.

1.200 verschiedenen Farbtönen stehen dort zur Verfügung, um Muster zu kreieren – oder historische Vor-



lagen originalgetreu zu reproduzieren. Bei den Materialien greifen die Manufakturen auf Wolle, Seide und Viskose zurück und können so Teppiche passend zur Einrichtung anfertigen. Auch außergewöhnliche Formate lassen sich damit knüpfen – genauso wie Teppiche zum Beispiel für Konferenzräume, in die das Logo des Unternehmens eingearbeitet ist. Auf ein solches Logo geht auch die Bezeichnung „Polonaise“ für diese Art von Teppichen zurück: Bei der Weltausstellung 1878 in Paris stellte der polnische (französisch „polonaise“) Prinz Ladislaus Czartoryski einige Teppiche dieser Form aus, in die er sein Wappen hatte einweben lassen – was dann irrtümlich als Zeichen polnischer Herkunft der Teppiche verstanden wurde.

Die Herstellungszeit von Teppichen, die bei Djoharian in Auftrag gegeben werden, beträgt je nach Feinheit zwischen 2 und 30 Monaten, abhängig von der Größe des Teppichs. Immerhin sind Formate bis 100 Quadratmeter möglich. Kunden wissen darüber hinaus zu schätzen, dass alle Teppiche „Label STEP“ zertifiziert sind, es sich also um Fair Trade-Teppiche handelt. ◀



Qualität fürs Leben

Seit 70 Jahren ist das Unternehmen Fensterbau Ziegler aus Arnstein der Spezialist für viele Ideen rund ums Haus. Und die Erfolgsgeschichte geht weiter.

ZIEGLER

Fensterbau Ziegler
Sondheimer-Au-Straße 2
97450 Arnstein
Tel.: 09363 / 90610
fensterbauziegler.de

Über Fenster zu reden ist keine einfache Sache. Täglich blicken wir durch sie, doch wann hat man zum letzten Mal darüber nachgedacht, welche Schritte notwendig sind, bis sie klaren Durchblick gewähren? Ebenso wichtig wie solide Fenster zu bauen, ist eine exakte Planung im Vorfeld.

Fensterbau Ziegler in Arnstein ist ein besonders gefragter Ansprechpartner, der in diesem Jahr auf 70 Jahre Expertise zurückblicken kann. Ziegler steht für Innovation und Ideenreichtum. Angefertigt werden nicht nur Fenster in jeder Form, sondern auch Eingangstüren, Wintergärten, Rollläden und Fensterbänke für innen und außen – alles auf Maß.

In der eigenen Lackier- und Beschichtanlage können auch ausgefallene Farbwünsche erfüllt werden. Nach der fachgerechten Montage und dem ersten Öffnen

der Ziegler-Fenster erkennt man den Unterschied. Lärm- und Sichtschutz, kein Quietschen und Knarren, einfach Qualität. Für Ziegler selbstverständlich. kein Wunder: 70 Jahre Fensterbau hinterlassen Spuren.

Und mehr als 30 000 verkaufte Fenster pro Jahr und Tausende von zufriedenen Kunden seit der Geschäftsgründung sprechen für sich. Heute präsentiert sich das Unternehmen in modernen Räumen. Begonnen hat alles 1949 im Elternhaus von Eulogia Ziegler. Bis 1965 erweiterte sie mit ihrem Mann Gottfried die Werkstatt immer weiter (siehe großes Bild oben), ehe 1978 ein neues Firmengebäude, die Fensterfabrik, entstand. 1999 folgte die Eröffnung der Ziegler Erlebnisswelt. Geführt wird das Unternehmen heute von Sohn Erich Ziegler, der die Familien- und Firmengeschichte erfolgreich fortschreibt. <<



70 Jahre und kein bisschen müde...

Fensterbau Ziegler in Arnstein feiert dieses Jahr sein 70 jähriges Bestehen. Seit der Gründung 1949 plant und fertigt Fensterbau Ziegler mit Leidenschaft und Hingabe Fenster, Haustüren, Wintergärten rund um Neubau, Modernisieren und Renovieren.

Bei jedem Projekt steht die Beratung des Kunden und die Umsetzung nach höchsten Qualitätsmaßstäben im Vordergrund. Als Familienbetrieb ist Fensterbau Ziegler stolz auf seine Mitarbeiter, welche jeden Tag hoch motiviert und mit Freude die tollsten Projekte und Sonderanfertigungen realisieren. Nicht umsonst ist Fensterbau Ziegler einer der größten und beliebtesten Arbeitgeber in der ganzen Region.

Fensterbau Ziegler steht für regionale Qualität, Know How, Zuverlässigkeit und genießt so das Vertrauen seiner Kunden weit über den Standort Arnstein hinaus.

Es ist immer wieder schön zu erleben, wie die Kunden Fensterbau Ziegler als treuen und zuverlässigen Partner über Generationen in der Familie oder an gute Freunde weiterempfehlen. Wenn Sie in Zukunft ein neues Projekt in den Bereichen Fenster, Türen, Wintergarten, Markisen oder Terrassendächer planen, besuchen Sie die wunderschöne und informative Ausstellung in Arnstein, welche auf ca. 1000 m² nicht nur zu einer der größten in Bayern zählt, sondern auch keine Wünsche offen lässt. Das Team von Fensterbau Ziegler steht Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

Eine der schönsten und größten Ausstellungen in ganz Franken.



Vom Fenster bis zum Wintergarten

70

JAHRE PRODUKTE NACH MAß...

ZIEGLER

Qualität für's Leben!

Alles aus einer Hand: Fenster Haustüren Rollladen Rollläden Markisen Wintergärten Terrassendächer Insektenschutz Garagentore
 Sondheimer-Au-Str. 2 - 97450 Arnstein - Tel. 09363 90610 - www.fensterbauziegler.de

Top Business-Coach: Christoph Schalk zählt zu den besten Coaches in Deutschland

Der Würzburger Psychologe Christoph Schalk wurde als „Top Business-Coach mit der besten Prozessbewertung“ ausgezeichnet. Grundlage war eine wissenschaftliche Beurteilung durch Prof. Jonas (Uni Salzburg) und Prof. Greif, der sich an der Universität Osnabrück einen Namen als führender Coachingforscher gemacht hat. Sie stellen zu Schalks Coachingqualität fest: „Seine Coaching-Prozesse erfüllten die Bewertungskriterien von erfolgreichem Coaching am besten.“

Christoph Schalk coachte schon während seines Psychologiestudiums Anfang der Neunziger und ist ein Coach der ersten Stunde. Seine Coachausbildung absolvierte er in Los Angeles; heute darf er stolz auf über 25 Jahre erfolgreiche Berufserfahrung blicken. Eines hat sich allerdings nicht geändert: Die Leidenschaft für gelungene Veränderungsprozesse treibt ihn nach wie vor an.

Ein Coach der ersten Stunde

Der Master Coach und Lehrcoach der European Association for Supervision and Coaching führt das renommierte Coachingunternehmen „empowerment.zone“. Er ist zudem Mitbegründer und Ausbildungsleiter der Würzburger Business Coach Akademie. Als Autor einer Vielzahl von Fachbüchern und Artikeln zum Thema

Coaching ist er etablierter Experte auf seinem Gebiet. Basierend auf dem Erfahrungsschatz aus über 5.000 Coachingstunden bietet Christoph Schalk zeitökonomisches Kurzzeitcoaching an und bringt seine Kunden überraschend schnell ans Ziel. Als Empowerment-Coach sorgt er dafür, dass sie schon bald wieder ohne ihn auskommen. „Der schönste Teil des Coachings ist es für mich, wenn meine Kunden ihre eigenen Fähigkeiten nutzen, um ihre Anliegen zu lösen – und ich einen unterstützenden und systematischen Rahmen dafür anbieten darf,“ fasst er zusammen. <<



Christoph Schalk
Friedrich-Bergius-Ring 15
97076 Würzburg
Tel.: 09 31 - 270 75 95
www.empowerment.zone



Auf der Suche nach einem NACHFOLGER?

Wir unterstützen Sie dabei:

BECKHÄUSER®
PERSONAL & LÖSUNGEN

www.beckhaeuser.com | 0931 - 780 12 60
Personalberatung | Coaching | Unternehmensnachfolge

Beckhäuser unterstützt bei der Unternehmensnachfolge

Unternehmensnachfolge ist, gerade in mittelständischen Betrieben, immer wieder ein wichtiges Thema. Laut Schätzungen verschiedener Institutionen steht in Deutschland bei über 30.000 Unternehmen jährlich eine Nachfolge an, die in den meisten Fällen noch nicht geklärt ist – und das ist auch nicht weiter verwunderlich. Denn ist kein eigener Nachwuchs vorhanden, der in die Fußstapfen treten kann, so gehen mit einer Neubesetzung verschiedene Herausforderungen einher, die bewältigt werden müssen. Ganz abgesehen von den fachlichen Qualifikationen, die ein Unternehmensnachfolger mitbringen muss, ist auch der finanzielle Aspekt zu berücksichtigen. Unternehmensnachfolge ist oftmals mit immensen Kosten verbunden. Und die Perspektiven der zukünftigen Leitung sollten klar sein – schließlich möchte man sein jahrelang gehegtes Ziehkind in guten Händen wissen.

Damit die Neubesetzung nicht zur Enttäuschung wird, empfiehlt es sich in den meisten Fällen, einen Spezialisten zu Rate zu ziehen. Wir von Beckhäuser Personal & Lösungen unterstützen Sie dabei gerne. In Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern finden wir die optimale Nachfolge für Ihr Unternehmen und helfen Ihnen darüber hinaus, auch alle organisatorischen Angelegenheiten problemlos unter Dach und Fach zu bringen. **Übrigens:** Auch Ihre übrigen Vakanzen sind bestens bei uns aufgehoben.

Lassen Sie sich von unserer Erfahrung überzeugen! <<

Beckhäuser Personal & Lösungen e.K., Tel.: 0931-78 01 26 0, www.beckhaeuser.com

Der Umwelt zuliebe. Recycling.

Der Kerngedanke der modernen Abfall- und Recyclingwirtschaft ist die Schließung von Stoffkreisläufen um natürliche Ressourcen zu schonen.

Die bei der Produktion und dem Gebrauch von Gütern anfallenden Abfälle sollen nicht einfach beseitigt, sondern soweit wie möglich wieder in den Kreislauf als Sekundärrohstoffe eingebracht werden. Diesem Anspruch werden wir durch unsere Recyclinganlage gerecht. Stahl ist ein Paradebeispiel für echtes Recycling. Stahl kann beliebig oft ohne Qualitätsverlust recycelt werden.

Durch den Einsatz von Sekundärrohstoffen wird bei der Herstellung von Stahl etwa die Hälfte an Energie



gespart, der Ausstoß von Kohlendioxid um mehr als die Hälfte reduziert. Endliche Rohstoffe wie Eisenerze werden geschont. Dazu tragen auch wir mit unseren Anlagen bei.



Preuer GmbH
Veitshöchheimer Straße 11
97080 Würzburg
Tel.: 0931 / 92061 oder 980860
www.preuer.de



PREUER

Schrott Rohstoffe Metalle Autoverwertung

**Fachgerechte
Aufbereitung,
Autoverwertung
und Rückgewinnung
von Rohstoffen.**

Preuer GmbH
Veitshöchheimer Straße 11
97080 Würzburg
Telefon 0931 92061 oder 980860
www.preuer.de





**Karl Fischer
& Söhne**
GmbH & Co. KG



Würo
Papierverwertung
GmbH & Co. KG



Für eine sichere Aktenvernichtung

Profitieren Sie von unserer neuen Aktenvernichtungsanlage

Setzen Sie bei Ihren Datenvernichtung auf höchste Sicherheit, Service und Qualität. Mit unserer neuen Aktenvernichtungsanlage garantieren wir Ihnen dank modernster Technik die Vernichtung Ihrer Daten nach aktuellsten Qualitätsstandards (u. a. Zertifizierung nach DIN 66399-1/2) und gemäß den Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes (EU-DS-GVO-Konformität). Dafür stehen wir als anerkannter, zertifizierter und registrierter Entsorgungsfachbetrieb.

Winterhäuser Straße 108
97084 Würzburg
Materialannahme: Mo.– Do.: 7.30 Uhr
bis 16.00 Uhr | Fr.: 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr

+49 (0) 931 61005 - 0
+49 (0) 931 61005 - 99
wuero@fischer-entsorgung.de
www.wuero.de

1000 Hände für die Zellerau

Europäische Woche der Abfallvermeidung greifbar gemacht

Unterrichtsfrei für müllfrei – nach diesem Motto engagierten sich rund 500 Schülerinnen und Schülern mit ihren Lehrkräften für eine saubere Zellerau. Am 21. November veranstaltete die Umweltstation der Stadt Würzburg in Kooperation mit dem Bürgerverein Zellerau die Müllsammelaktion „Let’s clean up Zellerau“. Rund 6.000 Liter Müll sammelten die fleißigen Helferinnen und Helfer in knapp zwei Stunden und brachten ihn zum Parkplatz der Umweltstation, wo er von den Stadtreinigern fachgerecht entsorgt wurde. „60 Badewannen voll Müll! Einfach auf die Straße geworfen...“, wollte die achtjährige Lisa M. gar nicht glauben. Darunter waren Fahrräder, Schubkarren, Bauschutt und auch wieder große Mengen an Zigarettenstummeln. Das alles stört nicht nur das attraktive Stadtbild, sondern bedeutet auch eine Gesundheitsgefährdung für alle Lebewesen und das Grundwasser.

Neun Zellerauer Bildungseinrichtungen, wie die Christophorus-Schule und das Deutschhaus-Gymnasium

unterstützen die Aktion mit vielen Helfern. Nach dem Müllsortieren auf dem Parkplatz der Umweltstation trafen sich die durchfrorenen, aber glücklichen Helferinnen und Helfer bei einer warmen Mahlzeit. Die Kinder waren nicht nur von dem herbstlich gefärbten Aktionsgelände begeistert, sondern auch von der Würzburger Band „Lovely Dust“. Anja Knieper, Leiterin der Umweltstation, bedankte sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und freut sich über viele Ideen für Umweltprojekte, die an diesem Tag auch über Schulgrenzen hinweg spontan geplant wurden. Sie dankte dem Bildungszentrum Caritas Don-Bosco, Würzburger Hofbräu, Maxl Bäck, Stadtbau Würzburg und Matterstock.

Ähnliche Aktionen unterstützt die Umweltstation auch in anderen Stadtteilen, die Mitarbeiter freuen sich über Engagement und weitere Ideen zum Thema Abfallvermeidung: Tel.: 0931 / 37 44 00, E-Mail: umweltstation@stadt.wuerzburg.de. <<

Ramadama Zellerau.
Bild: Michael Lauricella



Langjähriger Mitarbeiter Jürgen Steigerwald in den Ruhestand verabschiedet

Bereits seit 1978 ist Jürgen Steigerwald im Unternehmen Kirsch+Sohn GmbH in Gemünden a. Main tätig. Dort lenkte der gebürtige Frammersbacher zusammen mit der Geschäftsleitung die Geschicke der Firma. Zum 31.12.2019 wird er die Firma verlassen, welche nur durch sein Knowhow und unermüdlichen Einsatz so erfolgreich werden konnte.

Seit der Firmenübernahme 2017 in die REMONDIS-Gruppe leitet Jürgen Steigerwald als Prokurist des Entsorgungsunternehmens die Mengenströme und betreut die Großkunden, an der Seite der neuen Geschäftsführung von Dirk Hörle und Frank Gärtner. Mittlerweile zählt man 165 Mitarbeiter mit rund 80 Fahrzeugen und feiert im Jahr 2020 das 80jährige Firmenjubiläum.

Jürgen Steigerwald wurde vom IHK Vertreter Oliver Freitag offiziell für seine Verdienste, ebenso für die jahrzehntelange Zusammenarbeit mit der IHK Würzburg- Schweinfurt geehrt. Jürgen Steigerwald hat maßgeblichen Anteil am Erfolg des Unternehmens und die neu gewonnene Freizeit mit Familie, Hobbies und Reisen mehr als verdient. <<

KIRSCH+SOHN

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Kirsch + Sohn GmbH, www.kirsch-und-sohn.de

WRG.



**Industrielösungen individuell
auf Ihre Anforderungen angepasst:**

- Maßgeschneidertes Entsorgungskonzepte –
von der Beratung bis zur Komplettlösung
- Genehmigungsmanagement
- Erstellung von Abfallbilanzen
- Nachweiswesen
- Alle Leistungen aus einer Hand

● WIR HOLEN ● SORTIEREN ● VERWERTEN

Kartonagen • Kunststoffe • Holz • Baustoffe • Fliesen • Akten

Würzburger Recycling GmbH
Tel. 0931 / 27965-0 www.wue-rg.de

Krappmann



& Hufnagel

www.krappmann-hufnagel.de

Annahme und Verwertung

- Schrott
- Metalle
- Alautos
- Gewerbemüll
- Industrieabbrüche
- Containerdienst



☎ 0931 **96634**

Südliche Hafenstraße 3a
97080 Würzburg

Gerryland macht mehr aus der Werbung seiner Kunden.



Gerryland, eine der größten Werbeagenturen Nordbayerns mit Sitz in Würzburg und jahrzehntelanger Erfahrung, weiß genau, worauf es ankommt, wenn Werbung auffallen soll.

„Werbung muss, um das zu erreichen, wofür sie letztlich da ist, nämlich zu verkaufen und neue Kunden zu

gewinnen, aus der großen Masse herausstechen“, betont man bei Gerryland.

Da kommt es manchmal nur auf Nuancen und kleine Details an, um den Erfolg einer Werbeidee entscheidend zu steigern und so mehr Umsätze für den Werbetreibenden zu generieren. Um ein Gespür für die Erfordernisse erfolgreicher Werbung zu entwickeln, braucht es neben Kreativität vor allem auch Erfahrung – und davon hat Gerryland jede Menge, und das in allen Bereichen der Werbung. Oder anders ausgedrückt: „Aus Erfahrung wirbt man klug.“

Denn Gerryland bietet die gesamte Palette moderner Marketingkommunikation aus einer Hand – von klassischer Werbung über Onlinewerbung, Radiowerbung, Videoproduktionen und 3D-Animationen bis hin zur Fotografie.

Alle Werbemittel einer Kampagne, ob Webseitenkonzeption, Funkspotproduktion, Imagefilm für Homepage bzw. Social Media oder die Entwicklung einer Anzeigenstrecke für Tageszeitungen oder Fachmagazine, können deshalb perfekt aufeinander abgestimmt werden – bis hin zur Telefonwarteschleife, falls gewünscht. Gerryland macht eben mehr aus Ihrer Werbung.

Mehr Informationen über Gerryland finden Sie auf www.gerryland.de. «

**DESIGN
NACH
MASS**

Hoheimer Straße 3
97218 Kitzingen
Telefon 09321/26330-0
Fax 09321/26330-60
www.hubermoebel.de

BERUFung mit Zukunft – Frauen auf Erfolgskurs

Die erfolgreiche Seminar- und Beratungsreihe verspricht 2020 wieder ein vielfältiges Programm für Frauen zum Thema „Beruf und Karriere“

Seit März 2019 bietet die Gleichstellungsstelle des Landkreises Haßberge in Kooperation mit dem Regionalmanagement eine Seminar- und Beratungsreihe für Frauen rund um das Thema „Beruf und Karriere“ an. Da das Angebot „BERUFung mit Zukunft – Frauen auf Erfolgskurs“ sehr gut angenommen wurde, wird das Format auch im kommenden Jahr fortgeführt werden. „Wir freuen uns sehr, dass dank der Fördermittel des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie die gesamte Veranstaltungsreihe für Frauen kostenlos angeboten werden kann. So können wir einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Fachkräftesituation leisten und Frauen hinsichtlich ihrer beruflichen Situation unterstützen“, erläutert Regionalmanagerin Sonja Gerstenkorn.

„BERUFung mit Zukunft – Frauen auf Erfolgskurs“ setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen. Zum einen werden einmal pro Monat vier Einzelberatungen für Frauen angeboten. Beraterin Martina Thomas befasst sich auf Basis eines Fragebogens vorab mit der individuellen Situation der Frauen. Im persönlichen

Beratungsgespräch können dann passgenaue Lösungen erarbeitet ebenso wie Fachwissen und Praxistipps vermittelt werden. Egal ob Berufseinstieg nach der Familienphase, berufliche Neuorientierung oder Fragen zu Weiterbildung und Karriere, Martina Thomas widmet sich vertraulich jeglichen beruflichen Anliegen von Frauen aus der Region. Bei Bedarf ist auch eine Begleitung mit mehreren Beratungsgesprächen möglich. Individuelle Einzelgespräche bietet Martina Thomas für Frauen jeweils Mittwoch am 15. Januar, 19. Februar, 18. März, 22. April, 20. Mai, 17. Juni, 15. Juli, 19. August, 23. September, 14. Oktober, 18. November und 9. Dezember 2020 im Landratsamt in Haßfurt an.

Aufgrund der begrenzten Terminanzahl wird um vorherige Anmeldung bei der Gleichstellungsbeauftragten, Christine Stühler, gebeten (Telefon 09521-27655; E-Mail: gleichstellung@hassberge.de). **◀◀**



Gleichstellungsbeauftragte Christine Stühler und Regionalmanagerin Sonja Gerstenkorn präsentieren das Jahresprogramm 2020 der Seminar- und Beratungsreihe „BERUFung mit Zukunft – Frauen auf Erfolgskurs“.

Bild: Katja Then, Landratsamt Haßberge

VERMIETUNG & VERKAUF

Ihr Projekt in guten Händen.

Unsere Leistungen:

- Ermittlung des optimalen Angebotspreises für Ihr Objekt
- beste Sichtbarkeit des Exposés für Interessenten durch breite Vermarktung und Top-Platzierungen
- zügige und sichere Komplettabwicklung Ihres Verkaufsobjekts



TWE-Immobilien | Thomas Erthle e. K.
Edisonallee 7 | 89231 Neu-Ulm
Regionalmanager Würzburg: Aleksander Konkol
Tel. 0731/880 339 00 | 0170/4812262
konkol@twe-immobilien.de
www.twe-immobilien.de

 **TWE-Immobilien**
Wir vermitteln – mit Sicherheit.



sedus se:spot Designstuhl

Zum Arbeiten und Wohnen.

Stilvoll in jeder Hinsicht.
So individuell kann Wohlfühlen sein.



STEINMETZ
DIE OBJEKTEINRICHTER

www.Steinmetz-Einrichtungen.de/se-spot



Schweinfurter Str. 9 · 97080 Würzburg · Tel.: 0931 - 30 40 83-0

Amsterdamstr. 8 · 97424 Schweinfurt · Tel.: 09721 - 7441-0

25 Jahre LIFESTYLE Quality Fitness in Würzburg



LIFESTYLE Fitnesszentrum GmbH
Mainastr. 48, 97082 Würzburg
Tel. 0931 / 453 000
info@lifestyle-fitness.de
www.lifestyle-fitness.de

LIFESTYLE steht für mehr Schwung, mehr Spaß, mehr Leben, mehr LIFESTYLE eben! Steffi und Jürgen Schweighöfer betreiben schon seit 25 Jahren das LIFESTYLE Fitness- und Gesundheitszentrum in Würzburgs Zellerau. Auf 3000qm wird alles für die Gesundheit und Fitness getan. Über 50 Kurse jede Woche von Action bis Entspannung. Im Fitnessbereich gibt es u.a. den eGym Zirkel mit dem jeder sehr effizient und zeitsparend erfolgreich trainieren kann. Der große Cardiobereich und der neue Functionalbereich ist entsprechend schweiß-

treibend. Die Entspannungsbereiche mit eigener Damensauna, Frischluftbalkon, Infrarotkabine werden sehr gerne nach dem Training genutzt. Das Team u.a. Physiotherapeuten, Dip. Fitnesstrainer betreuen dauerhaft die Mitglieder und mit dem LIFESTYLE Betreuungssystem ist der Trainingserfolg gewährleistet. Derzeit gibt es 4 LIFESTYLE Clubs in Mainfranken: 2 in Würzburg, das Premium und das only Fitness, in Zellingen und Arnstein. Machen Sie Fitness zu Ihrem LIFESTYLE - Starten Sie jetzt mit dem Jubiläumsangebot! <<



GEWERBEBAU VITAL

Fachseminar: 06. März 2020
Design Offices Nürnberg City



© Design Offices GmbH
"GEWERBEBAU VITAL.
So bauen Unternehmen ihre Zukunft."

- Energieoptimiert bis **Plus-Energie** • Schlüsselfertig und nachhaltig aus Holz
- Schnelles Bauen zum Festpreis • **Budget-Planer** online

REGNAUER FERTIGBAU • D-83358 Seebruck/Chiemsee • Tel. +49 8667 72-236 • Fax 72-265 • fachseminar@regnauer.de • www.regnauer.de/objektbau

REGNAUER
Bauen für den Erfolg.

Die AOK Direktionen Würzburg und Schweinfurt informieren: Mehr Vorsorgeleistungen bei stabilem Beitrag

Neue Vorsorgeleistungen gibt es bei der AOK in Schweinfurt zum Start ins neue Jahr. So beteiligt sich die Krankenkasse in der Schwangerschaft an den Kosten für eine Antikörperbestimmung. Damit können Infektionserkrankungen der werdenden Mutter frühzeitig erkannt werden, die für das Neugeborene gefährlich werden können. Für die Nackenfaltenmessung zahlt die AOK Schweinfurt ebenfalls einen Teil der Kosten. Der Arzt kann dadurch das Risiko für bestimmte genetische Störungen und Erkrankungen bei Ungeborenen besser einschätzen.

Erstmals gibt es auch einen Zuschuss für Osteopathie. Dieser gilt für Schwangere und Kinder, wenn die Behandlung bei einem Vertragsarzt mit entsprechender Zusatzqualifikation erfolgt. „Wir investieren mit den neuen, aber auch mit den bisherigen Vorsorgeangeboten gezielt in die Gesundheit unserer Versicherten“, erklären die beiden Beiratsvorsitzenden der AOK in Würzburg Norbert Zirnsak und für Schweinfurt Frank Firsching. Zusammen mit Gesundheitskursen bietet das erweiterte Vorsorgepaket Leistungen im Wert von bis zu 250 Euro im Jahr. Der Versicherte entscheidet selbst, welche Angebote er daraus abrufen will.

Auch für Urlauber hat die AOK zusätzliche Angebote im Gepäck. Zu den bereits bestehenden Leistungen für Reiseimpfungen wie Gelbfieber, Tollwut und Typhus kommen jetzt Impfungen gegen Cholera und Japanische Enzephalitis hinzu. Dafür übernimmt die AOK 80 Prozent der Impfstoff-Kosten.

Zusatzbeitrag bleibt stabil

Eine weitere Neuigkeit hält der Schweinfurter Beiratsvorsitzende Frank Firsching für die über 300.000 Versicherten der AOK in der Region Mainfranken-Rhön bereit: „Auch 2020 startet die AOK in Bayern mit stabilem Zusatzbeitrag ins neue Jahr.“ Der Zusatzbeitrag liegt damit im fünften Jahr in Folge bei 1,1 Prozent. Dies hat der Verwaltungsrat der größten Krankenkasse im Freistaat beschlossen. „Die AOK bleibt damit ein verlässlicher und berechenbarer Partner für die Beitragszahler“, sagt sein Würzburger Beiratskollege Norbert Zirnsak. Allerdings rechnet die AOK Bayern in den nächsten Jahren mit kräftig steigenden Ausgaben, die durch bereits verabschiedete Gesetze verursacht werden. Auch der GKV-Spitzenverband hatte zuletzt vor teuren Reformen gewarnt. <<



AOK
Die Gesundheitskasse
www.aok.de/bayern/gesundheit

WERTBESTÄNDIG NEUE LEBENSÄRÄUME GESTALTEN

Schlüsselfertigbau – Ihr Rundum-sorglos-Paket von LEONHARD WEISS

Ganzheitliche Lösungen für immer anspruchsvollere Aufgaben bestimmen das Bauen der Gegenwart und Zukunft. Nachhaltiges Bauen im Spannungsfeld zwischen Ökologie und Ökonomie stellt neue Herausforderungen an den Generalunternehmer und Bauherrn dar, die es zu lösen gilt.

Als kompetenter Partner im Schlüsselfertigbau planen und bauen wir mit Ihnen gemeinsam die optimale Lösung und sind – falls gewünscht – auch über die Schlüsselübergabe hinaus als Partner an Ihrer Seite. Hierbei setzen wir konsequent auf innovative und digitale Methoden wie z. B. BIM.



KONTAKT ZUM DIALOG

LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG – BAUUNTERNEHMUNG

Leonhard-Weiss-Str. 2-3, 74589 Satteldorf, P +49 7951 33-2125

Ihre Ansprechpartnerin: Renate Hauenstein

bau-de@leonhard-weiss.com – www.leonhard-weiss.de



EINFACH.GUT.GEBAUT

3D-Druck – wo steht die deutsche Industrie?

Umfrage zum Thema „Additive Fertigung“ unter rund 600 Industrie-Entscheidern



Der Hype um additive Fertigung scheint trotz einiger kritischer Stimmen ungebrochen. Die Hersteller überschlagen sich mit Lobeshymnen über die Möglichkeiten des industriellen 3D-Drucks. Doch wo steht die additive Fertigung in Industrieunternehmen heutzutage wirklich? „Mission Additive“, ein Portal rund um alle Fragen der gesamten Welt der additiven Fertigung, hat rund 600 Industrie-Entscheider aus 14 unterschiedlichen Branchen dazu befragt und einen Realitätscheck vorgenommen.

Die Marktforschung „Stand der additiven Fertigung“ erschien Anfang Dezember 2019, die Ergebnisse geben eine aktuelle Übersicht über den Reifegrad dieser Zukunftstechnologie in seiner praktischen Anwendung. Additive Fertigung ist zwar schon weit verbreitet, dem Thema wird laut Befragung aber zukünftig noch eine größere Bedeutung beigemessen: So setzen 73% der befragten Unternehmen additive Fertigungsprojekte um, weitere 13% planen zeitnah eine Realisierung. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass industrieller 3D-Druck branchenübergreifend ein hochrele-

vantes Thema ist und mit der zunehmenden Zahl an Anwendungsmöglichkeiten auch immer weitere Unternehmen einsteigen. Für den Einsatz spricht laut StudienteilnehmerInnen vor allem die Effizienzsteigerung von Prozessen, das Ausprobieren von „Neuem“ und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.

„Industrieller 3D-Druck ist komplex, birgt aber Chancen, die unabhängig vom jeweiligen Verfahren riesiges Potential bieten“, so Joscha Riemann, Head of Mission Additive: „Die größten Herausforderungen sind u.a. die Orientierung bei der Vielzahl an Technologien zu behalten sowie das Know-how für eine ganzheitliche Prozesssicht.“

Mission Additive bündelt branchenübergreifend die Expertise der Medienmarken der Vogel Communications Group und zeigt die ganze Welt der additiven Fertigung an einem Ort.

Interessierte können die Studie unter pressestelle@vogel.de anfordern.



FUHREN
STEUERBERATUNG
ABSCHLUSSPRÜFUNG

SEIT 30 JAHREN



Willi Führen
Diplom-Betriebswirt

- » Steuerberater
- » vereidigter Buchprüfer
- » Fachberater für Internationales Steuerrecht

Berliner Platz 6
97080 Würzburg
Telefon 0931-322100

Internationales Steuerrecht

- » Unternehmensaktivitäten im Ausland
- » Personen- und Kapitalgesellschaften im internationalen Steuerrecht
- » Grenzüberschreitender Mitarbeiterereinsatz
- » Internationales Erbschaftsteuerrecht

Erfahren Sie mehr über uns unter
www.fuehren.de

Das Krankenhaus der Zukunft

Die Gesundheitsversorgung in Deutschland befindet sich im Wandel. Gerade in ländlichen Regionen steigt mit einer zunehmend alternden Bevölkerung auch die Zahl der zu versorgenden Krankheitsfälle. Gleichzeitig sind diese Regionen besonders vom steigenden Fachkräftemangel betroffen. Um hier eine vollumfängliche medizinische Versorgung aufrecht zu erhalten, sind neue Konzepte gefordert. Alle Akteure, die an einer medizinischen Behandlung beteiligt sind, müssen bestmöglich miteinander kooperieren.

Genau an diesem Punkt setzt das Campus-Konzept der RHÖN-KLINIKUM AG an, das am RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt erstmals idealtypisch umgesetzt wird. Der Campus verzahnt auf einem Klinikge-

lände ambulante mit stationären Angeboten, die bisher räumlich voneinander getrennt waren, und bietet darüber hinaus erweiterte Gesundheits- und Serviceleistungen an. Hier arbeiten niedergelassene Fachärzte, Kliniken unterschiedlicher medizinischer Fachdisziplinen, Pflege und Rehabilitation Hand in Hand zusammen. Unverzichtbar sind dabei kurze Kommunikationswege, die durch innovative IT-Lösungen und die digitale Vernetzung aller medizinischen Akteure, die an einer Behandlung direkt beteiligt sind, entstehen.

Neue Perspektiven der Gesundheitsversorgung

Ziel am Campus ist es, den Behandlungsprozess für die Patienten spürbar zu erleichtern. Vom Besuch in der Facharztpraxis über den stationären Krankenhausaufenthalt bis hin zu Rehabilitation finden sie alle Angebote an einem Ort. Zudem können sich alle behandelnden Ärzte direkt und unkompliziert abstimmen, wodurch eine gleichbleibend hochwertige medizinische Versorgung aus einem Guss gewährleistet werden kann. Doch nicht nur für Patienten schafft der Campus Bad Neustadt neue Perspektiven, sondern auch für seine Mitarbeiter. Eine fächer- und sektorenübergreifende Zusammenarbeit sowie unterstützende digitale Tools prägen die Arbeit der mehr als 2.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Campus zu einem der größten Arbeitgeber in der Region machen.



RHÖN-KLINIKUM
 Campus Bad Neustadt
 Von-Guttenberg-Str. 11
 97616 Bad Neustadt a. d. Saale
 Tel.: 09771 - 66 0
 service@campus-nes.de
 www.campus-nes.de

Bild: RHÖN-KLINIKUM AG/Tom Bauer



Aus der Region für die Region – Faszination Oldtimer in Mainfranken

Alle Jahre wieder war es soweit, dass Michael Hagenauer und seine Fotografin loszogen um ausgewählte historische Fahrzeuge vor entsprechendem Hin-

tergrund einzufangen. Daraus entstand zum 10. Mal der neue Kalender Faszination Oldtimer in Mainfranken. Bereits im Dezember wurde dieser im Haus Laug & Rumpel, die das Juni-Motiv zur Verfügung gestellt haben, der Öffentlichkeit präsentiert. Laug & Rumpel ist Spezialist für Oldtimer-Begutachtung und Classic-Data-Stützpunkt. Gewinnspiel: Wer den Fahrzeugtyp des Juni-Motives nennen kann, kann einen von drei Kalendern gewinnen. Dazu einfach bis zum 20. Januar 2020 melden bei: Office@HagenauerGmbH.de

von links: Wolfgang Laug vom Sachverständigenbüro Laug & Rumpel, Michael Hagenauer, Geschäftsführender Gesellschafter Hagenauer GmbH. Bild: Olaf Bauer

Er ist wieder da :)
Der neue Kalender Faszination Oldtimer in Mainfranken 2020
Sichern Sie sich jetzt Ihr persönliches Exemplar!

Service rund ums Auto
HAGENAUER G M B H
Karosserie-, Lackier- und Kfz.-Meisterbetrieb

Matthias-Thoma-Straße 11 · 97076 Würzburg
 Telefon 0931/285666 · www.HagenauerGmbH.de



Strategie vor Organisation – Organisation vor Technik[®]

Ihr verlässlicher Partner für Ihr Notfall- und Krisenmanagementsystem

Als Unternehmer stellen Sie einen klaren Anspruch: Sie akzeptieren nur die beste Leistung: Dies erwarten Sie von sich und dies erwarten Sie von Ihrem Partner.

Unsere Kernkompetenzen liegen in allen sicherheitsrelevanten Bereichen, vom Objektsicherheits-, einschließlich Notfall- und Krisenmanagement, über Informationssicherheit, bis hin zu Datenschutz- und Haftungsmanagement (Compliance). Hier stellen wir schon über 25 Jahre individuelle Lösungen für Unternehmen aller Größen und zahlreicher Branchen mit Begeisterung bereit. Profitieren Sie von den Stärken eines führenden Unternehmenssicherheitsdienstleisters in Deutschland. Haben Sie alles im Griff, wenn aus Störungen Notfälle oder gar Krisen entstehen? Vom Alarmierungsplan über das Notfallhandbuch bis zu Krisenstab und Krisenstabsübungen – unsere Experten be-

reiten Sie bestens darauf vor, selbst unerwartete Ereignisse erfolgreich zu bewältigen.

Know-how schützen mit System

Unser Experten-Team aus Risikomanagement- und Informationssicherheitsspezialisten, Notfall- und Krisenmanagement-Profis, Datenschutzpraktikern und Volljuristen kennt sich, dank langjähriger Erfahrung, bestens mit Gesetzen und Verordnungen rund um die Unternehmenssicherheit aus. Aufgrund unserer ganzheitlichen Betrachtung von Compliance, Notfall- und Krisenmanagement sowie Prozessoptimierung, können wir Ihnen eine integrierte und wirksame Compliance/Notfall- und Krisenorganisation-Lösung bieten, durch die Sie alle gesetzlichen Anforderungen erfüllen und so bestmögliche Rechtssicherheit schaffen. «



Strategie vor
Organisation
Organisation
vor Technik[®]

atarax GmbH & Co. KG
Dr.-Dassler-Straße 57
91074 Herzogenaurach
Tel.: 0700 / 22 55 28 27 29
info@atarax.de
www.atarax.de



© N. Rauch ◊ www.atarax.de

COMPLIANCE

Nur Übung macht den Krisenstab

Notfall- und Krisenmanagement von Profis!

- ☐ Haftungsmanagement (Compliance)
- ☐ Datenschutzmanagement
- ☐ Informationssicherheitsmanagement
- ☐ Notfall- und Krisenmanagement



Strategie vor
Organisation
Organisation
vor Technik[®]

w w w . a t a r a x . d e

Mainfranken **exklusiv**

Themenspecial in der Februar-Ausgabe:

ENERGIE, SOLAR & PHOTOVOLTAIK

Anzeigenschluss: 24.01.2020 · Erscheinungstermin 05.02.2020

Ihr Ansprechpartner: **Rainer Meder**
0931 7809970-2 · r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“



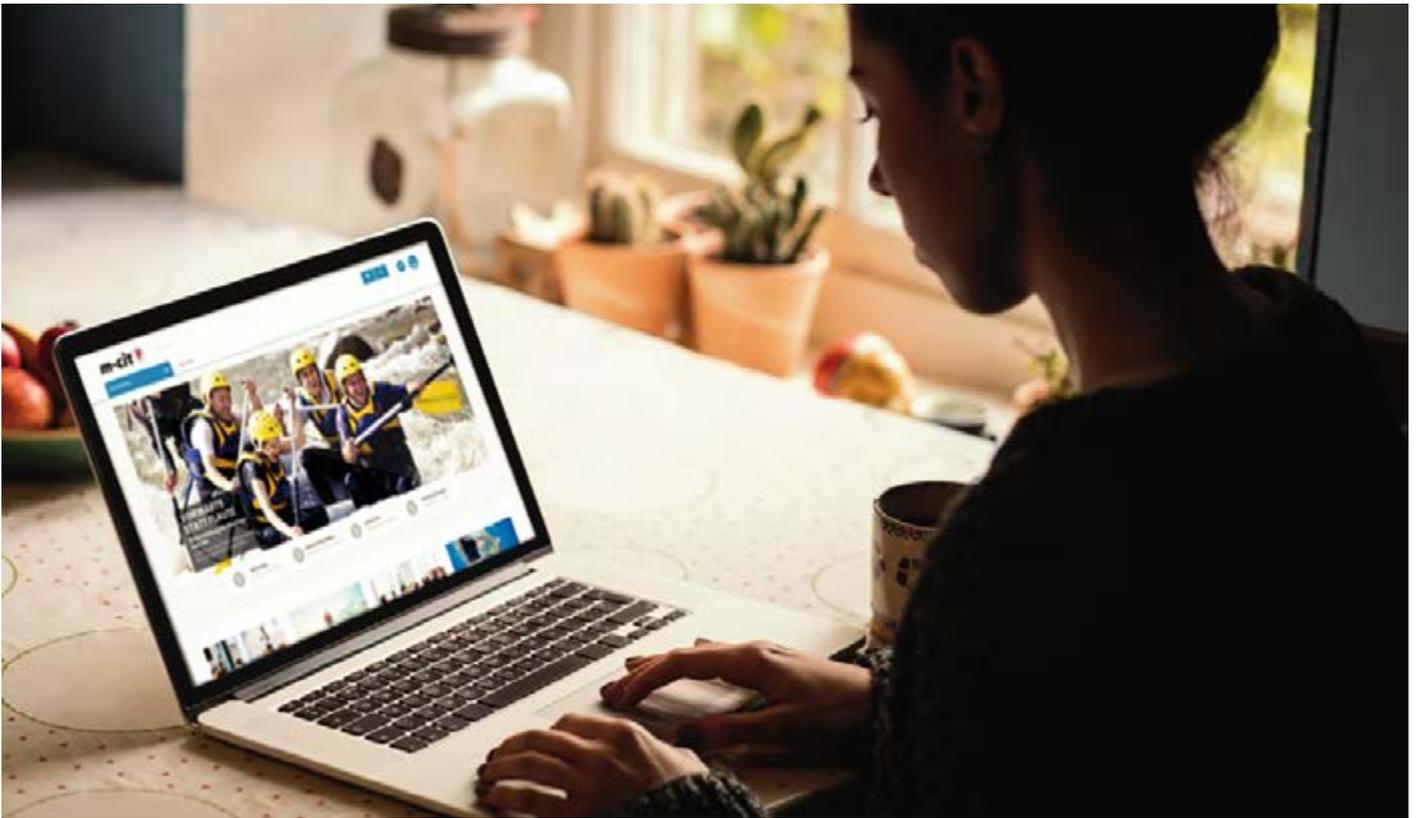


Bild: Wavebreak Media

Der Quantensprung für den deutschsprachigen Bildungsmarkt

Neues Online-Kursverzeichnis: m-cit bündelt Angebot und Nachfrage in revolutionärem Marktplatz

„Die besten Lösungen entstehen immer aus einer Bedürftigkeit heraus“, erklärt Dominik Karch, Gründer und Inhaber von m-cit. Dieser neue Marktplatz für den gesamten deutschsprachigen Bildungsmarkt startet zum 3. Februar für Kursanbieter. Ziel der aufsehenerregenden Online-Plattform mit Sitz in Schwanfeld ist nichts weniger, als den Gestaltungs-Charakter der gesamten Kurslandschaft für Business, Job, Hobby oder Freizeit zu revolutionieren. Ein Launch also, der wirklich jeden angeht.

„Bildung in allen Facetten wird für uns alle immer wichtiger – den individuell richtigen Kurs zu finden, wurde durch fehlende Einheitlichkeit aber zuletzt immer schwerer“, beschreibt Dominik Karch seinen weitreichenden Konzeptansatz. Denn der gewünschte Ort, an dem ein Kurs oder ein Seminar stattfindet, ist für den Interessenten bei dessen Auswahl ebenso wichtig wie ein detailliertes Profil des Anbieters; möglichst samt direkter Kontaktmöglichkeit und sofortiger Buchungsfunktion. Gleichzeitig sehnten sich auch unterschiedlichste Kursanbieter und Bildungsträger in Deutschland, Österreich und der Schweiz schon lange danach, eine einheitliche Online-Plattform als gemeinsamen Marktplatz nutzen zu können. Zugeschnitten auf ihre Bedürfnisse, um sich mit ihrem gesamten Portfolio professionell darzustellen und als Hilfe individuell buchbare Service-Pakete nutzen zu können. Diese „Bildungs-Lücke“ zwischen Angebot und Nachfrage galt es online zu schließen.

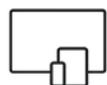
All diese Interessen bündelt m-cit nun erstmals professionell und erzeugt so eine gemeinsame, völlig neue Dynamik für die gesamte deutschsprachige Bildungslandschaft. Denn auf diese Weise entsteht eine ideale Schnittstelle für Fortbildung in allen Bereichen des Lebens. „Übersichtliche Struktur, Mobile first, intuitive Usability – all das waren Kernpunkte bei der Entwicklung“, freut sich Karch über die gelungene Umsetzung. Dabei konnte er auf die langjährige Fachkompetenz seines Teams von EVO-CON zurückgreifen – ein weiteres Unternehmen von Dominik Karch, das sich mit Onlineshop-Programmierung, Webseitenerstellung, Suchmaschinenoptimierung und Content-Management beschäftigt.

Um möglichst alle Kursinteressenten online abholen zu können, setzt m-cit weitgehend auf Icons – also Bildzeichen als Funktionssymbole. Auf diese Weise können sich auch Nicht-Muttersprachler mühelos im Web-Schaufenster zurechtfinden und schnell den benötigten Kurs in ihrer Nähe finden – und direkt buchen. Dazu gibt es sogar viele verschiedene Zahlungsoptionen. Nie zuvor war es so einfach, umfassende Fortbildungsangebote für Beruf, Freizeit und Hobby regional und überregional abzubilden. Das hilft beiden Parteien gleichermaßen: Kursinteressenten wie Bildungsträgern.



m-cit

m-cit GmbH
Bismarckstraße 18
97523 Schwanfeld
m-cit.de



EVO-CON
Internet-Dienstleistungen

EVO-CON UG
Bismarckstraße 18
97523 Schwanfeld
www.evo-con.de



BERUFSINFORMATIONSTAGE KITZINGEN (BIT KT)

Freitag: 24.01.20 von 9.00-12.00 Uhr Aktionstag für Schüler
Samstag: 25.01.20 von 9.00-12.00 Uhr Infotag für Eltern und Schüler
conneKT Technologiepark (ConneKT1, 97318 Kitzingen; Beschilderung)

Aussteller unter anderem:





Schüler und Arbeitgeber aus der Region im Dialog

„Was möchte ich werden?“, „Wie soll ich meine Zukunft gestalten?“, „Gehe ich weiter auf die Schule“, „Mache ich eine Ausbildung oder gehe ich zum Studium?“, das sind alles Fragen, die die Schüler*innen der Vorabgangsklassen beschäftigen.

Die **BIT KT, die Berufsinformationstage Kitzingen**, als Nachfolgeveranstaltung der Berufsbörse der Wirtschaftsschule Kitzingen, präsentiert die Unternehmen aus Stadt und Landkreis Kitzingen und deren vielfältigen Ausbildungsangebot und Studiengänge (Duales Studium) und schafft damit ein neues Informationsangebot zur Berufswahl. Rund 80 Ausbildungsbetriebe, Schulen, Kammern und Organisationen präsentieren das Leistungsspektrum der Region auf der BIT KT, die am **24. und 25. Januar 2020** im Technologiepark conneKT stattfindet.

In einem Vorbereitungsflyer erhalten die Schüler*innen bereits eine Menge Anregungen und konkrete Fragen, die sie dann an den einzelnen Ständen mit den Ausbildungsbetrieben diskutieren können. Denn das wichtigste bei einer Jobmesse ist die Barrieren abzubauen, ins Gespräch zu kommen und ganz viele Informationen zu sammeln. Ein Highlight auf der Messe wird sicher das Gewinnspiel sein, bei dem es 5 Bewerbungs-Coachings zu gewinnen gibt.

Während am Freitag der sog. „Schülerbesuchstag“ ist, können am Samstag von 9 - 14 Uhr Schüler mit ihren Eltern die Berufsinformationstage besuchen.

Nähere Informationen unter: www.bit-kt.kitzingen.info

Aussteller unter anderem:





Fahrräder erleichtern Schülern in 100 Gemeinden in Sambia und Südafrika den Schulweg.

Bild: World Bicycle Relief

Hand in Hand für „ZF hilft.“

SCHWEINFURT. ZF-Mitarbeiter am Standort Schweinfurt fördern die Erfolgsgeschichte „100 Jahre – 100 Schulen“.

Seit knapp 15 Jahren bündelt ZF sein humanitäres Engagement im gemeinnützigen Verein „ZF hilft e.V.“ und bietet den Mitarbeitern des Konzerns die Möglichkeit, Überstunden oder Teile ihres Gehalts auf unkomplizierte Weise für wohltätige Zwecke zu spenden. Auch die ZF-Mitarbeiter in Schweinfurt beteiligen sich daran. Dabei fließen alle Erträge zu 100 Prozent in die verschiedenen Hilfs- und Bildungsprojekte des Vereins – denn die Verwaltungskosten trägt ZF. Das Konzept stößt auf großen Anklang: Seit seiner Gründung konnte „ZF hilft.“ über zwölf Millionen Euro an Spendengeldern sammeln.

Die bisher größte Spendenaktion in der Vereinsgeschichte initiierte „ZF hilft.“ anlässlich des hundertjährigen Jubiläums des ZF-Konzerns im Jahr 2015. Unter dem

Titel „100 Jahre – 100 Schulen“ startete der Verein den Auf- und Ausbau von 100 Bildungsstätten in Armutregionen rund um den Globus. Das Projekt setzte sich aus drei Säulen zusammen: Zum einen plante „ZF hilft.“ in Zusammenarbeit mit der „Stiftung UNESCO – Bildung für Kinder in Not“ (heute: „YOU-Stiftung – Bildung für Kinder in Not“) den Neubau von 30 Schulen in den Slums von Bangladesch, Indien und Sierra Leone. Gemeinsam organisierten die langjährigen Partnerorganisationen auch Schulungen für junge Lehrer und bessere Unterrichtsmaterialien für 70 verschiedene Bildungseinrichtungen in China, Mexiko, Nepal und Peru sowie auf den Philippinen. In einem dritten Teilprojekt kooperierte „ZF hilft.“ mit der internationalen Hilfsorganisation „World Bicycle Relief“, um Schüler in 100 Gemeinden

in Sambia und Südafrika mit Fahrrädern zu versorgen. Im Fokus stand hier die Verbesserung der Mobilität, denn gerade in abgelegenen Dörfern sind zweistündige Fußmärsche als Schulweg keine Seltenheit. „100 Jahre – 100 Schulen“ hat nach knapp vier Jahren Laufzeit ihr ursprüngliches Ziel weit übertroffen: Anstatt der ursprünglich geplanten 30 wurden insgesamt 85 Schulen neu errichtet oder modernisiert.

Spenden werden aufgestockt

Mehr als 17.000 Kinder an bereits bestehenden Schulen profitieren von besseren Ausbildungsbedingungen, über 4.000 Schüler konnten sich über ein neues Fahrrad freuen. Die gesamte Spendensumme belief sich auf 4,2 Millionen Euro. Die UBS Optimus Foundation stockte die von „ZF

hilft.“ gesammelten 2,4 Millionen Euro noch einmal um rund 1,8 Millionen Euro auf.

„100 Jahre - 100 Schulen“ ist nur eines von vielen Projekten, mit denen „ZF hilft.“ die Mobilität als wichtigen Faktor einer gut ausgebauten Bildungsinfrastruktur fördert. Damit knüpft der Verein auch an die Initiative #MobilityLifeBalance an, mit der ZF konsequent den Menschen in den Mittelpunkt stellt: Mobilität ist kein Selbstzweck, sondern muss dazu beitragen, unsere Lebensqualität zu steigern – beispielsweise, indem sie den Zugang zu Bildung und nachhaltiger Entwicklung in der Dritten Welt erleichtert. Daher setzt „ZF hilft.“ seine Zusammenarbeit mit „World Bicycle Relief“ im Projekt „Mobilität für alle“ fort. Bis 2022 wollen die beiden Organisationen in Simbabwe jährlich 800 Fahrräder ausliefern und damit die Region Hwange in Sachen Bildung, Gesundheitsversorgung, Wirtschaft und Umwelt mobil machen. Die Fahrräder verkürzen Kindern den Schulweg, ermöglichen Krankenpflegern eine schnellere medizinische Versorgung ihrer Gemeinde und sind zudem ein umweltfreundliches Transport- und Verkehrsmittel. Das Gesamtbudget liegt bei rund 490.000 Euro.

Ein weiteres Beispiel für den humanitären Einsatz neuer Mobilitätskonzepte ist die Initiative „Mobile Quality Schools“: In Bangladesch hat „ZF hilft.“ zusammen mit der YOU-Stiftung zwei Busse zu mobilen Schulen umgebaut und übernimmt bis Ende 2020 die Kosten für Lehrer, Unterrichtsmaterialien, Fahrer und Kraftstoff. Die rollenden Klassenzimmer vermitteln rund 150 Slumkindern, die keinen Zugang zu adäquater Bildung haben, Grundkenntnisse in Sprachen, Mathematik und Naturwissenschaften. Seit Oktober 2018 steuert jeder Bus täglich drei oder vier verschiedene Stationen an.

Wie alles begann

Am Anfang stand eine der dramatischsten Naturkatastrophen der Neuzeit: An Weihnachten 2004 löste ein Erdbeben im indischen Ozean eine Reihe von Tsunamis aus, die rund 230.000 Menschen in den Tod rissen und 1,7 Millionen Einwohner der betroffenen Regionen obdachlos machten. Die Mitarbeiter reagierten mit einer überwältigenden Hilfsbereitschaft und spendeten insgesamt rund 450.000 Euro. ZF als Unternehmen hat diese Spendensumme auf eine Million Euro aufgerundet. Um diese enorme Summe bes-

ser verwalten und geeigneten Hilfsorganisationen zuführen zu können, gründete ZF den gemeinnützigen Verein ZF hilft e.V. Seit seiner Gründung unterstützt dieser die Opfer von Naturkatastrophen, Epidemien, Hungersnöten und Konflikten weltweit. Neben der Nothilfe für Menschen in Krisengebieten liegt ein großer Schwerpunkt auf Schul- und Ausbildungsprojekten für Kinder in benachteiligten Gebieten.

Gesellschaftliche Verantwortung als Unternehmenswert

„ZF ist ein global tätiges und führendes Technologieunternehmen. Für uns bedeutet das: Mit einem weltweiten Zugang zu Märkten geht auch eine globale gesellschaftliche Verantwortung einher – und die nehmen wir sehr ernst“, sagt Sabine Jaskula, Vereinsvorsitzende und im ZF-Vorstand für das Thema Personal verantwortlich. „ZF hilft.“ gibt uns die Möglichkeit, unser soziales Engagement zu bündeln und auf die Projekte zu fokussieren, die den Betroffenen vor Ort schnell helfen und eine nachhaltige Entwicklung fördern.“

Zusätzlich zu verschiedenen laufenden Aktivitäten organisiert der Verein jedes Jahr eine Spendenaktion, bei der die Mitarbeiter an den deutschen ZF-Standorten ihre Überstunden oder Teile ihres Gehalts für einen konkret ausgewählten wohltätigen Zweck abgeben können. „Der Erfolg zeigt,

wie sehr unseren Mitarbeitern humanitäre Themen am Herzen liegen“, erklärt Betriebsratschef Achim Dietrich, zweiter Vorsitzender von „ZF hilft.“. „Daher ist es uns wichtig, ihnen mit dem Verein einen einfachen und unkomplizierten Weg zu bieten, um diese Solidarität mit notleidenden Menschen auf der ganzen Welt zum Ausdruck zu bringen.“ Neben den Mitarbeitern spenden auch Kunden des Konzerns und ZF selbst regelmäßig.

Gegen das Leiden im Stillen

In diesem Jahr richtet „ZF hilft.“ das Augenmerk nun auf humanitäre Krisen, die von der Öffentlichkeit größtenteils übersehen werden: Denn auch wenn 130 Millionen Menschen weltweit jedes Jahr Opfer von Konflikten und Katastrophen sind, schaffen viele dieser Vorfälle es gar nicht erst in das öffentliche Bewusstsein. Für die Betroffenen hat das dramatische Folgen, denn ohne öffentliche Aufmerksamkeit fehlen oft auch die Ressourcen für Hilfsaktionen.

Projekte von „ZF hilft.“

Folgender Überblick über die größten Spendenprojekte von „ZF hilft.“ – zusätzlich organisierte und betreute der Verein seit seiner Gründung rund 70 weitere kleinere Projekte:

2004
Hilfe für Tsunamiopfer in Südostasien » 1 Mio. €

2005
Unterstützung der Erdbebenopfer in Kaschmir » 400.000 €

2006
Hilfe für Tuberkulosekranke in Pakistan und Togo » 600.000 €
Unterstützung der Erdbebenopfer in Pakistan » 200.000 €

2008
Wasserversorgung für Flüchtlinge in Darfur » 500.000 €
Mikrokredite für Kleinbauern in Indien » 450.000 €

2010
Waldgärten für Kleinbauern in Haiti » 300.000 €

2011
Unterstützung für Menschen eines Armenviertels in Brasilien » 300.000 €
Nothilfe für Sri Lanka » 230.000 €

2012
Wasserversorgung für Menschen in Afrika » 415.000 €

2013
Micro Schools in Afrika und der Dominikanischen Republik » 560.000 €

2014
Schulneubau im Senegal » 540.000 €

2015
100 Jahre - 100 Schulen » 2,4 Mio. €

2017
Hilfe bei Wasserversorgung in Nepal, Peru und Mosambik » 385.000 €

2018
Unterstützung für Opfer von Naturkatastrophen weltweit » 530.000 €

2019
Hilfe für Erdbeben- und Tsunamiopfer auf Sulawesi » 500.000 €

»Wir haben unser Ziel weit übertroffen.«

„ZF hilft.“

„azubikick“ mit Messe



Im Bild (v. l.): Stefan Breitzke, Marius Fischer und Carsten Herbert haben den azubikick, die erste Ausbildungsmesse mit Fußballturnier, ins Leben gerufen. Bild: FC Würzburger Kickers

Würzburg. Auch zu Beginn dieses Jahres veranstaltet der FC Würzburger Kickers in der s.Oliver-Arena wie gewohnt das internationale U15-Junioren-Hallenturnier. Am 11. und 12. Januar 2020 werden Jugendliche und Eltern wieder den Jugendmannschaften aus England, Tschechien, Österreich und weiteren Ländern zujubeln. Parallel dazu findet im Foyer und den Fluren der Arena erstmals die Ausbildungsmesse „azubikick“ statt.

Carsten Herbert von der Agentur Heldenstreich erklärte auf der Pressekonferenz in der Flyeralarm-Arena, wie es zu der Idee kam: „Ich war vergangenes Jahr bei diesem Turnier vor Ort und begeistert, wie hoch das Niveau der Spieler aus ganz Europa war.“

Da wir aus unserem Agenturalltag wissen, wie schwierig es für Unternehmen ist, an Auszubildende heranzukommen, haben wir in Zusammenarbeit mit den Kickers dieses außergewöhnliche und in Deutschland einzigartige Event geplant, bei dem alle profitieren – die jungen Besucher, die Unterneh-

men und die Fußballer mit ihren Vereinen.“

Auch kleine Betriebe können sich hier ideal präsentieren, ist Carsten Herbert sicher.

Infoprogramm

Stefan Breitzke von step-by-steb, der seit 17 Jahren gemeinsam mit den Wirtschafts-junioren den Würzburger BIT durchführt und an der Messe-Organisation des azubikicks ebenfalls beteiligt ist, erklärte: „Wir haben viel dafür getan, ein Programm auf die Beine zu stellen, das für alle attraktiv ist.“

Neben der direkten Kontaktaufnahme zu den einzelnen Unternehmen gibt es einen Bewerbungsmappen-Check, Vorstellungsgespräche können simuliert werden und auch die Möglichkeit eines Freiwilligen Sozialen Jahres wird allen Interessierten nähergebracht.

Die Agentur für Arbeit ist ebenfalls als Beratungsagentur vor Ort.

Zudem gibt es ein FIFA-20-Turnier auf der Konsole, bei dem die Jugendlichen selber aktiv werden oder den Besten zuschauen können.“

Preis für Veitshöchheimer



(v. r. n. l.) Staatssekretär Roland Weigert (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie), Jens Minnemann (Vision for Finance GmbH) und Hans-Kaspar von Schönfels (Chefredakteur des Elite Reports). Bild: Elite Report

Veitshöchheim. Die erst im April 2019 gegründete Veitshöchheimer „Vision for Finance GmbH“ wurde vom Elite Report mit dem erstmals vergebenen Elite-Sonderpreis ausgezeichnet.

Der Inhaber des Unternehmens, Jens Minnemann, hat den Preis in der Münchner Residenz im Rahmen eines Empfangs der Bayerischen Staatsregierung persönlich von Roland Weigert,

Staatssekretär für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, entgegengenommen.

Die strategische Arbeit der „Vision for Finance GmbH“, so die Laudatio, reiche hinein bis in die Nachfolgethematik und das Feld der Testamentsvollstreckung. Minnemann stelle sich damit deutlich an die Seite seiner Kunden – ohne Wenn und Aber.

Sparkasse Mainfranken hilft



Würzburg. Die Sparkasse Würzburg fördert eine Vielzahl von Vereinen und Organisationen in der Region. So wurden im vergangenen Halbjahr in

Würzburg PS-Spenden aus dem PS-Sparen der bayerischen Sparkassen in Höhe von 48.250 Euro an mehr als 60 Einrichtungen ausgeschüttet.

„Markige Werbung“

MÜNCHEN. Mit Leidenschaft wurden sie einst gesammelt, gehandelt und getauscht. Bunte Reklamemarken ließen die Herzen von Groß und Klein höher schlagen, bis sie nach zwei Weltkriegen in Vergessenheit gerieten.

Als neues Medium der Werbung kamen die Reklamemarken vermutlich anlässlich der Weltausstellungen gegen Ende der 1870er-Jahre auf. Ihre Blütezeit erlebten sie im ersten Drittel des folgenden Jahrhunderts. Reklamemarken klebten als Verschlussmarken oder einfach zur Verzierung auf Briefen oder Päckchen. Etwas größer als Briefmarken, gab es sie mit oder ohne Zähne. Sie kamen rechteckig, oval, quadratisch oder kreisrund auf den Markt. Schnell wandelten sie sich zum Werbeträger und begehrten Sammelobjekt. Dienstleistungsbetriebe, Groß- und Einzelhandelsgeschäfte, Industrieunternehmen, Vereine und Verbände, Städte und Gemeinden bedienten sich ihrer ebenso wie die Veranstalter von Messen und Ausstellungen. Aber auch publikumswirksame Ereignisse wurden auf den kleinen Marken festgehalten. Die „Plakate en miniature“ wurden zum Teil von namhaften Künstlern gestaltet: Ludwig Hohlwein, Otto Hupp, Julius Diez und Koloman Moser fertigten Entwürfe für die Vignetten.

Jugendliche „Sammlerwut“

Kunstrichtungen wie Jugendstil, Expressionismus, Futurismus und sogar die neue Sachlichkeit hinterließen ihre Spuren. In Deutschland gab es Firmen, die sich auf die Herstellung spezialisierten. Allein zur Bayerischen Gewerbeausstellung 1912 in München wurden sechs Millionen Marken gedruckt. Die Produktion war dabei sehr kostengünstig, denn die Kleinformate wurden in großen Bögen gedruckt. Angeboten wurden die Marken in eigenen Geschäften, in Papier- und Schreibwarenhandlungen, aber auch von Straßenhändlern. Beim Kaufmann vor Ort erhielt die Kundschaft sie als Dreingabe. Zeitgenossen beklagten, dass vor allem die Schuljugend eine „Sammlerwut“ entwickelte, wie sie auf „keinem anderen Gebiete menschlichen Sammelns bis jetzt bekannt“ war.

Mit dem Aufkommen der „Zigarettenbildchen“ verloren die einst so heiß begehrten Werbemarken an Bedeutung.



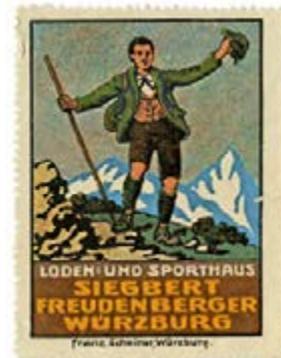
„Überwindet mühelos Gegenwind und Steigungen“: Reklamemarke mit Werbung für die Torpedo-Freilaufnabe der Schweinfurter Firma Fichtel & Sachs um 1910.



Reklamemarke zum 50-jährigen Jubiläum von Kugelfischer in Schweinfurt, 1913.



Modisch beschaut: Werbemarken des Würzburger Kaufhauses Denneberger um 1905.



Werbung für die richtige Ausrüstung im Gebirge: Reklamemarke des Loden- und Sporthauses Siegbert Freudenberger in Würzburg um 1910.

Alle Marken: Bayerisches Wirtschaftsarchiv

„Die Sammlungen im Wirtschaftsarchiv sollen unsere ‚klassischen‘ Archivbestände ergänzen und das Bild der wirtschaftlichen Entwicklung Bayerns abrunden. Eine besonders lebenswürdige Quellengattung mit kulturhistorischem Wert stellen die Reklamemarken dar. Bildhaft dokumentieren sie die Vielfalt unternehmerischen Wirkens und vermitteln mit ihren zum Teil sehr originellen Motiven gleichzeitig das Lebensgefühl einer früheren Epoche.“

Dr. Eva Moser, Leiterin des Bayerischen Wirtschaftsarchivs

Hatten bis zum Ende des Ersten Weltkriegs vor allem die Hersteller von Schokolade, Kakao oder Kaffee auf größerformatige Sammelbildchen gesetzt, so nutzte nun die aufstrebende Zigarettenindust-

rie diese neue Form der Massenwerbung. Zur Kundenbindung legten viele der in den 1920er-Jahren aus dem Boden schießenden Zigarettenfabriken ihren Packungen farbige Sammelbilder bei.

Auszeichnung in Gold



Auf dem Foto (von links): Horst Kneuer, Christian Endres, Uwe Schwappach, Paul Fullylove/Caterpillar, Lorenzo Barucca, Ines Tuch und Marcus Höhn.
Bild: Petra Beyer

Hofheim. Zum 9. Mal in Folge erreichte die Elso Elbe GmbH & Co. KG aus dem Landkreis Haßberge den Caterpillar Award – oder die Kundenzertifizierung „Supplier Quality Excellence Process“. Der US-amerikanische Caterpillar-Konzern ist der weltgrößte Hersteller von Baumaschinen und nach dem Friedrichshafener Automobilzulieferer ZF der zweitgrößte Kunde der Hofheimer mit einem Anteil von mehr als zehn Prozent des jährlichen Umsatzes.

Auf Bronze folgte Auszeichnung in Gold

Für das Zertifikat muss der Lieferant eine große Anzahl von Forderungen bezüglich Qualität, Liefertreue und weitere Kennzahlen erfüllen.

Die Auszeichnung startet wie im Sport mit dem Bronzestatus, gefolgt von Silber, Gold und Platin. So ist das Erreichen der Anforderungen der „Gold“-Auszeichnung eine große Herausforderung, die nur sehr wenige Firmen in der Produktgruppe Antriebskomponenten erreichen.

Nachdem in den letzten Jahren der Bronzestatus erfolgreich verteidigt wurde,

ist der Geschäftsführer Horst Kneuer mehr als zufrieden, dass nun der Goldstatus erreicht wurde.

Die im Jahre 1973 gegründete Firma Elso gehört zur Elbe-Gruppe, einem Familienunternehmen mit weltweit sieben Standorten in Deutschland, Italien, Ungarn, USA und Brasilien. Das Unternehmen hat sich zur Aufgabe gemacht, Antriebslösungen für den Fahrzeug- und Maschinenbau herzustellen.

Komponenten für den Fahrzeugbau

Im Portfolio haben die Hofheimer unter anderem Kardangelwellen, Doppelgelenkwellen, Präzisions-, Kreuz- und Kugelgelenkwellen, Achs- und Getriebeflansche sowie Gelenkkreuze.

In Hofheim werden derzeit rund 400 Mitarbeiter beschäftigt. Im Werk werden hauptsächlich Achs- und Getriebeflansche, Antriebskomponenten für den Fahrzeugbau sowie Gelenkwellen für Industrieanwendungen gefertigt. Kunden sind für Elso namhafte Achs- und Getriebehersteller wie ZF und Caterpillar.

Berghaus Rhön wieder eröffnet

Riedenberg. Gleicher Ort, neues Haus: Das Berghaus Rhön hat wieder geöffnet. Landrat Thomas Bold ist mit dem neuen Gebäude sehr zufrieden: „Das neue Berghaus ist rundum gelungen. Es ist modern, barrierefrei und nachhaltig – ein echter Wohlfühlort also, genau wie unsere gesamte Region. Ich bin mir sicher, dass das Berghaus viele Einheimische und Touristen anziehen wird.“

Das alte Berghaus – übrigens seit den 70er-Jahren im Eigentum des Landkreises – war sanierungsbedürftig gewesen. Weil ein Neubau wirtschaftlicher als eine

heißt Gäste aus nah und fern willkommen. Und für die ist viel Platz: Im Erdgeschoss liegt ein Gastraum für bis zu 120 Personen. Neben der bisherigen Terrasse in Richtung Osten entstand eine weitere auf der anderen Seite des Hauses.

Barrierefreies Haus

Ins Obergeschoss gelangt man über mehrere Treppen und bald auch über einen Aufzug. Oben gibt es wie im „alten“ Berghaus Übernachtungsräume: Zehn Zimmer bis zu vier Personen. Jedes der Zimmer hat ein Bad mit Dusche und WC. Zwei der Zimmer sind behindertenge-



Die Bauarbeiten am Berghaus Rhön wurden im Zeitplan bewältigt. Die Kosten für das Bauprojekt blieben mit drei Millionen Euro im Kostenrahmen. Bild: Lena Pfister

Renovierung war, hatte man sich entschieden, die touristische Destination am gleichen Platz neu zu bauen: am Farnsberg bei Riedenberg, oberhalb des Tintenfassens.

Gäste willkommen

Für den Teilabbruch rückten die Bagger bereits im November 2018 an. Bis auf den Keller blieb nichts stehen. Das neue Haus entstand dann in Holzbauweise. Die Arbeiten kamen gut voran, sodass bereits im Juli letzten Jahres Richtfest gefeiert werden konnte. Nun ist es fertig und

recht eingerichtet und bieten genügend Platz, um zum Beispiel mit einem Rollstuhl rangieren zu können. Barrierefreiheit und Nachhaltigkeit standen beim Bau des Berghauses ganz weit oben auf der Agenda.

Pächter Bernhard Oßner ließ außerdem eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach montieren. Durch die natürlich produzierte Energie reduziert sich der weitere Strombedarf. Und wer e-mobil unterwegs ist, kann am Berghaus nun auch tanken.



InnoSenT erhält das IRIS-Zertifikat und bietet nun auch EMS-Dienstleistungen für die Bahnindustrie an. Bild: InnoSenT GmbH

InnoSenT fertigt für Bahnlieferanten

DONNERSDORF. Ein neues Zertifikat attestiert der Firma InnoSenT hochwertige Elektronikproduktion nach branchenspezifischen Anforderungen.

Die InnoSenT GmbH aus Donnersdorf ist erstmals nach ISO/TS 22163 zertifiziert. Nach Abschluss des Audits im Juli erhielt das Unternehmen das Gütesiegel. Die Zertifizierung ebnet InnoSenT den Weg, das EMS-Angebot zu erweitern. So bietet das Unternehmen nun auch die Auftragsfertigung von elektronischen Bauteilen und Produkten für den Schienen- und Bahntechnikmarkt an.

Geprüfte Qualität nach Bahnstandard

Um dem ISO/TS-22163-Regelwerk gerecht zu werden, ist ein Managementsystem auf höchstem Niveau erforderlich. Dies beinhaltet beispielsweise die umfangreiche Dokumentation, eine standardisierte Arbeitsmethodik und modernste Fertigungsverfahren. Die externen Auditoren der Zertifizierungsgesellschaft DEKRA prüften die abteilungsübergreifende Umsetzung der Norminhalte bei ihrem mehrtägigen Unternehmensbesuch.

Das Ergebnis: Die neu eingeführten und praktizierten Prozesse sowie die hochwertige Produktion überzeugten die Experten. Sie entsprechen den hohen Qualitätsanforderungen der internationalen Eisenbahnindustrie.

Mit der Zertifizierung verpflichtet sich InnoSenT zur Einhaltung des Bahnstandards. Mit einer internen Überwachung zielt das Unternehmen auf kontinuierliche Verbesserung und Fehlerminimierung ab. Jährlich finden zudem Audits durch die Zertifizierungsgesellschaft statt, um den Betrieb und dessen Prozesse zu evaluieren.

Entscheidende Beweggründe

„Einige unserer Kunden wünschten sich, auch ihre Produkte für den Schienenverkehr bei uns fertigen zu lassen. Hierfür war es erforderlich, bahnspezifische Produktionsstandards zu etablieren; gerne kamen wir diesem Anliegen nach“, so Stefan Jira, Manager des EMS-Geschäftsbereichs bei InnoSenT, und fährt fort: „Der Arbeitsaufwand lohnte sich für uns nicht nur hinsichtlich der verbesserten Fertigungsqualität. Denn das Zertifikat öffnet uns die Tür zu einem neuen Markt. Das ist ein bedeutungsvoller Schritt für den Ausbau unserer EMS-Dienstleistung.“

Für viele technische Produkte im Bereich Bahn- und Schienenverkehr ist das angesehene Gütesiegel obligatorisch. Es dient als Bewertungsmaßstab bei der Lieferantenauswahl.

Autohaus-Gruppe Spindler spendet

Würzburg. 10.000 Euro für die „Aktion SOS Familienhilfe“ der Würzburger Ritaschwestern. Im letzten Jahr feierte die Inhaberfamilie Spindler-Krenn mit 220 geladenen Gästen das 100-jährige Bestehen des Unternehmens Spindler. Im Zuge des Jubiläumsjahres entschied sich die Familie, auf Geschenke zu verzichten und für eine gemeinnützige Aktion zu spenden – eine „Herzensangelegenheit“. Ziel der Stiftung der Würzburger Ritaschwestern ist es, Familien und auch einzelnen Familienmitgliedern konkrete Hilfe und Unterstützung zu gewähren.

Messepräsenz der Region Mainfranken

Würzburg. 1.600 Aussteller und 66.000 Besucher – die Technologiemesse SPS IPC Drives in Nürnberg ist der Treffpunkt in Sachen smarte und digitale Automation. Mit dabei ist auch die Region Mainfranken GmbH. Sie präsentiert die heimischen Stärken am Gemeinschaftsstand von Bayern Innovativ.

Auch das Start-up Mozys Engineering GmbH aus Würzburg zeigt sein Leistungsspektrum auf dem Gebiet Sektoren Condition Monitoring und Predictive Maintenance. Monitoring-Applikationen sollen neue Lösungen und Geschäftsmodelle ermöglichen.

Preh erfolgreich auf Weltmesse

Bad Neustadt. Nach 2017 präsentierte sich die Preh GmbH 2019 zum zweiten Mal auf der Agritechnica. Die Weltleitmesse für Landtechnik fand in Hannover statt. Kunden, Interessenten wie auch Marktbegleiter besuchten den Preh-Stand in großer Zahl.

„more with less“

Unter dem Motto „more with less“ präsentierte der Bereich Commercial Vehicle HMI multifunktionale Bedienelemente für Landmaschinen.

Diese zeichnen sich durch intuitive Bedienbarkeit aus und können flexibel an die steigende Komplexität der landwirtschaftlichen Praxis angepasst werden. Das in Zusammenarbeit mit einem bedeutenden Hersteller für landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge neu entwickelte umfassende Armlehnen-Bedienkonzept wurde zum Highlight des Messestandes.

Bei Preh zeigte man sich rundum zufrieden: „Der Messe-Auftritt steigerte das Image von Preh als führender, innovativer Entwicklungspartner.“



Auf dem Preh-Messestand bei der Agritechnica in Hannover: Michael Jendis, Bereichsleiter Commercial Vehicle HMI (3. v. l.), mit einigen der zahlreichen Interessenten für das neue Armlehnen-Bedienkonzept. Bild: Preh GmbH



Im Bild (v. l.): Dr. Adolf Bauer (Bürgermeister Würzburg), Jörg Conrad (Präsident Rotary Club Würzburg), Lucia Rühling (Projektleiterin Würzburger Bildungsfonds), Christian Schuchardt (Oberbürgermeister der Stadt Würzburg), Joachim Erhard (Vorstand Bürgerstiftung) und Achim Könneke (Kulturreferent Würzburg). Bild: Stefan Rühling

Zwei Schecks für benachteiligte Kinder

WÜRZBURG. Gleich zwei Schecks konnten die Vorstände der Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung auf der letztjährigen Weihnachtsfeier des Rotary Clubs Würzburg entgegennehmen.

Im Rahmen eines festlichen Empfangs übergab der Präsident des Rotary Clubs Würzburg, Jörg Conrad, die beiden Spendschecks von Professor Dr. Ralf Jahn, Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt, und des Rotary Clubs Würzburg im Gesamtumfang von 15.000 Euro. Ebenfalls bei der feierlichen Übergabe mit anwesend waren „Hausherr“ Christian Schuchardt, Oberbürgermeister der Stadt Würzburg, sowie Bürgermeister Adolf Bauer und der Leiter des Kultur-, Schul- und Sportreferats der Stadt Würzburg, Achim Könneke. Mit den Mitteln des Würzburger Bildungsfonds werden seit über drei Jahren benachteiligte Kinder und Jugendliche in mittlerweile zehn Grund- und Mittelschulen in Würzburg und der Region unbürokratisch unterstützt und gefördert.

Professor Dr. Ralf Jahn und seine Frau Ute hatten ihre runden Geburtstage in diesem Jahr zum Anlass genommen, ihre Gäste anstelle von Geschenken um Spenden für dieses Projekt zu bitten. Der Rotary Club Würzburg unterstützt den Bildungsfonds bereits im dritten Jahr, der Rotarier Georg Kaiser besucht als Schulpatre regelmäßig die Grundschule Gie-

belstadt sowie die Mönchbergschule und berichtet als Bindeglied zwischen den Schulen, der Bürgerstiftung und dem Rotary Club über die umgesetzten Fördermaßnahmen.

Würzburger Bildungsfonds kompakt:

- Start des Würzburger Bildungsfonds im Juni 2016 mit fünf Schulen: Der Fonds möchte die Bildungschancen von Kindern in Würzburg und der Region verbessern – unabhängig von der finanziellen oder sozialen Situation ihrer Familien.
- Seit dem Schuljahr 2019/20 werden benachteiligte Kinder in zehn Grund- und Mittelschulen in Würzburg und der Region unterstützt:
 - Adalbert-Stifter-Grundschule, Würzburg-Zellerau
 - Grundschule Würzburg-Dürrbachgrund
 - Grundschule Giebelstadt
 - Gustav-Walle-Mittelschule, Würzburg-Lindleinsmühle
 - Grund- und Mittelschule Margetshöchheim
 - Grundschule Würzburg-Heuchelhof
 - Grundschule Reichenberg
 - Mittelschule Zellerau
 - Mönchbergschule Würzburg
 - Walther-Grundschule Würzburg-Heidingsfeld
- Jede teilnehmende Schule kann dafür über bis zu 5.000 €/Schuljahr verfügen.
- Spendenkonto Würzburger Bildungsfonds: IBAN: DE96 7909 0000 0100 0000 60 BIC: GENODEF1WU1, VR-Bank Würzburg



Unternehmenswert steigern mit Markus Urrutia

Richtig aufgestellt für wirtschaftliche Nachhaltigkeit

Wie Gewinne erzielt werden und wie viel dafür investiert werden muss, wird im Geschäftsmodell beschrieben. Dabei kann es sein, dass ein Unternehmen mehrere Geschäftsmodelle parallel betreibt. Beispiele hierfür sind Tankstellen, die zugleich Brötchen verkaufen, Autovermietungen, die auch Gebrauchtwagenhändler sind. Ob Sie sich auf ein Geschäftsmodell beschränken oder mehrere parallel betreiben, ist nicht entscheidend. Viel wichtiger ist, dass Sie die Logik Ihrer Geschäftsmodelle kennen und diese individuell zum Erfolgsmodell führen.

Jeder hat eins, nicht jeder weiß es! Welches Geschäftsmodell führt zum Erfolg?

Ohne Geschäftsmodell Gewinn zu machen, geht nicht. Oftmals erlebe ich aber Unternehmen, die sich ihres Geschäftsmodells nicht bewusst sind und es deswegen auch nicht aktiv steuern. Noch gefährlicher ist es, wenn ein Unternehmen auf mehreren Hochzeiten tanzt, aber kein Modell explizit steuert. Das Ergebnis: meist eine schlechte Kapitalrendite. Das heißt, dass Geld ins Unternehmen investiert, aber wenig Gewinn damit erzielt wird. Das Eigenkapital sinkt ständig und der Unternehmenswert wird vernichtet. Deswegen empfehle ich jedem Unternehmer, dass er in seinem Büro seine Geschäftsmodellskizze(n) an der Wand hängen hat. Es lohnt sich!

Unternehmenswert-Hebel 10 „renditestarkes Geschäftsmodell“. Machen Sie Ihren Selbst-Check:

Eine Geschäftsmodellskizze gibt die Logik des Erfolgs wieder, auch gegenüber Ihren Kunden. Zusammengefasst ist dies die Landkarte Ihres Erfolgs.

- Besteht eine aktuelle Geschäftsmodellskizze?
- Bedient Ihr Geschäftsmodell einen wachsenden oder nachhaltigen Markt?
- Erfüllt Ihr Geschäft einen starken Bedarf und will der Zielmarkt, dass Sie diesen bedienen?
- Sind Sie sich bewusst, warum die Kunden gerade bei Ihnen kaufen wollen?
- Liegt Ihre Kapitalrendite dauerhaft über dem Durchschnitt?

Markus Urrutia ist Experte für Unternehmenswerte und begleitet Unternehmen seit mehr als 20 Jahren auf dem Weg zur wirtschaftlichen Nachhaltigkeit und zu einer soliden Vermögensstruktur.

Mercator-Leasing weiterhin auf Erfolgskurs



Rolf Hahn (rechts) und Matthias Schneider, die Geschäftsführer von Mercator-Leasing. Bild: MLF Mercator Leasing GmbH & Co. Finanz-KG

Schweinfurt. Das Finanzdienstleistungsunternehmen MLF Mercator-Leasing GmbH & Co. Finanz-KG steigerte im Geschäftsjahr 2018/2019 erneut das Leasing-Neugeschäft. Die Steigerung des Neugeschäftsvolumens um mehr als 30 Prozent auf über 400 Millionen Euro bei Mercator-Leasing liegt damit deutlich über dem Zuwachs des Gesamtmarktes. Dieser resultiert insbesondere aus der Zusammenarbeit mit den Vendoren-Partnern. Die Bilanzsumme liegt mittlerweile bei rund 695 Millionen Euro.

Leasing im Trend

Eine weitere Ursache für das Wachstum sieht das Unternehmen auch im weiterhin anhaltenden Trend zum Leasinggeschäft. Bei Mercator-Leasing zeigte sich dies in den Geschäftsfeldern Büromaschinen, IT, Software- und Lizenzanteile, komplette Kommunikationssysteme sowie Transportanlagen,

Maschinen für die Produktion und Spezialfahrzeuge, aber auch im Bereich PKW und LKW. Vor allem aber im Bereich Dienstrad-Leasing. Angesichts der technologischen Entwicklung im Gesundheitssektor sieht das Unternehmen in diesem Segment noch großes Potenzial. Bereits heute profitieren zahlreiche Händler und Hersteller durch die entsprechenden All-in-Verträge von Mercator-Leasing.

Als eine der ersten Gesellschaften bot das mittelständische Finanzunternehmen „All in“-Lösungen, ein Komplettpaket aus der Beschaffung des Investitionsobjektes inklusive Verbrauchsmaterial, Service, Wartung und Support sowie das „Pay-as-use-Modell“, bei dem man individuelle Preisfestlegungen auf Grundlage abrechenbarer Größen treffen kann. Mittlerweile betreuen über 100 Mitarbeiter deutschlandweit rund 47.000 Kunden und verwalten dabei rund 232.000 Verträge.



Dr. Holger Klein, Mitglied des ZF-Vorstands (links), und Chen Jiancheng, Chairman von Wolong Electric (rechts). Bild: ZF

ZF und Wolong Electric planen Joint Venture

Schweinfurt. Die ZF Friedrichshafen AG und das chinesische Unternehmen Wolong Electric Group Co.,Ltd haben die Gründung eines Joint Ventures zur Produktion von Komponenten und Elektromotoren für Automobilanwendungen vereinbart. Durch diese Partnerschaft intensivieren die beiden Unternehmen ihre bereits bestehende Zusammenarbeit. ZF erweitert sein Produktportfolio und verbessert die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens im Bereich Elektroantriebssysteme.

E-Mobilitätsstrategie

„Die Partnerschaft mit Wolong als wichtigem Akteur auf dem chinesischen Markt für Elektromotoren und -komponenten ist ein weiterer bedeutender Schritt unserer Elektromobilitätsstrategie. Mit diesem Joint Venture erweitern wir unsere Wertschöpfungskette mit wesentlichen Komponenten für Elektromotoren und stellen einen besseren Zugang zu Kunden und Lieferanten in China sicher“, sagt Jörg Grotendorst, Leiter der ZF-Division E-Mobility.

Das Joint Venture wird unter dem Namen Wolong ZF Automotive E-Motors Co.,Ltd geführt. Im Rahmen des Joint Ventures werden Elektromotoren und -komponenten für den Einsatz in ZF-Antriebssystemen und für den freien Markt produziert. Ein erster Erfolg dieser Partnerschaft ist ein Großauftrag für E-Motor-Komponenten für Hybrid- und E-Antriebe. Elektroantriebe tragen wesentlich zur Senkung von CO₂-Emissionen im Straßenverkehr bei.

Das Joint Venture, an dem ZF 26 Prozent Anteile hält, mit Sitz in Shangyu in der chinesischen Provinz Zhejiang, bietet einen guten Zugang zum chinesischen Absatzmarkt sowie die Grundlage, gemeinsame Einkaufspotenziale zu heben. Dr. Holger Klein, Mitglied des Vorstands der ZF Friedrichshafen AG, erläutert: „Die Vereinbarung ist ein weiterer Schritt bei der Umsetzung unseres Engagements für Investitionen in China und unserer Entschlossenheit, ZF zu einem bedeutenden Mitspieler zu machen.“

Mediengruppe wächst

Bad Kissingen/Bamberg.

Die Mediengruppe Oberfranken erwarb Ende letzten Jahres mehrheitlich die Mediengruppe Erzgebirge/Chemnitz. Die sächsische Mediengruppe bündelt die Unternehmen kommunikation & design verlag gmbh chemnitz, VBS Logistik GmbH sowie ERZ. art GmbH unter ihrem Dach. Zum Portfolio der Mediengruppe Erzgebirge gehören Wochenzeitungen, Magazine und Bücher, darunter die Titel „WochenENDspiegel“, „Premissima – Menschen, Marken & feine Adressen im Erzgebirge“, „Reisezeit im Erzgebirge – Die große Gäste-

zeitung der Tourismusregion Erzgebirge“ und „Wirtschaft Südwestsachsen“. Weiterhin werden Dienst- und Agenturleistungen in den Bereichen Marketing, Kommunikation, Mediaplanung und Haushaltsdirektwerbung angeboten. Die Mediengruppe Erzgebirge/Chemnitz ist an den Standorten Chemnitz, Aue, Annaberg-Buchholz, Freiberg und Zwickau vertreten.

Als Multimediaunternehmen mit über 50 Marken für Geschäfts- und Privatkunden bietet die Mediengruppe Oberfranken mit mehr als 1.100 Mitarbeitern ein cross-mediales und nutzenorientiertes Angebot.

ET und SKZ kooperieren

Würzburg. Envision TEC (ET) und das Kunststoff-Zentrum (SKZ) gaben Ende letzten Jahres die Kooperationsvereinbarung zur weiteren Optimierung des 3D-Drucks von Formeinsätzen für den Spritzguss mit einer ET-Maschine und ET-Materialien zur Verarbeitung technischer Thermoplaste bekannt.

ET und SKZ arbeiten seit 2017 zusammen. Mit Erfolg führten sie in der Kunststoff-Spritzgussindustrie eine Lö-

sung ein, die es dem Anwender ermöglicht, seinen entworfenen Einsatz in kurzer Zeit und mit minimalen Kosten in 3D zu drucken. Und zwar dergestalt, dass die Eigenschaften validiert, Nacharbeiten vermieden, Investitionen geschützt und Zeitpläne eingehalten werden können. Mit dieser Lösung kann der Anwender Formeinsätze kleiner und mittlerer Größe für Spritzgusswerkzeuge herstellen.



Bild: ????????

0 Problem bei der Fachkräftesuche

www.beckhaeuser.com



Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.
Frankfurter Str. 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 0931/780126-0

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de



TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

25 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57,
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8,
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

30 Jahre Kaufmännische Software Integration

www.best-of-best.de

SelectLine Software



Best of Best Products
Saat Computer & Software Service
An der Leite 9
97762 Hammelburg
Tel. 09732/7858-0

Druck- und Kuvertierservice

www.lettershop-seubert.de



DER MAILING SPEZIALIST
Lettershop Seubert GmbH
Heisenbergstr. 4
97076 Würzburg
Tel. 0931 - 46 24 88

Erfolgskonferenz

www.wissen-am-fluss.de



Wissen am Fluss
Thomas Görgens
Grundweg 21
97297 Waldbüttelbrunn
Tel. 0931/47089922

14.
März
2020

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Messebau

www.schuberts-messeundmehr.de



schuberts messe+mehr
Alte Reichsstr. 29
97346 Iphofen
Tel. 09323/8777090

Umsetzungsberatung · Training · Auditierung

www.jr-msq.de



JR Management
Services & Qualifizierung
Üttingshof 1
97980 Bad Mergentheim
Tel. 07931/9928400

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/4720045

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-Branchenführer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

12 x Eintrag im Online-Branchenführer + Firmenportrait
auf www.B4BMAINFRANKEN.de für ein Jahr

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-2



Mehr als Klicks und Likes: In persönlichen Gesprächen lernten sich Unternehmensvertreter und Studierende kennen und tauschten sich aus. Bild: FHWS/Klein



Bild (v. l.): Christian Schuchardt (Oberbürgermeister Stadt Würzburg), Bernhard May (Präsident Golf Club Würzburg) und Gunther Hardt (Vorsitzender des Ausschusses „Umwelt & Platzpflege“ des DGV). Bild: Golf Club Würzburg

Infoplattform „Praxisforum“

Schweinfurt. Studierende, Absolventen, Dozenten sowie Unternehmer konnten sich auf dem Campus kennenlernen und vernetzen. Studierende informierten sich an einem Unternehmensstand über eine mögliche Berufstätigkeit im Ingenieursbereich. Das „Praxisforum 2019“ an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) bot am Standort in Schweinfurt mit 80 Informationsständen eine breit gefächerte Firmenkontaktmesse an. Regionale wie überre-

gionale Unternehmen konnten auf dem Campus über ihre Praktikantenplätze, Abschlussarbeitsthemen oder ihren Bedarf an Absolventen informieren und persönliche Gespräche führen mit Studierenden, Absolventen, Dozenten und Professoren.

Das Praxisforum bot darüber hinaus eine Plattform für duale Studiengänge, das Studium mit vertiefter Praxis, den Berufsstart und verschiedene berufliche Perspektiven. Für Teilnehmer aus Würzburg wurde ein Bustransfer angeboten.

4. MINT-Tag Mainfranken

Bad Kissingen. Die „Arbeitswelt 4.0“ stellt an Fachkräfte von morgen viele neue Erwartungen – gerade bei digitaler Technologie und Informatik. Damit Schüler diesen Herausforderungen gewachsen sind, benötigen sie neben Wissen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) auch eine engagierte pädagogische Förderung. Für rund

100 Lehr- und pädagogische Fachkräfte gab es daher auch zwei Workshops mit praktischen Anregungen.

Der 4. MINT-Tag fand im Dezember im „MINT-freundlichen“ Jack-Steinberger-Gymnasium statt. Infos: www.mainfranken.org/mint-region; das Fortbildungsprogramm 2020 finden Sie unter www.mainfranken.org/kleineforscher

Golf Club erhält Zertifikat

Würzburg. Der Golfsport ist die einzige Outdoor-Sportart, die Biodiversität schafft. Und der Golf Club Würzburg ist stolz, durch ein hohes Bewusstsein für Naturschutz, verbunden mit vielen einzelnen Maßnahmen, eine Vorreiterrolle in der Region einzunehmen. Dafür wurde er jetzt erneut zertifiziert.

Golf und Umwelt

Der Golf Club Würzburg nimmt die Aufgabe, die Interessen des Golfsports mit denen des Umweltschutzes zu vereinen, sehr ernst, so die Vereinsführung. Dafür nehme der Club seit Jahren erfolgreich am Qualitätsmanagementprogramm „Golf & Natur“ des Deutschen Golf Verbandes teil. Dies ist ein selbstver-

pflichtendes und proaktives Qualitätszertifikat für Golfanlagen, das sowohl Qualitäts- als auch Umweltaspekte berücksichtigt. Von den rund 750 Golfplätzen in Deutschland sind aktuell 165 Golfanlagen zertifiziert, davon 85 mit der höchsten Auszeichnung in „Gold“ für die umweltgerechte Entwicklung und Führung von Golfanlagen. Der Golf Club Würzburg ist die einzige Golfanlage in der Region, die die höchste Auszeichnung des DGV in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) des Zertifizierungsprogramms in „Gold“ erneut verliehen bekam.

Ziel des Konzepts „Golf & Natur“ ist es, eine Optimierung der Bedingungen für den Golfsport mit dem größtmöglichen Schutz der Natur zu verbinden.

Einer Bestandsaufnahme in den vier Bereichen Natur und Landschaft, Pflege und Spielbetrieb, Umweltmanagement sowie Öffentlichkeitsarbeit und Arbeitssicherheit folgt ein Entwicklungsplan, der für den Club umweltverträgliche Maßnahmen festlegt.

Ziel

Golf & Natur: Optimierung der Bedingungen für den Golfsport mit dem größtmöglichen Schutz der Natur.

Ein Stück barocker Geschichte

WÜRZBURG. Coatinc Würzburg veredelt das Tor von Ilmbach.

Gut geschützt in einer kleinen Gemeinde in Unterfranken liegt ein barockes Stück Geschichte: Im Herzen des Ortes Gräfenneuses im Landkreis Kitzingen steht das Ilmbacher Tor. Es wurde im 17. Jahrhundert für ein mittelalterliches Kloster erbaut. Heute ist es eine der wenigen Erinnerungen an den Dreißigjährigen Krieg, der auch in der kleinen bayerischen Provinz wütete. Das Tor überdauerte nicht nur den Krieg, sondern auch das Kloster und wurde an einen anderen Standort verlegt. Dort, wo es heute steht, erneuerte Kunstschmied und Schlosser Jürgen Rehberger Teile des Bauwerks – in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Coatinc Würzburg.

Historischer Rundbogen

Das Sandsteinportal mit Rundbogendurchfahrt zierte seit vielen Jahrhunderten die Region, doch nicht immer an gleicher Stelle. Nachdem das Kloster Ilmbach um 1800 geplündert und aufgelöst wurde, nahm sich ein ansässiger Landwirt des Tores an. Sebastian Dietmeyer baute das Portal in Ilmbach ab und stellte es unweit entfernt als Eingangstor für seinen Bauernhof in Gräfenneuses wieder auf. Noch heute ist es im Besitz der Familie – und jüngst entschieden sich die Nachkommen Josef und Renate



Dietmeyer, den stählernen Schutzzaun des Portals zu erneuern. Jürgen Rehberger baute das neue Stahltor in Handarbeit und setzte es in den Bogen aus Sandstein. Im Anschluss wurde die Oberfläche von Coatinc Würzburg pulverbeschichtet, unter anderem auch die Sichtschutzdiele aus Aluminium. Die Lackierung übernahm der Schlosser selbst. Coatinc Würzburg arbeitete zwischen Januar und Feb-

ruar 2019 an der Veredelung der Oberfläche. Michael Weißmann, Kundenberater von Coatinc Würzburg, betreute das Projekt: „An solchen Aufträgen gefällt mir, dass man so einiges über unbekannte Orte lernt.“

Weit über die Region hinaus genießt Coatinc Würzburg mittlerweile Expertenstatus, wenn es um die Veredelung ästhetischer Stahlkonstruktionen geht.

DAS MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

Wirtschaft IN MAINFRANKEN

Titelthema in der Februar-Ausgabe:

INNOVATIVES MAINFRANKEN

Anzeigenschluss: 24.01.2020 · Erscheinungstermin 05.02.2020

Ihre Ansprechpartnerin: **Daniela Obst**
0931 7809970-1 · d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de



Knauf holt zwei Mal Gold

Iphofen. Bei der Verleihung des Architects' Darling 2019 siegte das Unternehmen Knauf gleich zwei Mal – in den Schlüsselkategorien Brandschutz und Schallschutz.

Über 2.000 Architekten und Planer beteiligten sich an der 9. Auflage der bundesweit größten Branchenbefragung durch den Bauinformationsdienstleister Heinze. In insgesamt 24 Produktkategorien stellten sich diesmal Hersteller mit ihrem Portfolio zur Wahl. Gleich zwei Mal ging hierbei Knauf als Sieger hervor. Beim Branchentreff „Celler Werktag“ konnte Jochen Wenzel, Marketingdirektor Knauf, Region Zentraleuropa, sowohl in der Kategorie Brandschutz als auch in der Kategorie Schallschutz einen Architects' Darling in Gold in Empfang nehmen.

Schlüsselkompetenzen

„Brand- und Schallschutz sind Schlüsselkompetenzen des Trockenbaus und damit natürlich auch von Knauf. Die erneute Auszeichnung

durch die deutsche Architektenschaft ist für uns daher eine tolle Bestätigung für unsere Arbeit“, freute sich Jochen Wenzel. Bereits in den Vorjahren zählte Knauf in verschiedenen Kategorien immer wieder zu den Siegern. Besonders der persönliche Kontakt sei, so Wenzel, auch diesmal sicher ausschlaggebend für das positive Voting gewesen. Mit den regionalen Marktmanagern stellt Knauf ein Netz spezialisierter Ansprechpartner zur Verfügung, die Architekten und Planer in der Planungs- und Bauphase auf Augenhöhe mit detailliertem Know-how unterstützen. Ergänzend dazu bietet das Unternehmen vielfältige Unterstützung und Service auf digitaler Ebene an. „Mit unserem BIM-Plug-in für alle gängigen CAD-Systeme setzen wir im Branchenumfeld die Benchmark. Damit können Planer und Architekten auf die Daten von inzwischen über 4.000 Wand- und Deckensystemen immer in der aktuellen Fassung zugreifen“, ergänzt der Knauf-Marketingdirektor.



Jochen Wenzel (Knauf, r.) nahm die Auszeichnungen von Jörg Kreuder, Chief Sales Officer der Heinze GmbH entgegen. Bild: Heinze GmbH/Roman Thomas.

Amberger 70 Jahre



Claudia Amberger-Berkmann erhielt von IHK-Bereichsleiter Dr. Sascha Genders (l.) eine Urkunde. Bild: Heiko Becker

Würzburg. Auf ein 70-jähriges Jubiläum kann die Würzburger Familie Amberger zurückschauen.

Hotelchefin Claudia Amberger-Berkmann feierte Ende letzten Jahres mit Familie, Freunden, Mitarbeitern und Geschäftspartnern das Jubiläum des Familienhotels. IHK-Bereichsleiter Dr. Sascha Genders überreichte mit Glückwünschen der mainfränkischen Wirtschaft eine Jubiläumsurkunde an Claudia Amberger-Berkmann.

Bereits 1941 von ihren Großeltern Paula und Michael Amberger als Wohnhaus gekauft, wurde das Gebäude nach dem Krieg erst zur Fremdenpension mit sieben Zimmern auf- und umgebaut. Später nahm Michael Amberger noch das Grundstück der Ludwigstraße 19 dazu und baute die Pension zu einem Hotel mit 52 Zimmern um.

Die Eltern von Claudia Amberger-Berkmann, Franz und Ellen Amberger, übernahmen die Führung des Hotels Mitte der 70er-Jahre.

Sie renovierten das Haus in der Ludwigstraße vollständig und erweiterten es um ein ganzes Stockwerk. Dadurch wurde das Hotel auf nunmehr 70 Zimmer vergrößert. Auch der Eingangsbereich sowie das Frühstückszimmer wurden verändert und eigene Tagungsräume mit eingegliedert.

Im Jahr 2005 kam Claudia Amberger-Berkmann aus Rosenheim nach Würzburg zurück, um das elterliche Hotel weiterzuführen. Sie wurde Geschäftsführerin und ließ die internen Strukturen des Hotels „zeitgemäß“ umbauen. Im Jahr 2012 übernahm sie die alleinige Führung des Hauses.

Seit dieser Zeit wurde regelmäßig renoviert, die Bäder erneuert, die Zimmer umgestaltet. Und auch die Außenfassade erhielt einen neuen Anstrich. Zudem erfüllte sich die Hotelchefin einen langjährigen Traum: Sie eröffnete außerhalb des Hotels in der Würzburger Hofstraße ein italienisches Café mit dem Namen Ottolina.

Aktive Senioren in Mainfranken

Würzburg/München. Der gemeinnützige Verein Aktive Senioren e.V. feierte im letzten Jahr das 35-jährige Jubiläum. Seit etwa 25 Jahren gibt es sie auch in Mainfranken.

Aus der Handvoll Ruheständler, die 1984 in München den Verein mit dem Ziel ins Leben gerufen haben, „Existenzgründer auf Flughöhe zu bringen“, ist inzwischen ein in allen bayerischen Regierungsbezirken präsenter Verein von mehr als 400 Mitgliedern geworden, mit ehemaligen Unternehmern, Selbstständigen sowie Führungs- und Fachkräften aus Wirtschaft und Verwaltung.

Flächendeckend in der Region vertreten

Seit Mitte der 90er-Jahre etablierten sich die Aktiven Senioren auch in der Region Unterfranken, wo sie heute mit 25 Aktiven flächendeckend vertreten sind und in enger Kooperation mit zwölf Kommunen regelmäßig Sprechtag für Gründer und Kleinunternehmer abhalten. „Unsere ersten Sprechtag fanden in Würzburg, Schweinfurt und bald danach auch in Kitzingen statt“, erinnert sich das 93-jährige

Ehrenmitglied Hildegard Ertel, die damals von Schweinfurt aus die Aufbauarbeit in der Region Unterfranken leitete.

„Über 30.000 Stunden ehrenamtlicher Beratungsarbeit konnten seither alleine im Gebiet der IHK Würzburg-Schweinfurt geleistet werden“, schätzt Eugen Volbers, Regionalleiter für Unterfranken. „Dazu kommt die Zeit für vereinsinterne Aktivitäten, denn nur durch Erfahrungsaustausch und laufende Weiterbildung unserer Mitglieder erreichen wir die gewünschte Beratungsqualität.“

Das Beratungspotenzial ist aber längst nicht erschöpft. „Erfahrene Führungskräfte, die ihren Ruhestand nicht ausschließlich mit Golf und Reisen verbringen möchten, sind daher bei den Aktiven Senioren herzlich willkommen“, betont Volbers. Bayernweit haben die Aktiven Senioren allein im Jahr 2018 rund 11.000 Stunden für Beratungsprojekte geleistet; weitere 6.000 Stunden sind in den 48 gemeinnützigen Bildungsprojekten investiert worden mit mehr als 30.000 Beratungen.



Die unterfränkische Delegation beim Jubiläumsfestakt des Vereins im letzten Jahr in Augsburg (v.l.): Joachim Glück, Eugen Volbers, Johannes Mosch, Erwin Pfeuffer, Hans-Georg Schlüter, Dieter Scheffler und Emil Muhr. Bild: Aktive Senioren

35 Jahre Unicor GmbH

Haßfurt. Die Firma Unicor GmbH feierte im Jahr 2019 ihr 35-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass überreichte IHK-Bereichsleiter Christian Maurer während der Jubiläumsfeier feierlich die Ehrenurkunde der Wirtschaftskammer an die Geschäftsführer der Unicor GmbH. Der Sondermaschinenbau mit Hauptsitz in Haßfurt beschäftigt mittlerweile 145

Mitarbeiter. Bisher hat Unicor mehr als 200 junge Menschen ausgebildet.

(v.l.) Alexander Rinderhofer, Klaus Battistata, Klaus Kaufmann und Christian Maurer. Bild: Uponor



25 Jahre Holzheimer

Nüdlingen. Jürgen Holzheimer blickt dieser Tage auf sein 25-jähriges Betriebsjubiläum zurück. Nach der Ausbildung in der Sanitär- und Heizungstechnik erwarb Holzheimer den Meistertitel im Gas- und Wasserinstallationshandwerk. Kurz darauf

folgte der Spenglermeister, den er in Konstanz am Bodensee erfolgreich abschloss. Somit stand der Gründung des eigenen Handwerksbetriebes nichts mehr im Wege. Vor einem Jahr zog das Unternehmen von Großenbrach nach Nüdlingen im Landkreis Bad Kissingen.



Im Rahmen einer Feier mit Kunden, Freunden und Familie überreichte Dr. Christian Seynstahl von der IHK (rechts im Bild) die Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt.

Bild: IHK

25 Jahre AFC Elektronik

Ochsenfurt. IHK-Bereichsleiter Udo Albert überreichte Edgar Galauke, Geschäftsführer des Unternehmens AFC Elektronik in Ochsenfurt die IHK-Ehrenurkunde zum 25-jährigen Betriebsjubiläum. Im Zuge dessen wurden auch die Mitarbeiter

Christoph Nagler (12 Jahre) und Sonja Straub (15 Jahre) für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt.



Von links nach rechts: Udo Albert, Christoph Nagler, Edgar Galauke, Sonja Straub, Peter Juks. Bild: IHK



Prof. Dr. Bernd Griewing, Vorstand Medizin der Rhön-Klinikum AG (r.), und Dominik Walter, Fachbereichsleiter KB Medizinisches Prozessmanagement.

Bild: RHÖN-KLINIKUM AG/Heike Ochmann

Mehrfach prämiert

Bad Neustadt. Das visualisierte Rhön-Campus-Konzept wurde als exzellente Patientenkommunikation ausgezeichnet.

Die Rhön-Klinikum AG, einer der führenden Gesundheitsdienstleister in Deutschland, wurde Ende 2019 mehrfach für ihre Patientenkommunikation ausgezeichnet. Das „Dialogbild - Rhön-Campus-Konzept“ - ein visualisierter Rundgang für Patienten durch die sektorenübergreifende medizinische Versorgung - wurde mit wichtigen Branchen-Awards geehrt: dem German Medical Award, dem KU-Award und dem Health Media Award. „Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnungen und die damit verbundene Anerkennung unseres Campus-Konzepts durch die Gesundheits- und auch Medienbranche. Das Dialogbild ist auf die Patienten zugeschnitten. Sie sehen, wie die medizinische Versorgung passgenau an ihrem Bedarf ausgerichtet ist“, sagte Professor Dr. Bernd Griewing, Vorstand Medizin der Rhön-Klinikum AG.

ABT und Schaeffler: erfolgreiche Zusammenarbeit in der Formel E

HERZOGENAURACH/SCHWEINFURT. Die Schaeffler-Gruppe und ABT e-Line GmbH begründen eine strategische Kooperation.

Die Schaeffler-Gruppe, die seit 2014 zusammen mit der ABT-Gruppe im Rahmen einer Technologiepartnerschaft Pionierarbeit in der Formel E leistet, wird Technologie- und vorbehaltlich einer späteren Kartellfreigabe auch Managementkompetenz in die Partnerschaft einbringen sowie technologische Lösungen rund um den elektrischen Antriebsstrang entwickeln und bereitstellen. In einer ersten Phase wird der Fokus unter anderem gemeinsam mit VW und ABT auf dem Projektmanagement vom Konzept bis zur Homologation sowie auf dem Systemlieferantenmanagement liegen. Zudem verfügt Schaeffler über relevantes Know-how in den Bereichen Einkauf, Fertigung und Qualitätssicherung, das in die Zusammenarbeit eingebracht wird. Bereits heute entwickelt Schaeffler Engineering Steuerungselektronik für ABT e-Line im Rahmen der Umrüstung von leichten Nutzfahrzeugen von VW.

Die Kooperation zwischen der Schaeffler-Gruppe und ABT e-Line zielt auf die Fortentwicklung elektrischer Antriebsstränge sowie die Fahrzeugintegration und Montage mit Fokus auf leichte Nutz- und Spezialfahrzeuge. Zudem sollen flexible und mechatronische Fahrwerkslösungen entwickelt werden. Mittelfristig sieht die Schaeffler-Gruppe Potenzial für weitere Aufträge sowie kleinere und mittlere Serien im Bereich leichte Nutz- und Spezialfahrzeuge.

Das Segment der leichten Nutzfahrzeuge steht vor allem im innerstädtischen Verkehr sehr stark im Fokus der Bemühungen, die Emissionen im Stadtbereich zu senken. Zudem müssen die Hersteller die regulatorischen Emissionsobergrenzen für das Segment leichte Nutzfahrzeuge gesondert erfüllen - eine Verrechnung mit den Werten der PKW-Flotte ist nicht möglich. Die Leistungsfähigkeit der heute verfügbaren Elektromotoren kann typische Anforderungsprofile im innerstädtischen Verkehr im Segment leichte Nutzfahrzeuge mittlerweile weitgehend abdecken.

Dem Segment kommt überdies auch bei modernen Mobilitätskonzepten eine bedeutende Rolle zu, denn die Nachfrage in den Me-

tropolen nach sauberer, effizienter und ökonomischer Mobilität nimmt weltweit stark zu, worauf sich Mobilitätsdienstleister einstellen. Gerade in den Bereichen Transport einschließlich Personenbeförderung und Logistik besteht zudem erhebliches Potenzial für die Etablierung von Lösungen des (voll)autonomen Fahrens.

Nutzfahrzeuge im Fokus

Klaus Rosenfeld, Vorstandsvorsitzender der Schaeffler AG, sagte: „Ausgehend von der vertrauensvollen und erfolgreichen Zusammenarbeit mit der ABT-Gruppe im Bereich Formel E haben wir uns dazu entschlossen, gemeinsam das Thema Elektrifizierung von Nutzfahrzeugen anzugehen. Der unternehmerische Ansatz der Firma Abt und das Systemverständnis von Schaeffler sowie unsere ausgeprägte Kompetenz in den Bereichen Antriebsstrang und Fahrwerk versetzen uns in die Lage, gemeinsam etwas Neues zu schaffen und schneller voranzukommen. Eine bewährte Partnerschaft, Win-win für alle Beteiligten, innovativ, mutig und mit viel Geschäftspotenzial. Das hat Zukunft!“

Hans-Jürgen Abt, geschäftsführender Gesellschafter der ABT Sportsline GmbH, sagte: „Schaeffler und ABT arbeiten schon seit einigen Jahren mit absolutem Vertrauen, großer Leidenschaft, viel Pioniergeist und höchster Professionalität zusammen. Genauso gehen wir jetzt dieses Projekt an. Für ABT ist die vor eineinhalb Jahren gestartete Kooperation mit Volkswagen Nutzfahrzeuge ein ehrgeiziges Projekt.“

E-Mobil

Elektrifizierung von Nutzfahrzeugen steht im Vordergrund der Zusammenarbeit.

WIR
GESTALTEN
ZUKUNFT

IHK **AUSBILDUNGS
SCOUTS**

Gemeinsam für die duale Ausbildung

Wussten Sie, dass wir
Schülern bei ihrem
Karrierestart helfen?

Die AusbildungsScouts sind in Mainfranken
mit Tipps zur Berufsausbildung unterwegs
und informieren die Schüler direkt im
Unterricht!

Klicken Sie mal rein auf

www.ihk-ausbildungsscouts.de

Eine Initiative von

IHK

Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

IHK

Industrie- und Handelskammern
in Bayern

Gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft und Medien, Energie
und Technologie



Das Zentrum für ambulante Medizin der Rhön-Klinikum AG in Bad Neustadt.

A		F		L		S	
ABT e-Line	78	Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS)	42	Laboklin	10	Schaeffler-Gruppe	78
AFC Elektronik	77	Fitnessstudio Rainer Griebel	18/19	Bayerische Landesanstalt für Wein- und Gartenbau (LWG)	42	SKZ - das Kunststoff-Zentrum	72
Akademie Natura	24/25	Fraunhofer-Projektgruppe	23			Sparkasse Mainfranken	66
Autohaus-Gruppe Spindler	69					Staatliche Feuerwehrscheule Würzburg	36
Aycan Digitalssysteme	23			M			
Azubikick	66			Mateo Health	20		
B		G		Max-Planck-Forschungsgruppe für Systemimmunologie	23	T	
Barrierefrei im Kopf	26/27	Gilyos	23	medDV	13	Technologiemesse SPS IPC	69
Bayerisches Staatsbad Bad Kissingen	10	Golf Club Würzburg	74	Medgate Deutschland	16	Technologie- und Gründerzentrum (TGZ)	22
Bayerisches Wirtschaftsarchiv	67			Medical Valley EMN	23		
Berghaus Rhön	68			Mediengruppe Erzgebirge/Chemnitz	72	U	
Blendel	23			Mediengruppe Oberfranken	72	Unicor	77
C		H		Mercator-Leasing	71	Uniklinikum Würzburg	74
Comprehensive Cancer Center (CCC)	22	Heinze	76	Mozys Engineering	69	Universität Würzburg	36
Center for Computational and Theoretical Biology (CCTB)	23	Hensel Fahrzeugbau	36				
Clemens	23	Helmholtz-Institut für RNA-basierte Infektionsforschung (HIRI)	23	N		V	
Coatinc Würzburg	75	Holzheimer	77	Nordbayern-Initiative	23	Vamos Velos	28/29
Cosimo Kindermode	30	Hotel Amberger	76			Vasopharm	23
D		I		P		Vision for Finance	66
Deutsches Zentrum für Herzinsuffizienz	22	idbw (Interdisziplinäre Biomaterial- und Datenbank Würzburg)	22/23	Preh	70		
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	22	Innovations- und Gründerzentrum (IGZ)	22	Raiffeisenbank Estenfeld-Bergtheim	10	W	
		InnoSenT	69			Wolong Electric	72
E		J		R		Wolz Nautic	6/7
Elso Elbe	68	Julius-Maximilians-Universität	22	Region Mainfranken	69	Würzburger Bildungsfonds	70
eResearchTechnology	23			Rhön-Klinikum	16/17, 78		
ET Envision TEC	72			Rotary Club Würzburg	70	Z	
		K		Rudolf-Virchow-Zentrum für Experimentelle Biochemie	22	Zentrum für Digitale Innovationen (ZDI)	22
		Knauf	76			Zentrum für Telematik	36
						ZF Friedrichshafen	64/65, 72
						Zentrum für Regionalforschung (ZfR)	42
						Zentrum für Telemedizin (ZTM)	12-15

Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau

von der Idee zum fertigen Projekt
komplett aus einer Hand




www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brünlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Maschinentransport



Gebr. Markewitsch GmbH Standorte:
Nürnberg: 0911-962880 • Schweinfurt: 09721-65020 • Bamberg: 0951-7002551
Würzburg: 0931-619770 • Coburg: 09561-82980 • Roth: 09172-667304

Transporte • Kran • Schwergut • Montagen • Bühnen
www.gebr-markewitsch.de • info@gebr-markewitsch.de

Datenträgervernichtung



Würo
Papierverwertung
GmbH & Co. KG



Karl Fischer & Söhne
GmbH & Co. KG

Für eine sichere
Aktenvernichtung
JETZT MIT NEUER ANLAGE

www.wuero.de

Fertigbau

HALLEN
INDUSTRIEBAU & GEWERBEBAU

PLANUNG - PRODUKTION - MONTAGE




WOLF SYSTEM GMBH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE



Lagerzelte

Zelthallen - Stahlhallen



HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen - Leasing und Kauf
<http://www.hts-nd.de> - Telefon: 06049 95100

Akustik-Optimierung

**RAUMKLANG-VERBESSERUNG
FÜR WOHNRAUM UND BÜRO**



**Schaumstoffe
Wegerich**

0931-35979930 • www.schaumstoffe-wegerich.de

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Inserentenverzeichnis

AOK Bayern - Die Gesundheitskasse	15, 57	Huber Büromöbel GmbH	54	Röder HTS Höcker GmbH	81
Art Oriental	47	Ighaut GmbH	62	ROLF POPP PRO Consult GmbH	U4
atarax GmbH & Co. KG	60	IWM Autohaus GmbH	5	Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	81
Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.	50, OBF	JR Management Services & Qualifizierung	OBF	schuberts messe + mehr	OBF
Best of Best Products Computer & Software Service	OBF	Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	52, 81	Steinmetz Einrichtungen GmbH	56
Christoph Schalk- empowerment. zone	50	Knauf Gips KG	62	TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	OBF
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	39	Krappmann & Hufnagel GmbH	53	TWE-Immobilien Thomas Erthle e.K.	55
EIKONA Systems GmbH	62	Labus Wasserstrahltechnik GbR	OBF	Willi Führen Steuerberater	58
Fa. Ziegler Fensterbau GmbH	48, 49	Leonhard Weiss GmbH & Co. KG	57	Wirtschaftsjunioren Würzburg c/o	
Franken Guss GmbH & Co. KG	62	LEONI Bordnetze-Systeme GmbH	62	IHK Würzburg-Schweinfurt	15
Frische und Service GmbH	62	LETTERSHP SHOP SEUBERT GmbH	OBF	Wissen am Fluß Thomas Görgens	OBF
FRITSCH GmbH	62	Lifestyle Fitnesszentrum	25, 56	Wolf System GmbH	81
Gebr. Markewitsch GmbH	81	Lindner Group	62	wüma GmbH	62
Gerryland AG	17, 54	LZR Lenz-Ziegler-Reifenscheid GmbH	62	Würzburger Recycling GmbH	53
Gillig & Keller	81	m-cit GmbH	61		
Göpfert Maschinen GmbH	63	Preuer GmbH	51		
Hagenauer GmbH	59	Regnauer Fertigbau GmbH & Co. KG	56		
Haufe-Lexware GmbH & Co. KG	U2	REKA Wellpappenwerke GmbH	63		
		Rhön Klinikum AG	23, 59		

Bitte beachten Sie die Vollbeilage des Kunden
step-by-steb Werbemittel.

WERNER KARL HEISENBERG (1901–1976)

Unschärferelation



Der 1901 als Sohn eines Professors in Würzburg geborene Werner Karl Heisenberg studierte und promovierte in München, ging anschließend zu Max Born (1882–1970) nach Göttingen und dann nach Kopenhagen zu Niels Bohr (1885–1962). Mit 26 Jahren wurde er als Professor nach Leipzig berufen. Von 1942 bis 1945 leitete er das Kaiser-Wilhelm-Institut für Physik in Berlin-Dahlem. Nach dem Krieg war er in Göttingen und München tätig. Die von Heisenberg formulierten Gesetze zu Quantenmechanik sind ein zentraler Baustein des modernen physikalischen Weltverständnisses. Dazu zählt die Heisenberg'sche Unschärferelation, die besagt, dass sich bestimmte Ergebnisse einer Messung nur mit einer Wahrscheinlichkeit angeben lassen, weil sich z.B. Ort und Impuls eines Teilchens immer nur einzeln bestimmen lassen. Je genauer man den Ort eines Teilchens bestimmt, desto ungenauer wird die Kenntnis seines Impulses und umgekehrt. Albert Einstein konnte damit wenig anfangen und äußerte dazu: „Jedenfalls bin ich überzeugt, daß der Alte (Gott) nicht würfelt.“ *Dr. Wolfgang Hegel; Bild: Wikipedia/Wikimedia Commons*

Die Beiträge stammen aus dem Buch „Patente Franken“. Barbara Christoph/Günter Dippold (Hg.): Patente Franken. Begleitband zur Ausstellung, Bayreuth 2017. ISBN: 978-3-941065-17-8. Verkaufspreis: 6,90 EUR, portofrei bestellbar unter kulturservicestelle@bezirk-oberfranken.de

TITELTHEMA 02/2020

Innovatives Mainfranken

Redaktionsschluss: **10.01.2020**
 Anzeigenschluss: **24.01.2020**
 Druckunterlagenschluss: **27.01.2020**
 Erscheinungstermin: **05.02.2020**

Mainfranken exklusiv

Ein Anzeigenkompodium des vmm wirtschaftsverlags

Regionalspecial Bad Kissingen & Rhön-Grabfeld

- Energie, Solar & Photovoltaik
- Sicherheit & Arbeitssicherheit
- Computer, IT & Software
- Finanzen

02



Lesen Sie die
„Wirtschaft
in Mainfranken“
mobil mit der App



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
 Würzburg-Schweinfurt
 Mainaustraße 33, 97082 Würzburg
 Telefon 0931 4194-0
 Telefax 0931 4194-100
 www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),
 Telefon 0931 4194-319,
 wim@wuerzburg.ihk.de
 Marcel Gränz (CvD),
 marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
 Melanie Krömer,
 melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
 Patricia Volk,
 patricia.volk@wuerzburg.ihk.de
 ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Hans-Peter Hepp,
 Stefan Kritzer, Rudi Merkl, Dr. Bernhard Rauh,
 Jörg Rieger, Günter Weislogl

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten
 nach der DS-GVO finden Sie unter:
 www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo



Verlag

vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
 Ursulinergasse 11, 97070 Würzburg
 Telefon 0931 780 99 70-0
 Telefax 0931 780 99 70-9
 www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Renate Dempfle

Anzeigenleitung

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
 d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mediabetreuung

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
 r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

Layout

Cornelia Anders

Bildnachweis

Titelbild: Rudi Merkl

Redaktion

Elmar Behringer

Telefon 0931 4194-565, 0931 460 77 535

e.behringer@vmm-wirtschaftsverlag.de

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice, 97204 Höchberg,

gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise

monatlich

Heft 01.2020 erscheint am 04.01.2020

Verbreitete Auflage: 13.086 Exemplare

(3. Quartal 2019)



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.



„Als Würzburger Unternehmensberatung mit Blick fürs Ganze ist es wichtig, die technischen, organisatorischen und gesellschaftlichen Trends frühzeitig zu kennen. Gleichermäßen ist es für uns wichtig zu wissen, welche Herausforderungen unsere Kunden haben und mit welchen Lösungen andere erfolgreich sind. Durch www.B4BMAINFRANKEN.de sind wir immer am Puls der Zeit!“

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Jürgen T. Knauf
Geschäftsführer
SCOPAR GmbH

Unternehmensberatung

ROLF POPP PRO Consult (RPPC)



Strategieberatung &

Unternehmensvermittlung regional - national - international

Wir haben:

- den **Marktüberblick** in der Region
- viele vorhandene Angebote & Gesuche
- wir sind bundesweit und in Europa tätig

mit über 20 Jahre Erfahrung in der
Firmenvermittlung und **Nachfolge**

**Sie wollen Kaufen oder Verkaufen?
Melden Sie sich bei uns !**



Dipl. Wirtsch.-Ing. (FH) Rolf Popp

**Wir sind der Spezialist
aus der Region**

Aktuelle Projekte und Infos unter:
www.pro-consult.com